



www.ku.de/nachhaltigkeit

*Nachhaltiger
geht immer*



Herausgeberin:
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt,
Dezember 2021
Foto Titelseite: KU.media | Grafik Rückseite: C. Pleisch



KATHOLISCHE UNIVERSITÄT
EICHSTÄTT-INGOLSTADT

mit integrierter
Umwelterklärung
nach
EMAS/EMAS^{plus}



Nachhaltigkeitsbericht Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt 2020|21

Nachhaltigkeitsbericht 2020|21



Neunter

Nachhaltigkeitsbericht 2020|21

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Grußwort



Präsidentin Prof. Dr. Gabriele Gien (upd)

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Grußwort für den vergangenen Nachhaltigkeitsbericht schloss ich mit dem Wunsch, dass Corona in der nächsten Ausgabe vor allem als Thema der Vergangenheit in Erscheinung treten möge. Leider ist dies nicht in Erfüllung gegangen. Auch am Ende des Jahres 2021 beeinträchtigt die Pandemie unseren Campus- und Lehrbetrieb in erheblichem Maße. Und sie dominiert den öffentlichen Diskurs in Politik und Medien. Dabei hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier zurecht angemahnt, der Klimawandel dürfe trotz der Pandemie als Herausforderung nicht aus dem Blick geraten: „Die Pandemie ist nicht die Pausentaste für den Klimawandel.“

Ein Blick in die Nachrichten aus Deutschland und der Welt des bisherigen Jahres 2021 bestätigen dies auf drastische Weise: In Nordamerika wurden Höchsttemperaturen gemessen, die zu Bränden in ganzen Landschaften führen. In Deutschland forderte ein Hochwasser oder eine Flut mit bis dahin unbekannter Wucht knapp 200 Todesopfer und spülte große Teile von Ortschaften einfach weg. Im Spätsommer wüteten wiederum im Mittelmeerraum nach langer Dürre großflächige Waldbrände, ebenso in Sibirien. Und gerade erst hieß es in einer internationalen Studie, dass sich der für unser Klima so wichtige Golfstrom durch das Schmelzen der polaren Eismassen schneller abschwächen könnte, als bislang erwartet.

Was zeigt diese Bilanz an Ereignissen? Der Klimawandel und seine Folgen hatten bislang in der öffentlichen Wahrnehmung ein grundlegendes Problem: Das Phänomen erschien als zu abstrakt, als zu weit weg, um ernst genommen zu werden. Aber immer mehr Menschen verstehen mittlerweile, dass dies kein Thema für irgendjemand anderes ist, kein abstraktes Problem, das erst die Enkelkinder akut betreffen wird.

Durch neue Technologien und Prozesse sind die anstehenden Herausforderungen zwar prinzipiell zu bewältigen und auch finanzierbar. Für die konkrete Umsetzung gilt es jedoch auch, Multiplikator/-innen für ein neues Bewusstsein zu gewinnen sowie Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft miteinander zu vernetzen. Denn die Menschen müssen nicht nur die geplanten Maßnahmen mittragen, sondern auch selbst in ihrem Lebensumfeld aktiv werden. Wenn es darum geht, die Realität der Erderwärmung mit all ihren Auswirkungen zu vermitteln, braucht es mehr als reine Klimaforschung. Auch Sozialwissenschaften, Politologie, Psychologie, Bildungswissenschaften oder Kommunikationswissenschaften sind gefragt, um zu einer Transformation beizutragen.

Wie Ihnen die zahlreichen Aktivitäten der KU bei der Lektüre dieses Nachhaltigkeitsberichtes zeigen werden, hat unsere Universität hier ein breites Spektrum an Kompetenzen zu bieten – von der Forschung zu Folgen des Klimawandels in den Alpen über die Vermittlung von Kompetenzen an künftige Lehrkräfte bis hin zur Verankerung von Nachhaltigkeit als begleitendes Thema in unseren Studienangeboten.

Eine anregende Lektüre mit Impulsen für Ihr eigenes Umfeld wünscht Ihnen

Prof. Dr. Gabriele Gien – Präsidentin der KU

Eichstätt, im Dezember 2021

	2	Vorwort
	6	Einleitung
	1	1 Handlungsfeld Governance
	8	1.1 Nachhaltigkeit als Leitbild der KU
	9	1.2 Ziele, Maßnahmen, Erfolge
	10	1.3 Verantwortlichkeiten
	11	1.4 Die KU im Überblick
	12	1.5 Gesellschaftliche Verantwortungsübernahme der KU
	14	1.6 Green Office – Nachhaltigkeitsbüro der KU
	18	
	2	2 Handlungsfeld Forschung
	20	2.1 Ziele, Maßnahmen, Erfolge
	20	2.2 Aktuelle Forschungsprojekte mit Bezug zur Nachhaltigkeit
	21	2.2.1 Sojaanbau in Brasilien: Konträre Welten der Un-Nachhaltigkeit
	22	2.2.2 FraxForFuture – Erhalt der Gemeinen Esche
	24	2.2.3 Potenziale von Lastenrädern in der Paketauslieferung
	26	2.2.4 eco3 – Sustainability Management and Green Controlling in the Social Economy
	28	2.2.5 Mentoring verbessert die Arbeitsmarktchancen von stark benachteiligten Jugendlichen
	30	
	3	3 Handlungsfeld Lehre, Studium, Fort- und Weiterbildung
	32	3.1 Ziele, Maßnahmen, Erfolge
	32	3.2 Einblicke in Studiengänge und Lehrveranstaltungen zur Nachhaltigkeit
	33	3.2.1 Master „Geographie: Bildung für nachhaltige Entwicklung“
	34	3.2.2 Master „Tourismus und nachhaltige Regionalentwicklung – Management und Geographie“
	36	3.2.3 Master „Flucht, Migration, Gesellschaft“
	37	3.2.4 Zusatzstudium „Nachhaltige Entwicklung“
	38	3.3 Module und Lehrveranstaltungen
	40	3.3.1 Lehrveranstaltungen mit Bezug zur Nachhaltigkeit
	43	3.3.2 Global Education
	44	3.3.3 Sustainability @ Leading Companies
	45	3.3.4 Social Responsibility in Europe
	45	3.3.5 Nachhaltigkeit im Fremdsprachenunterricht
	46	3.4 Nachhaltigkeitspreis für Abschlussarbeiten
	47	3.5 Fort- und Weiterbildung: Nachhaltige Bildung an katholischen Schulen auf der Grundlage des Marchtaler Plans (Weiterbildungszertifikat nabimap)

	4	4 Integrierte Umwelterklärung 2020 nach EMAS/EMASplus
	48	4.1 Ziele, Maßnahmen, Erfolge
	48	4.2 Der Campus der KU
	49	4.3 Aufbau des Nachhaltigkeitsmanagementsystems
	50	4.3.1 Nachhaltigkeitsleitlinien
	50	4.3.2 Nachhaltigkeitsorganisation
	51	4.3.3 Beschreibung der Nachhaltigkeitsorganisation
	52	4.3.4 Umweltaspekte und die Handlungsfelder der KU
	52	4.4 Umweltleistungen
	54	4.4.1 Strom und Heizenergie
	54	4.4.2 Emissionen (CO ₂ -Ausstoß)
	56	4.4.3 Wasser und Abwasser
	58	4.4.4 Papierverbrauch und Abfälle
	59	4.5 Nachhaltigkeitsprogramme 2020/2021 und 2021/2022
	61	4.6 EMASplus
	66	
	5	5 Handlungsfeld Studentisches Engagement und Initiativen
	70	5.1 Ziele, Maßnahmen, Erfolge
	70	5.2 Studentische Initiativen mit Nachhaltigkeitsbezug
	71	
	6	6 Handlungsfeld Transfer
	76	6.1 Ziele, Maßnahmen, Erfolge
	76	6.2 Transferprojekte
	78	6.2.1 Transferprojekt „Mensch in Bewegung“
	80	6.2.2 Kapuzinergarten Eden – Klimagarten Eichstätt
	82	6.3 Nachhaltigkeitsnetzwerke
	82	6.3.1 Internationale Partnerschaften und Netzwerke
	83	6.3.2 Nationale und bayerische Netzwerke
	84	6.3.3 Regionale Netzwerke
	86	6.4 Veranstaltungen
	86	6.4.1 Nachhaltig leben – Ressourcen schonen!?
	87	6.4.2 Nachhaltigkeitswoche 2020
	88	6.4.3 Aktionstag „Aufklärung 2.0“
	90	6.4.4 Nachhaltigkeit in China
	92	6.5 Nachhaltigkeitskommunikation
	94	Zusammenfassung & Ausblick
	96	Anhang: Steuerungsgruppe „Nachhaltigkeit und fairer Handel“ 2020/2021

Einleitung

Nachhaltige Entwicklung an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU)

Die KU hatte bereits 2010 ein Nachhaltigkeitsgesamt-konzept (2010–2020) beschlossen und orientiert sich seitdem am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung. Im Jahr 2020 wurde ein weiteres aktualisiertes Nachhaltigkeitsgesamt-konzept verabschiedet, welches die Entwicklungsziele bis 2030 in sechs Handlungsfeldern strukturiert vorzeichnet.

Die Universität soll für die Studierenden ein Lernort einer nachhaltigen Entwicklung, ganz im Sinne des Whole-Institution-Approaches einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), sein. Eine BNE zielt darauf ab, dass die zukünftigen Entscheidungsträger/-innen Gestaltungskompetenz erwerben, um zu einer nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft beizutragen. Eine solche Bildung erfordert die Verbindung von Forschung und Lehre und ist dann erfolgreich und glaubhaft, wenn sie auf einem Campus stattfindet, der sich selbst um eine nachhaltige Entwicklung bemüht. Die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU) strebt daher an, (Bildung für) nachhaltige Entwicklung zu einem konstitutiven Element in allen Handlungsfeldern ihrer Tätigkeit (Governance; Forschung; Lehre; Studium, Fort- und Weiterbildung; Campusmanagement; Studentisches Engagement und Initiativen; Transfer) zu machen, wie es auch das UNESCO-Weltaktionsprogramm BNE (2015–2019) und der Nationale Aktionsplan BNE (2017) sowie das 2020 verabschiedete UNESCO-Programm „BNE 2030“ für Institutionen fordern.

Nachhaltigkeit ist an der KU fest im Leitbild, im Profil und im Alltag verankert. Forschungsprojekte und Lehrveranstaltungen in allen Fakultäten stellen sich den aktuellen Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung und tragen zum Erreichen der 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) der UN bei. Gemeinsam mit den Universitätsangehörigen, allen voran den vielen engagierten Studierenden und Initiativen, hat die KU begonnen, einen Campus zu gestalten, auf dem auch zukünftige Generationen gut leben und lernen können. Seit 2018 wurde auch das Handlungsfeld (Nachhaltigkeits-)Transfer durch das Projekt „Mensch in Bewegung“ verstärkt.

Nachhaltigkeitsberichterstattung der KU

Nachhaltigkeitsberichterstattung von Hochschulen ist im Whole-Institution-Approach ein wesentliches Strukturelement und auf dem Weg, sich zu einem standardisierten Prozess zu entwickeln. Die Richtlinien, die für Wirtschaftsunternehmen gelten, lassen sich nicht ohne Weiteres auf Hochschulen übertragen. Der hier vorliegende Bericht orientiert sich darum an den Ergebnissen des BMBF-Verbundprojektes „HochN Nachhaltigkeit an Hochschulen: entwickeln – vernetzen – berichten“ (<https://www.hochn.uni-hamburg.de/2-handlungsfelder/02-nachhaltigkeitsbericht-erstattung.html#leitfaden>). Als Basis dient der hochschulspezifische Deutsche Nachhaltigkeitskodex (HS-DNK) des Rats für Nachhaltige Entwicklung. Zudem werden die Kriterien angewendet, die im Rahmen des vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz finan-

zierten Projektes „Nachhaltige Hochschule: Kriterien zur Bestandsaufnahme“ (KriNaHo), dessen Leitung bei der KU lag, entwickelt wurden (<https://www.nachhaltigehochschule.de/kriterienkatalog/>). Im Vergleich zum HS-DNK liegt der Fokus von KriNaHo auf der hochschulinternen Analyse und Kommunikation von Nachhaltigkeitsaktivitäten.

In Anlehnung an die genannten Kriterien und die Handlungsfelder des Nachhaltigkeitsgesamt-konzeptes 2020–2030 ist dieser neunte Nachhaltigkeitsbericht 2020/2021 der KU nach folgenden sechs Handlungsfeldern gegliedert:

Dieser Nachhaltigkeitsbericht der KU zeigt die im Jahr 2020 erzielten Fortschritte und Erfolge in den genannten Handlungsfeldern auf und gibt einen Ausblick auf Entwicklungen im Jahr 2021. Dabei werden auch kleinere Errungenschaften dargestellt, um für weiteres Engagement zu motivieren. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Es ist erfreulich festzustellen, dass sich die KU ihrem selbstgesetzten Ziel einer nachhaltigeren Universität mit stetigen Schritten nähert.

Die Steuerungsgruppe „Nachhaltigkeit & fairer Handel“ der KU hat sich nach ausführlicher Diskussion entschieden, eine Print-Version des Berichtes beizubehalten, aber den Papierverbrauch weiter zu senken. Hierfür wird die Auflage des diesjährigen Berichtes weiter reduziert und verstärkt auf die Onlineversion verwiesen. Für diejenigen, die sich intensiver informieren möchten, sind in den Kapiteln weiterführende Links genannt. Grundsätzlich empfehlen wir auch einen Blick auf unsere Webseite, auf der Sie stets die neuesten Aktivitäten finden (www.ku.de/nachhaltigkeit).

Ohne die Unterstützung vieler Personen wäre der Nachhaltigkeitsbericht in seiner jetzigen Form nicht möglich gewesen. Unser Dank gilt all denen, die dazu beigetragen haben, u. a. allen Autor/-innen, die Texte und Bilder beigesteuert haben, den Mitgliedern der Steuerungsgruppe „Nachhaltigkeit & fairer Handel“, Claudia Pietsch für das schöne Layout des Berichtes und nicht zuletzt dem Präsidium der KU.

Die Redaktion des neunten Nachhaltigkeitsberichtes: Prof. Dr. Anne-Kathrin Lindau (Nachhaltigkeitsbeauftragte der KU), Ina Limmer (Nachhaltigkeitskoordinatorin), Johannes Baumann (Campusumweltmanager), Dr. Frank Zirkel (Campus-Nachhaltigkeitsmanager seit November 2021) sowie Cornelia Bittner und Melanie Stangl als studentische Ko-Autorinnen.

	Governance (Kap. 1)
	Forschung (Kap. 2)
	Lehre, Studium, Fort- und Weiterbildung (Kap. 3)
	Campusmanagement (Kap. 4)
	Studentisches Engagement & Initiativen (Kap. 5)
	Transfer (Kap. 6)

Innerhalb dieser Kapitel erfolgt eine Orientierung am HS-DNK und den Kriterien von KriNaHo.

Info

Unter nachhaltiger Entwicklung verstehen wir grundsätzlich – in Übereinstimmung mit dem Rat für nachhaltige Entwicklung – eine ökologisch, ökonomisch und soziokulturell ausgewogene Entwicklung, die globale und inter-generationelle Gerechtigkeit berücksichtigt. Dabei vertreten wir das Ziel der sogenannten starken Nachhaltigkeit, weil wir den Erhalt der natürlichen Ressourcen als Grundvoraussetzung für alle anderen Entwicklungsfelder ansehen.



<https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/de-DE/Home/DNK/Hochschul-DNK>

Handlungsfeld Governance

NACHHALTIGERE KU



1994 – 1995

2010

2012

2013

2015

2016

2017

2018

2019

2020

2021

- Studentisches Umweltreferat
- jährliche Umwelt-ringvorlesung
- Nachhaltigkeitsgesamt-konzept (Forschung, Lehre, Campusmanagement)
- Graduiertenkolleg Nachhaltigkeit
- Master „Bildung für nachhaltige Entwicklung“
- Nachhaltigkeitsbeauftragte
- erster Nachhaltigkeitsbericht
- Auszeichnung als UN-Dekade-Projekt
- Auszeichnung als Lernort mit hoher Strahlkraft (Weltaktionsprogramm BNE)
- EMAS-Zertifizierung
- Fairtrade Universität
- für 2018/19 und 2019/20: Auszeichnung als Lernort mit hoher Strahlkraft (Weltaktionsprogramm BNE)
- EMASplus
- externe Evaluation des Nachhaltigkeitskonzepts
- Nachhaltigkeitsgesamt-konzept 2020 – 2030
- Green Office – Nachhaltigkeitsbüro
- KU.Sustainability Research Lab gegründet

Abbildung 1: Die KU auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Universität (©: Heusch/Heimert/Linme)



Foto 1, oben: Würdigung der KU als Lernort mit Auszeichnung (2019/20) im Rahmen des Weltaktionsprogramms BNE (BMBF: DUK)

1.1 Nachhaltigkeit als Leitbild der KU

Nachhaltige Entwicklung wurde durch das von der Hochschulleitung verabschiedete Rahmenpapier „Bildung für nachhaltige Entwicklung – Vision und Auftrag der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt“ (kurz: Nachhaltigkeitsgesamt-konzept) als eine Grundlage ihres Leitungshandelns verankert (Whole-Institution-Approach).

Das **Nachhaltigkeitsgesamt-konzept von 2010** basiert auf einigen vorhergehenden Initiativen des studentischen Umweltreferates (vgl. Kap. 5) und dem Projekt Altmühltal-Agenda 21 (<https://www.faaape.org/Projekte>).

In der Stiftungsverfassung von 2010, ebenso wie in der neuen Stiftungsverfassung der KU von 2020, wurde in Artikel 3, Absatz 5 beschrieben, dass die Universität „[...] auf dem christlichen Menschenbild, auf den ethischen Grundlagen der Personalität, der Gerechtigkeit, Solidarität, Subsidiarität und Nachhaltigkeit aufbaut.“ Des Weiteren wurde 2013 dieser Anspruch in die Grundordnung der KU übernommen.

Das Nachhaltigkeitsgesamt-konzept von 2010 zeigt deutlich, dass nachhaltige Entwicklung an der KU als konstitutives Element in allen Tätigkeitsbereichen der Universität verstanden wird. Im Jahr 2013 wurde das Nachhaltigkeitsgesamt-konzept der KU als Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sowie in den Jahren 2016, 2018 und 2019 im Weltaktionsprogramm BNE als Lernort für nachhaltige Entwicklung in der höchsten Stufe mit drei ausgefüllten Blättern (vgl. Foto 1) ausgezeichnet.

Ein wichtiger Treiber dieser Entwicklung war die **EMAS-Zertifizierung** und deren Vorbereitung 2015. Zudem konnte die KU im Juli 2017 die Auszeichnung **Fairtrade University** entgegennehmen.

Seit 2018 wurde in einem partizipativen Prozess, ausgehend von der Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit & fairer Handel, das Nachhaltigkeitsgesamt-konzept von 2010 überarbeitet. 2019 wurde die Umsetzung des Nachhaltigkeitsgesamt-konzeptes von 2010 sowie der Entwurf des neuen Konzeptes extern von Expert/-innen des Hoch³-Netzwerkes evaluiert. Die Ergebnisse der **Evaluation** sind in das 2020 verabschiedete neue Nachhaltigkeitsgesamt-konzept eingeflossen. Im **Nachhaltigkeitsgesamt-konzept 2020 – 2030** wurden somit für die sechs Handlungsfelder (Governance; Forschung; Lehre, Studium, Fort- und Weiterbildung; Campusmanagement; Studentisches Engagement und Initiativen; Transfer) Ziele formuliert, die dem aktuellen Stand der Forschung im Bereich des Whole-Institution-Approach entsprechen und die bis 2030 erreicht werden sollen.

Im Februar 2019 erhielt die KU als erste Hochschule Deutschlands das Zertifikat „**EMASplus**“. Dieses erweitert das Umweltmanagement um eine soziale und ökonomische Perspektive zu einem ganzheitlichen Nachhaltigkeitsmanagement. Damit verpflichtet sich die KU, ihre ökologischen, sozialen und ökonomischen Wirkungen regelmäßig systematisch überprüfen zu lassen und kontinuierlich zu optimieren.

Ebenfalls 2019 verabschiedete die KU ihr **neues Leitbild**, in dem sie sich erneut zur Maxime einer nachhaltigen Entwicklung bekennt (<https://www.ku.de/die-ku/profil/leitbild>).

Im Oktober 2020 konnte nach mehrjähriger Vorbereitung und Konzeption das Green Office – Nachhaltigkeitsbüro der KU eröffnet und somit ein weiterer Institutionalisierungsschritt vollzogen werden (vgl. Kap. 1.6).

<https://www.ku.de/unileben/nachhaltige-ku/entwicklung>

Info

Organisationale Verankerung der Nachhaltigkeit an der KU

- 2010 Nachhaltigkeitsgesamt-konzept und Stiftungsverfassung
- 2015 Umweltmanagement-system EMAS
- 2017 Fairtrade Universität
- 2019 Neues Leitbild der KU, Nachhaltigkeitsmanagement EMASplus
- 2020 Aktualisiertes Nachhaltigkeitsgesamt-konzept

Info

Das Nachhaltigkeits-konzept zum Download finden Sie unter: www.ku.de/nachhaltigkeit



1.2 Ziele, Maßnahmen, Erfolge

Ziele im Handlungsfeld Governance bis 2030

Eine unterstützende Governance-Struktur bildet die Grundlage einer nachhaltigen Hochschulentwicklung, indem Nachhaltigkeit in den Strukturen und Prozessen der KU weiterhin verankert und unterstützt wird. Im Nachhaltigkeitsgesamtkonzept 2020–2030 wurden für den Bereich Governance folgende Ziele festgeschrieben:

Governance-Ziel 1:

Das Profilelement Nachhaltigkeit der KU ist deutlich und sichtbar strukturell im Leitbild und Entwicklungsplan verankert. Aus diesen wird ein gemeinsames, breit getragenes Nachhaltigkeitsverständnis der KU weiterentwickelt. Die Verantwortlichen für den Nachhaltigkeitsbereich sind klar festgelegt und adäquat ausgestattet.

Governance-Ziel 2:

Das Profilelement Nachhaltigkeit und die damit einhergehenden Strukturen und Aktivitäten sind nach innen und außen deutlich sichtbar.

Governance-Ziel 3:

Bei allen wesentlichen Entscheidungen innerhalb der KU werden Kriterien der Nachhaltigkeit angewendet, interne Prozesse und Strukturen sind nachhaltig gestaltet; Fortschritte werden indikatorengestützt regelmäßig gemessen, berichtet und evaluiert und entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

Governance-Ziel 4:

In Berufungspolitik und Personalentwicklung ist das Profilelement Nachhaltigkeit verankert.

Maßnahmen im Nachhaltigkeitsprogramm 2020/2021

Aus den langfristigen Zielen des Nachhaltigkeitsgesamtkonzeptes werden jährlich Maßnahmen abgeleitet, die im Nachhaltigkeitsprogramm festgeschrieben und von der Hochschulleitung verabschiedet werden. Folgende Maßnahmen wurden für 2020/2021 im Bereich Governance formuliert:

- Nachhaltige Entwicklung soll in verschiedenen Bereichen des Entwicklungsplans aufgegriffen werden
- Schaffung der Funktion eines/-r stellvertretenden Nachhaltigkeitsbeauftragten
- Aktualisierung der Darstellung der Beauftragten im Bereich Nachhaltigkeit auf der Homepage
- Etablierung von Arbeitskreisen zu den sechs Handlungsfeldern, deren Mitglieder sich aus der Steuerungsgruppe und weiteren Universitätsangehörigen zusammensetzen und die Fortentwicklung in den Handlungsfeldern unterstützen
- Entwicklung eines vorläufigen Indikatoren-Katalogs für die einzelnen Handlungsfelder, um langfristig verbindliche Prüfkriterien zu schaffen
- Regelmäßige Berichterstattung in den Gremien der KU über Nachhaltigkeitsaktivitäten und Beratung zu nachhaltigkeitsrelevanten Entscheidungen durch die Nachhaltigkeitsbeauftragte
- Erwähnung des Profilelements Nachhaltigkeit in allen Stellenausschreibungen inkl. Bewerbungsverfahren unter allgemeinen Hinweisen zur Universität
- Integration von Fragen zum Querschnittsprofil Nachhaltigkeit und zum Beitrag des Bewerbers/der Bewerberin zur nachhaltigen Entwicklung an der KU in die Leitfäden zur Berufungs- und Vorstellungsgespräche
- Information neuer Angehöriger der KU (Mitarbeitende und Studierende) über das Nachhaltigkeitsprofil und -aktivitäten der KU



Erfolge

Im Oktober 2020 konnte das Green Office - Nachhaltigkeitsbüro der KU offiziell eröffnet werden, sodass Studierende zukünftig eine bessere Unterstützung erhalten und organisationell besser in die Nachhaltigkeitsgovernance der KU eingebunden werden können (vgl. Kap. 1.6). Im Zuge der Eröffnung des Green Office werden zukünftig die wichtigsten Neuerungen zur Nachhaltigkeit zweimal im Semester per Rundmail an alle KU-Angehörigen gesendet, um den Informationsfluss und die Möglichkeiten zur Partizipation weiter zu verbessern.

1.3 Verantwortlichkeiten



Verantwortlicher in der Hochschulleitung

Prof. Dr. Klaus Stüwe

Seit April 2020 hat diese Position der Vizepräsident für Internationales und Profilentwicklung Prof. Dr. Klaus Stüwe von Kanzler Thomas Kleinert übernommen.



Nachhaltigkeitsbeauftragte

Prof. Dr. Anne-Kathrin Lindau

Ebenfalls seit April 2020 ist Prof. Dr. Anne-Kathrin Lindau, als Nachfolgerin von Prof. Dr. Ingrid Hemmer, Nachhaltigkeitsbeauftragte der KU.



Campusumweltmanager

Johannes Baumann

Die 0,5-Stelle eines Campusumweltmanagers hatte von 2013-2021 Johannes Baumann inne. Seit November 2021 ist Dr. Frank Zirkel zuständig für die Umsetzung von EMAS/EMASplus.



Nachhaltigkeitskoordinatorin

Ina Limmer

Die Mitarbeiterin der Nachhaltigkeitsbeauftragten Ina Limmer unterstützt seit 2016 die nachhaltige Entwicklung an der KU.

Steuerungsgruppe Nachhaltigkeit und fairer Handel

Die seit 2010 bestehende Steuerungsgruppe besteht aus Vertreter/-innen der Fakultäten, zentralen Einrichtungen und Verwaltungsbereichen sowie Studierenden. Ihre Aufgabe ist es, Ziele und Maßnahmen für das Nachhaltigkeitsprogramm zu formulieren und bei der Umsetzung mitzuwirken. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe finden Sie im Anhang aufgelistet und auf der Homepage unter:

<https://www.ku.de/unileben/nachhaltige-ku/team>

1.4 Die KU im Überblick

Die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU) ging 1980 aus einer Gesamthochschule hervor. Sie wird getragen von der „Stiftung Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt“, einer kirchlichen Stiftung des öffentlichen Rechts. Vorsitzender des Stiftungsrates ist seit November 2018 Generalvikar Prof. Dr. Peter Beer; Magnus Cancellarius der KU ist Kardinal Reinhard Marx.

Im Jahr 1989 wurde die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät auf dem Campus Ingolstadt gegründet. Die KU hat seitdem die beiden Standorte Eichstätt und Ingolstadt und führt seit 2001 den Namen Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt.

Das Leitungsteam der KU bildeten auch 2020 Prof. Dr. Gabriele Gien (Präsidentin), Prof. Dr. Markus Eham (Vizepräsident (VP) für Studium und Lehre), Prof. Dr. Jens Hogreve (VP für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs), Prof. Dr. Klaus Stüwe (VP für Internationales und Profilentwicklung) sowie Thomas Kleinert (Kanzler). Seit Juli 2021 ist Prof. Dr. Klaus Meier Vizepräsident für Studium und Lehre.

Die KU ist in acht Fakultäten gegliedert (siehe rechte Seite Übersicht Fakultäten). In Eichstätt sind sieben der Fakultäten angesiedelt, in Ingolstadt hat die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ihren Sitz. An beiden Universitätsstandorten gibt es Hörsäle, eine Mensa, Rechenzentrumseinrichtungen und Bibliotheksgebäude in unmittelbarer Nachbarschaft.

Nachfolgend sind einige wichtige Rahmendaten der KU Eichstätt-Ingolstadt zusammengestellt.

KU Eichstätt-Ingolstadt – Fakultäten

Hauptnutzfläche **39.302**

Hauptnutzfläche in m²
(Dezember 2020)

Studierende **4.855**

Zahl der Studierenden

Beschäftigte **890**

Zahl der Beschäftigten

Gebäude **50**

Zahl der Gebäude

- Fakultät für Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit (RPF)
- Fakultät für Soziale Arbeit (FSA)
- Geschichts- und Gesellschaftswissenschaftliche Fakultät (GGF)
- Mathematisch-Geographische Fakultät (MGF)
- Philosophisch-Pädagogische Fakultät (PPF)
- Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät (SLF)
- Theologische Fakultät (ThF)
- Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät Ingolstadt (WFI – Ingolstadt School of Management)

Abbildung 2: Rahmendaten der KU Eichstätt-Ingolstadt

Tabelle 1: Fakultäten der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

(Quelle: Stiftung KU Eichstätt-Ingolstadt, Zahlen jeweils zum 1.12. des Kalenderjahres, <https://www.ku.de/die-ku/profil/zahlen-fakten>)

Beschäftigungsverhältnisse in Voll- und Teilzeit; ohne Mitarbeitende der Stiftung; ohne studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte; ohne Lehrbeauftragte; einschließlich Mitarbeitende, die durch das Ministerium oder einen anderen Arbeitgeber zugewiesen wurden, einschließlich Juniorprofessor/-innen.



1.5 Gesellschaftliche Verantwortungsübernahme der KU

Unter Gesellschaftliche Verantwortungsübernahme der KU möchten wir die wichtigsten Bemühungen der KU zusammenfassend darstellen, die sich für eine gerechte, partizipative und inklusive Gesellschaft bzw. Universitätsgemeinschaft einsetzen. Das neue Leitbild der KU bildet hierfür die Grundlage: <https://www.ku.de/die-ku/profil/leitbild>.

Aspekte wie Chancengerechtigkeit, Geschlechtergerechtigkeit, Vielfalt, Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, Inklusion von Menschen mit Behinderung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Studium sind wichtige Bausteine einer sozialen Gerechtigkeit. Neben den hier genannten Punkten wird auch durch das ganzheitliche Nachhaltigkeitsmanagement nach EMASplus (vgl. Kap. 4) ein jährliches externes Audit zu folgenden Kriterien durchgeführt:

- **Einhaltung der Menschenrechte,**
- **gute Arbeitspraktiken (insbesondere Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement),**
- **faire Betriebs- und Geschäftspraktiken (z. B. Umgang mit Studierenden, Beschäftigten oder Verhinderung von Korruption),**
- **Konsumenten Anliegen (Betreuungsverhältnis der Studierenden, Partizipation von Studierenden, Studienqualitätsmonitor),**
- **Einbindung und Entwicklung der Gemeinschaft (Third Mission, Ausbildung von "Change Agents").**



Familienfreundliche Hochschule



Die KU erhielt 2004 als erste bayerische Universität die Auszeichnung „Familiengerechte Hochschule“. Nachdem viele Jahre das Audit Familiengerechte Hochschule erfolgreich durchgeführt wurde, ist die KU 2016 der Charta „Familie in der Hochschule“ beigetreten und fördert somit aktiv die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Studium. Die Initiative bietet den beteiligten Universitäten und Hochschulen eine Austauschplattform, um die Familienorientierung an den jeweiligen Hochschulstandorten weiter auszubauen.

Zu den bisher bestehenden Errungenschaften zählen beispielsweise Wickel- und Ruheräume, kindgerechte Hochstühle in der Mensa, ein Familienraum in der Zentralbibliothek sowie die Möglichkeit, ausgewählte Studiengänge auch in Teilzeit zu absolvieren. Die Broschüre „Studieren mit Kind – ein Wegweiser“ gibt nützliche Hinweise zu Themen wie Urlaubssemester, Wohnmöglichkeiten, allgemeine finanzielle Unterstützung oder auch zu den Standorten von Wickeltischen und Spielplätzen auf dem Campus. Neben den Studierenden profitieren natürlich auch die Mitarbeitenden der KU von der familienfreundlichen Hochschule. Sie haben beispielsweise flexible Möglichkeiten zur Arbeitszeitgestaltung und erhalten – ebenso wie Studierende – bei Bedarf Unterstützung bei der Suche nach Betreuungsmöglichkeiten in der Region. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit zur Telearbeit und einer gleichenden Arbeitszeit-Regelung.

Neugeborene Kinder von Studierenden und Mitarbeitenden erhalten einen Willkommensgruß mit original KU-Strampler und Informationsmaterialien. Zudem stehen zwei KidsBoxen als mobile Spielzimmer zur Verfügung, die bei Bedarf ausgeliehen werden können.

Neben der Betreuung von Kindern werden darüber hinaus die mit der Pflege von Familienangehörigen verbundenen Fragen in den Blick genommen. Eine Mitarbeiterin des Zentralinstitut für Ehe und Familie in der Gesellschaft (ZFG) wurde hierzu als betriebliche Pflegelotsin ausgebildet. Sie bietet Betroffenen und Interessierten eine Orientierung und vermittelt die entsprechenden Ansprechpersonen in der Region.

<https://www.ku.de/unileben/familienfreundliche-ku/informationen-fuer-studierende/pflegende-angehoerige>

Im Jahr 2020/21 konnten folgende neue Maßnahmen umgesetzt werden: Ferienprogramme für Kinder von KU-Angehörigen in den Herbstferien, den Osterferien und am Buß- und Betttag sowie eine neu eingerichtete Kinderspielecke in der Eichstätter Mensa. Für zentrale Veranstaltungen der KU wird eine Kinderbetreuung angeboten.

<https://www.ku.de/unileben/familienfreundliche-ku>



Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit sowie Inklusion

Auch wenn an der Spitze der KU derzeit eine Frau steht, bilden die Männer in vielen Arbeitsbereichen der KU die Mehrheit. Während der Frauenanteil unter den Studierenden der KU sogar überdurchschnittlich hoch und das Geschlechterverhältnis im Mittelbau ausgeglichen ist, sind Frauen insbesondere in Leitungsfunktionen, in Gremien und in Professuren bzw. Lehrstühlen deutlich unterrepräsentiert. Seit 2015 gibt es an der KU ein Gleichstellungskonzept, das 2018 aktualisiert wurde. Neben einer Situationsanalyse wurden Ziele und Maßnahmen in fünf Bereichen formuliert:

- Erhöhung des Frauenanteils in wissenschaftlichen Spitzenpositionen,
- Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses,
- Gestaltung einer familienfreundlichen Hochschule,
- ausgewogene Partizipation von Frauen und Männern in den Gremien der KU und
- Sensibilisierung für Genderfragen unter den Studierenden, Mitarbeitenden und Führungskräften der KU.

2018 wurde die KU in das Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder aufgenommen. Mit diesen Geldern konnten ein Stipendium für Nachwuchswissenschaftlerinnen, eine Stelle einer Referentin für Gleichstellungsarbeit und die Integration von Gender- und Diversity-Perspektiven in akademische Curricula und Fortbildungsangebote für Lehrende der KU verwirklicht werden. Hinzu kommt ein Mentoring-Programm und Coaching-Programm sowie zusätzliche Unterstützungsmaßnahmen zum Onboarding für neu berufene Professorinnen. Aus der gesamten Universität können Vorschläge für innovative Gleichstellungsmaßnahmen gemacht werden, die aus einem Fonds des Präsidiums ge-

fördert werden können (<https://www.ku.de/die-ku/organisation/beauftragte/frauen-und-gleichstellungsbeauftragte/foerderangebote>).

Chancengleichheit betrifft natürlich nicht nur die Geschlechter. Auch in anderen Bereichen, z. B. dem der Inklusion von Menschen mit Behinderung, wurden in den letzten Jahren Fortschritte erzielt. Im Verbundprojekt „Inklusives Leben und Lernen in der Schule“ wurde seit 2014 das Thema Inklusion in zehn Teilprojekten und einem Zentralprojekt sowie einem Graduiertenkolleg „Inklusive Bildung“ bearbeitet. Im Januar 2020 fand die Abschlussveranstaltung des Verbundprojektes statt (<http://inklusives-leben-und-lernen.de/>).

Studierenden und Mitarbeitenden mit Behinderung, chronischen Krankheiten und Beeinträchtigungen stehen zudem weitere Beauftragte unterstützend zur Seite (<https://www.ku.de/die-ku/organisation/beauftragte/frauen-und-gleichstellungsbeauftragte/behinderung>).

Das Sozialwerk der KU bietet zudem Möglichkeiten finanzieller Bezuschussung in Notlagen sowie Beratung in psychologischen und rechtlichen Fragen (<https://www.ku.de/die-ku/organisation/verwaltung/finanzen/sozialwerk-e-v>).

Ein Bedrohungsmanagement-Team bildet die Anlaufstelle zu Themen wie körperlicher Gewalt-/androhung, Sexuelle Belästigungen, Ausdruck von Suizidabsichten, Stalking und Mobbing (<https://www.ku.de/die-ku/organisation/beauftragte/frauen-und-gleichstellungsbeauftragte/sexualisierte-diskriminierung>, <https://www.ku.de/die-ku/organisation/praevention>).



Integration von Menschen mit Migrationshintergrund

Das Zentrum Flucht und Migration (ZFM) ist eine interdisziplinäre Einrichtung für Forschung und Bildung, das sich mit globalen und regionalen Migrationsprozessen beschäftigt. Es bietet für KU-Angehörige und Externe ein breites Angebot an Bildungsformaten zu diesem Thema (www.ku.de/zfm).

Internationale Studierende, Mitarbeitende, Gäste sowie Geflüchtete erhalten zudem Unterstützung und Beratung im International Office der KU (<https://www.ku.de/international>).

Partizipation und Mitbestimmung

Die KU lebt von ihren vielen Gremien, welche sich in unterschiedlichsten Bereichen innerhalb des Universitätslebens engagieren und mitbestimmen. Stellvertretend genannt werden hier der Hochschulrat, der Senat, der Studentische Konvent und der Rat der wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeitenden. Des Weiteren wird hochschulpolitische Mitbestimmung und Partizipation in der Mitarbeitendenvertretung (MAV) gelebt (<https://www.ku.de/die-ku/organisation/gremien>). Eine Mitbestimmung im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung der KU besteht v. a. durch die Steuerungsgruppe (vgl. Kap 1.3).



1.6 Green Office – Nachhaltigkeitsbüro der KU

Seit Oktober 2020 hat auch die KU ein Green Office – Nachhaltigkeitsbüro nach dem Vorbild der gleichnamigen Initiative (vgl. <https://www.greenofficemovement.org/de/>).

Durch die Gründung und feste strukturelle wie räumliche Verankerung eines Green Office – Nachhaltigkeitsbüros an der KU mit Zweigstellen an beiden Standorten (Eichstätt, Ostenstr. 11 und Ingolstadt, Ludwigstr. 39 – angegliedert an die Wissenschaftsgalerie) sollen die Studierendeninitiativen entlastet und gestärkt, das Nachhaltigkeitsprofil der KU weiterhin geschärft und sichtbarer, die Nachhaltigkeitsaktivitäten besser koordiniert und die Werthaltung und Handlungsbereitschaft bei den Studierenden und allen anderen Universitätsangehörigen weiter gefördert werden. Dabei soll auch eine Unterstützung bei der Ausbildung und Vermittlung von Multiplikator/-innen einer nachhaltigen Entwicklung erfolgen. Darüber hinaus unterstützt das Green Office als eine Anlaufstelle in der Region den Transfer im Bereich Nachhaltigkeit und macht die KU als nachhaltige Hochschule universitätsintern und -extern, national wie international noch besser sichtbar, nicht zuletzt, weil die Green Offices global vernetzt sind.



Foto 6: Kleine Eröffnungsfeier des Green Office mit der Hochschulleitung (v.l.n.r. Nachhaltigkeitsbeauftragte Prof. Lindau, Vizepräsident Prof. Stüwe, Nachhaltigkeitskordinatorin Ina Limmer, Studentische Green-Office-Teams Mitarbeiterin Malin Harka, Campusumweltmanager Johannes Baumann und Präsidentin Prof. Glen), (C. Klenk)

Finanziert wird das Green Office von Oktober 2020 bis Dezember 2022 über den Innovationsfonds des Transferprojektes Mensch in Bewegung (vgl. Kap. 6.2.1).

DAS NACHHALTIGKEITSBÜRO
der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt



Foto 7, links: Virtuelle Weihnachtsfeier des Green-Office-Teams (Green Office)



Foto 8, rechts: Sommerabschlussstreffen 2021 des Green-Office-Teams in der neu eröffneten Wissenschaftsgalerie in Ingolstadt, die auch die Heimat des Green Office Ingolstadt bildet (Green Office)

Ausgewählte Aktivitäten des Green Office von Oktober 2020 bis Juli 2021

- Ausbau der räumlichen und virtuellen Präsenz, z. B. durch Teilnahme am Studieninfotag und den Ausbau der Social Media Präsenz
- Organisation und Koordination der virtuellen Nachhaltigkeitswoche (12/2020) mit Studierendeninitiativen der KU
- Integration des studentischen Green-Office-Teams in die Governance-Strukturen der KU
- Workshops mit Studierendeninitiativen und der Steuerungsgruppe „Nachhaltigkeit & fairer Handel“ zu den Erwartungen und Wünschen an das Green Office (12/2020)
- Unterstützung bei der Umsetzung des Nachhaltigkeitsprogrammes 2020/2021
- Vernetzung mit anderen Green Offices und (studentischen) Nachhaltigkeitsinitiativen, z. B. Green Office Summit, Nachhaltige Hochschultage, SINNsüdost, Green Office AG des Netzwerkes Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern

www.ku.de/greenoffice



2

Handlungsfeld Forschung

2.1 Ziele, Maßnahmen, Erfolge

Im Rahmen des Nachhaltigkeitsgesamtkonzeptes hat sich die KU verpflichtet, Forschung im Bereich einer nachhaltigen Entwicklung zu fördern. Bereits 2010 wurde Nachhaltigkeit durch das Graduiertenkolleg „Nachhaltigkeit in Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft“ als ein bedeutendes Forschungsfeld an der KU etabliert. Seitdem sind kontinuierlich zahlreiche Forschungsprojekte und Publikationen mit einem expliziten oder impliziten Bezug zum Bereich Nachhaltigkeit eingeworben bzw. veröffentlicht worden. Die Projekte und Forschungsfragen sind über mehrere Fachgebiete und Fakultäten gestreut.

Die KU fühlt sich den Prinzipien gesellschaftlich verantwortlichen Forschens verpflichtet. Zur Prüfung, ob Verstöße gegen die Regeln wissenschaftlichen Arbeitens vorliegen, wurde bereits vor Jahren eine Ethikkommission gegründet (<https://www.ku.de/die-ku/organisation/gremien/ethikkommission>). Das Verständnis von Nachhaltigkeitsforschung im neuen Nachhaltigkeitsgesamtkonzept 2020 – 2030 umfasst die Bereiche „Forschung für eine Nachhaltige Entwicklung“ und „Nachhaltigkeitsforschung“ (vgl. Hochⁿ Leitfaden „Nachhaltigkeit in der Hochschulforschung“ <https://www.hochn.uni-hamburg.de/2-handlungsfelder/04-forschung.html#leitfaden>, S. 28).

Folgende Ziele sollen gemäß des Nachhaltigkeitsgesamtkonzeptes im Jahre 2030 erreicht sein:

Forschungs-Ziel 1:

Die Forschung für eine Nachhaltige Entwicklung und Nachhaltigkeitsforschung ist 2030 an der KU strukturell verankert und gestärkt.

Forschungs-Ziel 2:

Die Forschungsleistungen für Nachhaltige Entwicklung und Nachhaltigkeitsforschung an der KU sind nach innen und außen deutlich sichtbar.

Forschungs-Ziel 3:

Die KU ist in relevanten regionalen, nationalen und internationalen Forschungsprogrammen und Nachhaltigkeitsnetzwerken vertreten.

KU.Sustainable Research Lab

Um die vielfältigen nachhaltigkeitsbezogenen Forschungsaktivitäten zu bündeln, wurde im Berichtszeitraum das KU.Sustainability Research Lab (KU.SRL) ins Leben gerufen. Es versteht sich in erster Linie als Plattform für wissenschaftliche Vernetzung und disziplinüberschreitenden Austausch. Die kreative Anregung neuer, integrativer Denkansätze in der Forschung sowie die Entwicklung inter- und transdisziplinärer Forschungsprojekte zur Nachhaltigen Entwicklung bilden den Kern des KU.SRL (www.ku.de/srl).

Die Forschungsaktivitäten wurden seit 2011 stetig ausgebaut und auf der Nachhaltigkeitswebseite dokumentiert (<https://www.ku.de/unleben/nachhaltige-ku/handlungsfelder/handlungsfeld-forschung>). Die eingestellten Forschungsprojekte werden jährlich aktualisiert. Parallel werden die nachhaltigkeitsbezogenen Publikationen mithilfe einer eigenen Rubrik „Nachhaltigkeit“ auf der Plattform KU.edoc erfasst (vgl. <https://edoc.ku.de/view/topic/Nachhaltigkeit.htm>).

Im Rahmen der standort- und institutsübergreifenden Kooperationen trat die KU als Mitglied sowie durch eine Vertretung im Vorstand der neu gegründeten Deutschen Gesellschaft für Nachhaltigkeit an Hochschulen e. V. (DG Hochⁿ) bei.



2.2 Aktuelle Forschungsprojekte mit Bezug zur Nachhaltigkeit

Für den Berichtszeitraum 2020 sind auf der Nachhaltigkeitshomepage der KU 71 laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte dokumentiert (Stand Juli 2021), welche sich laut Auskunft der Projektleitungen bzw. der Einschätzung der Nachhaltigkeitsbeauftragten der Nachhaltigkeitsforschung zuordnen lassen, darunter auch eine Reihe von gewichtigen Drittmittelprojekten.

27 Akteur/-innen mit ihren jeweiligen Arbeitsgruppen (Biologiedidaktik, Geographie, Journalistik, Psychologie, Religionspädagogik, Soziale Arbeit, Soziologie, Theologie, Wirtschaftswissenschaften) konnten innerhalb der Nachhaltigkeitsforschung unter Beteiligung aller Fakultäten identifiziert werden (Stand Oktober 2020). Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht.

5,9 % der Drittmiteleingänge stammten 2020 von expliziten Nachhaltigkeitsprojekten, weitere 27,7 % weisen einen impliziten Bezug zur Nachhaltigkeit auf. Die Projekte spiegeln eine große Bandbreite im Nachhaltigkeitsspektrum wider, wie die Schwerpunkte der Nachhaltigkeitsforschung (siehe Abbildung oben) zeigen.

Im Folgenden werden einige der im Berichtszeitraum laufenden Projekte näher vorgestellt:

2.2.1 Sojaanbau in Brasilien: Konträre Welten der Un-Nachhaltigkeit

2.2.2 FraxForFuture – Erhalt der Gemeinen Esche

2.2.3 Potenziale von Lastenrädern in der Paketauslieferung

2.2.4 eco3 – Sustainability Management and Green Controlling in the Social Economy

2.2.5 Mentoring verbessert die Arbeitsmarktchancen von stark benachteiligten Jugendlichen



2.2.1

Sojaanbau in Brasilien: Konträre Welten der Un-Nachhaltigkeit



Abbildung 3, links: Globus mit Flagge, verändert (colourbox.de)
Foto 9: Agrarflächen und Wald in Mato Grosso (F. Zirk)
Abbildung 4 und 5: Übersichtsarten, verändert (colourbox.de)

Projektleitung:
Prof. Dr. Martin Coy (Universität Innsbruck, Geographie)
Laufzeit: 2017 bis 2019
Finanzierung: EU-Förderung
Projekttyp: Grundlagen- und Angewandte Forschung
Projektpartner: europäische und brasilianische Universitäten/ Forschungseinrichtungen (Projekt ODYSSEA)
Projektpartner: Dr. Frank Zirk (AG Humangeographie, MGF)

Brasilien hat sich in den zurückliegenden Jahrzehnten zu einem der weltweit wichtigsten Produzenten landwirtschaftlicher Güter entwickelt. Exportprodukte wie Fleisch, Orangensaft, Kaffee, Zucker sowie Mais und insbesondere Soja haben dabei eine hohe außen- wie volkswirtschaftliche Bedeutung erlangt. Forciert durch nationale und vor allem internationale Akteure des Agrobusiness ist Brasilien wie nur wenige andere Länder in globale Agrarmärkte eingebunden. Abgesehen von den ökonomischen Erfolgen müssen allerdings die sozialen und insbesondere ökologischen Implikationen der modernisierten Landwirtschaft kritisch betrachtet werden. Relevanz haben dabei Fragen zu Arbeitsbedingungen, zu sozioökonomischen ebenso wie zu umweltspezifischen (ökologischen) Veränderungen in den Produktionsregionen. Denn gerade der Sojaanbau erzeugt einerseits boomhafte Entwicklungsimpulse – aber eben auch eine breite Palette an wenig nachhaltigen Entwicklungsfaktoren.

Das an der Universität Innsbruck (Institut für Geographie, Arbeitsgruppe Nachhaltigkeits- und Entwicklungsforschung) durchgeführte EU-Forschungsprojekt hat in den Jahren 2017 bis 2019 mit qualitativen empirischen Arbeiten vor Ort (Interviews, Kartierungen, netmapping etc.) die Auswirkungen der brasilianischen Sojaproduktion auf regionale (insbesondere urbane) Lebenswelten analysiert. Im Norden des Bundesstaats Mato Grosso lassen sich demnach äußerst ambivalente Entwicklungsszenarien feststellen. So wird einerseits ökonomische Prosperität in „Agrobusiness“-Städten wie Sinop, Sorriso oder Lucas do Rio Verde, alle an der Fernstraße BR 163 gelegen, sicht-

Mehr Informationen zum Projekt unter:
<https://edoc.ku.de/id/eprint/26398/>



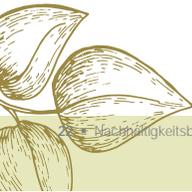
bar. Vor allem die erst in den 1970er Jahren durch private Agrarkolonisation gegründete Pioniersiedlung Sinop weist eine äußerst dynamische Entwicklung auf: heute fungiert die auf rund 150.000 Einwohner/-innen angewachsene Großstadt als Regionalzentrum Nord-Mato Grossos. Einhergehend mit dem Verlust großer Waldgebiete spiegelt sich die Inwertsetzung naturräumlicher Rahmenbedingungen durch den Anbau und Handel von cash crops in einer für brasilianische Verhältnisse überdurchschnittlich guten urbanen Infrastruktur sowie einem im Stadtbild nicht zu übersehenden hohen Lebensstandard wider (u. a. durch luxuriöse gated communities als Wohnort der „Erfolgreichen“). Dagegen lassen sich im ländlichen Raum, den Produktionsorten des modernisierten Soja-Agrobusiness, markante Degradierungserscheinungen feststellen: der Wegzug ehemaliger Landarbeiter/-innen („die Verlierer“) auf der Suche nach (oft schlecht bezahlter) Arbeit in städtischen Gebieten, enorme Umweltprobleme durch großflächigen Anbau in Monokultur bei gleichzeitig sehr hohem Einsatz von Agrochemikalien sowie eine massive Verdrängung traditioneller Gruppierungen (Kleinbauern, Indigene). Auch hat die auf den Weltmarkt ausgerichtete Agrarproduktion nur mehr wenig Raum für die Herstellung von Nahrungsmitteln gelassen, so dass der Großteil der Lebensmittel aus weit entfernten Regionen angeliefert werden muss.

Alternativen zu den, mit einer hohen Machtkonzentration ausgestatteten, regionalen Politikeliten sowie internationalen Agrarunternehmen sind dabei eher selten: wenige Nischen konnten im regionalen Kontext ausfindig gemacht werden, die zumindest im Ansatz eine sozialökologische Transformation anstreben.

Über die Forschungsergebnisse hinausgehend lassen sich die vor Ort wenig nachhaltigen Auswirkungen der brasilianischen Sojaproduktion auch in einen globalen Kontext einbetten. Schließlich beziehen vor allem Länder des globalen Nordens Soja-Produkte aus Brasilien, verlagern somit die Produktion agrarischer Ressourcen in den globalen Süden. Dies führt zu einer Mehrbelastung des ökologischen Rucksacks z. B. in Europa gegenüber Südamerika und untermauert eine Persistenz imperialer Lebensweisen im globalen Norden. Entwicklungsunterschiede werden dadurch nicht entschärft sondern weiter konsolidiert. Diese Erkenntnisse sind – u. a. auch im Lehrbereich an der KU – bei der Betrachtung globaler Entwicklungsprobleme von Relevanz für eine tiefgreifende Diskussion innerhalb der Nachhaltigkeitsthematik.

Foto 10, links oben: Agrarfläche, im Hintergrund befindet sich das Stadtgebiet Sorriso (F. Zirk)
Foto 11, rechts oben: Ein Beispiel für die unendlichen Sojafelder (= Monokulturen), (colourbox.de)
Foto 12, darunter: Holztransport (F. Zirk)
restliche Grafiken: Zeichnungen, verändert (colourbox.de)

Publikation:
Coy, M., Töpfer, T., Zirk, F. & Dorn, F. (2021): *Agribusiness and rural-urban linkages: The case of Sinop in Northern Mato Grosso, Brazil.*
In: Kratzer, A. & Kister, J. (Hrsg.): *Rural-Urban Linkages for Sustainable Development.* London, S. 49–63.





2.2.2

FraxForFuture – Erhalt der Gemeinen Esche

Teilprojekt: Untersuchung von Resistenzindikatoren zur Bewertung der Anfälligkeit von Eschen (*Fraxinus excelsior* L.) gegenüber dem Eschentriebsterben

im Rahmen des Verbundvorhaben 2: Monitoring des Eschentriebsterbens in Deutschland (FraxMon)

Projektleiterin:
Prof. Dr. Susanne Jochner-Oette (Physische Geographie / Landschaftsökologie und nachhaltige Ökosystementwicklung)

Projektmitarbeiterin: Georgja Kahlenberg

Laufzeit: 2020–2023
Finanzierung: Bundesministerien für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)

Projekttyp: Demonstrationsprojekt

Projektpartner: u. a. Landeskompetenzzentrum Eberswalde LFE, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde HNEE



Die Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior* L.) zählt in Deutschland aufgrund ihrer ausgeprägten Anpassungsfähigkeit zu einem der häufigsten Vertreter in Mischwäldern. Besonders im Hinblick auf den Klimawandel galt sie als vielversprechende Baumart für den Waldumbau. Allerdings wird die Existenz der Gemeinen Esche durch das Eschentriebsterben bedroht. Diese Krankheit, hervorgerufen durch den Schlauchpilz Falsches Weißes Stengelbecherchen (*Hymenoscypha fraxineus*), wurde bereits im Jahre 2002 in Deutschland nachgewiesen. Der Befall bedingt Welkerscheinungen, das Absterben der Triebe sowie die Mortalität der Eschen. Dennoch scheint ein geringer Anteil von Individuen dieser Baumart weniger anfällig gegenüber dem Pilz zu sein.

Mit dem Ziel, die Zukunft der europäischen Eschen zu sichern und einen flächendeckenden Überblick über das Ausmaß des Eschentriebsterbens in Deutschland zu bekommen, forscht das Demonstrationsvorhaben FraxForFuture seit dem 1. Juli 2020 in fünf Forschungsverbänden mit insgesamt 27 Projektpartnern verschiedenster Disziplinen auf 14 Intensivbeobachtungsflächen. Dabei steht vor allem die projektübergreifende Forschung in den relevanten Fachdisziplinen im Vordergrund. Mithilfe von Analysen zum Monitoring, Untersuchungen an der Genetik und der Züchtung, der Phytopathologie sowie Aspekten des Waldbaues wird angestrebt, praxisorientierte Strategien für den Umgang mit dem Eschentriebsterben zu finden und künftig im Forstbetrieb zu etablieren.

Mehr zum Projekt unter:

<https://www.ku.de/mgf/geographie/landschaftsoekologie/fraxmon>



Verbreitungsgebiet der Gemeinen Esche

Abbildung 6: Verbreitungsgebiet der Gemeinen Esche (C. Pietsch) | Datengrundlage: EUFORGEN 2009, <http://www.euforgen.org/> (verändert)



Monitoring – um das Eschentriebsterben besser zu verstehen

Foto 13: Gemeine Esche *Fraxinus excelsior* L. (Physische Geographie/Landschaftsökologie und nachhaltige Ökosystementwicklung)



Die Professur für Physische Geographie/Landschaftsökologie und nachhaltige Ökosystementwicklung an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt arbeitet mit sieben weiteren Projektpartnern in dem Forschungsverbund FraxMon zusammen. In diesem Verbund wird besonderes Augenmerk auf das Monitoring des Eschentriebsterbens gelegt. Die Wissenschaftlerinnen der KU untersuchen dabei, welche Pflanzeigenschaften der Esche als Frühindikatoren zur Bewertung der Anfälligkeit gegenüber dem Eschentriebsterben herangezogen werden können. Dafür wird auf drei bayerischen Untersuchungsflächen regelmäßig die Phänologie beobachtet. Es werden zudem Analysen zur Pollenviabilität durchgeführt und der Chlorophyllgehalt der Blätter analysiert. Des Weiteren finden Messungen der Pilzsporenkonzentration statt, um Informationen über den Infektionsdruck und die zeitliche Kopplung zwischen dem Auftreten der Sporen und der phänologischen Phase des Wirtes zu erhalten. Die erhobenen Daten werden dabei u. a. auf Zusammenhänge mit standörtlichen Gegebenheiten oder der Genetik untersucht.

Gefördert wird das Demonstrationsprojekt von den Bundesministerien für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) sowie für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU).

Eschen erforschen

restliche Grafiken: C. Pietsch

2.2.3 Potenziale von Lastenrädern in der Paketauslieferung



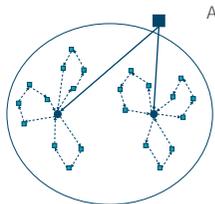
Projektleiter:
 Prof. Dr. Pirmin Fontaine (Juniorprofessur für Operations Management, WFI)
Laufzeit: 2018 bis 2020
Finanzierung: Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI)
Projekttyp: Drittmittelprojekt (Zwendungsempfänger: Technische Universität München)
Projektpartner:
 Prof. Dr. Stefan Minner,
 Prof. Dr. Rolf Moeckel
 (Technische Universität München)

In mehreren Städten werden Lastenräder bereits für die Auslieferung von Paketen genutzt. Allerdings stellt sich weiterhin die Frage, ob und wo in der Stadt Lastenräder kosteneffizient eingesetzt werden können und welche Auswirkungen der Einsatz von Lastenrädern hat.

Im Rahmen des Projekts RadLast wurde ein Leitfaden für Städte und Kommunen sowie ein Online-Werkzeug zur Berechnung und Analyse der Potenziale von Lastenrädern entwickelt. Das Werkzeug bietet dabei dem Anwender die Möglichkeit, Gebiete innerhalb der Stadt zu identifizieren, in denen sich der Einsatz von Lastenrädern aus ökonomischer Sicht lohnt. Darüber hinaus können Analysen zu Emissionen und Verkehrsbelastung erstellt werden. Ergänzend liefert der erstellte Leitfaden generelle Empfehlungen sowie zwei Fallstudien aus München und Regensburg.

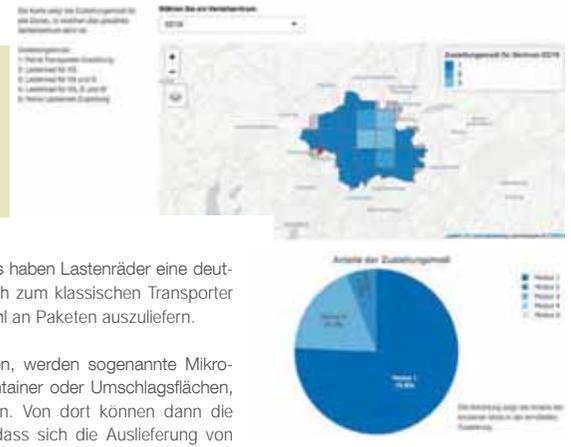
Foto 14, oben: Lastenrad (Onomotion/J. Graubaum)
 Abbildung 7, links: Transportstruktur mit Mikrodepot (P. Fontaine)

- Stadtgrenze
- Distributionszentrum
- Mikro-Depot
- Endkunde
- Allerletzte Meile
- Vorletzte Meile



Aktuell werden die meisten Pakete durch dieselbetriebene Transporter ausgeliefert. Der Einsatz von Lastenrädern bietet allerdings mehrere Vorteile. Dadurch, dass Lastenräder lediglich durch menschliche Muskelkraft und einen elektrischen Zusatzantrieb bewegt werden, erfolgt die Auslieferung ohne lokale Emissionen. Weiterhin finden Lastenräder schneller einen Parkplatz, müssen weniger in der zweiten Reihe parken und können näher an der Kundschaft stoppen, sodass die Aus-

Abbildung 8: Screenshot aus dem Planungstool (P. Fontaine)



lieferung effizienter gestaltet werden kann. Allerdings haben Lastenräder eine deutlich geringere Ladekapazität, wodurch im Vergleich zum klassischen Transporter mehr Touren notwendig sind, um die gleiche Anzahl an Paketen auszuliefern.

Um diese kürzeren Touren effizienter zu gestalten, werden sogenannte Mikrodepots eingesetzt. Dabei handelt es sich um Container oder Umschlagsflächen, die am Morgen in die Stadt transportiert werden. Von dort können dann die Lastenräder ihre Touren starten. Das bedeutet, dass sich die Auslieferung von einer einstufigen Tourenplanung (vom zentralen Lager außerhalb der Stadt) zu einer zweistufigen Tourenplanung ändert. Zusätzlich müssen Gebiete identifiziert werden, in denen diese Mikrodepots platziert werden. Genau dies ist mithilfe des entwickelten Online-Werkzeugs möglich.

Die Ergebnisse der Fallstudie zeigen, dass beispielsweise in München circa 28 Prozent der Pakete per Lastenrad kosteneffizient ausgeliefert werden könnten. Hier ist hervorzuheben, dass lediglich kleinere Pakete per Lastenrad transportiert werden sollten und selbst in Gebieten, die für Lastenräder geeignet sind, auf eine heterogene Fahrzeugflotte gesetzt werden sollte, um weiterhin große Pakete per Transporter auszuliefern. Weiterhin zeigen die Ergebnisse, dass die Kosten durch den Einsatz von Lastenrädern lediglich um ein Prozent gesenkt werden können. Deutlich höher ist das Einsparpotenzial bei CO₂-Emissionen in der Innenstadt, die um 16 Prozent reduziert werden können.

Ein weiterer Effekt der Lastenräder ist ein Anstieg der gefahrenen Kilometer in der Innenstadt. Durch die geringere Kapazität der Lastenräder und der damit verbundenen höheren Anzahl an Touren legen diese mehr Kilometer in der Stadt zurück. Hier ist allerdings unklar, ob dies auch einen negativen Effekt auf den Verkehrsfluss hat. Es wurde gezeigt, dass dieses Problem durch Konsolidierung zwischen verschiedenen Dienstleistern adressiert werden kann. Das bedeutet, wenn mehrere Dienstleister gemeinsam Pakete ausliefern, reduzieren sich die gefahrenen Kilometer in der Innenstadt deutlich. Bei zwei Dienstleistern bereits um 29 Prozent und bei drei Dienstleistern um 42 Prozent.

Leitfaden:
Potenziale für Lastenradtransporte in der Citylogistik – RadLast Leitfaden
www.ku.de/wfi/om/radlast

Online-Planungstool:
<https://radlasttum.shinyapps.io/radLastTools>

Publikation:
 Fontaine, P., Minner, S. & Schiffer, M. (2021): **Smart and sustainable city logistics: Design, consolidation and regulation**, In Begutachtung

2.2.4

eco3 – Sustainability Management and Green Controlling in the Social Economy

Nachhaltigkeitskonzepte & Management

Nachhaltigkeitsmanagement nimmt in der freien Wirtschaft mittlerweile eine wichtige Rolle ein, jedoch wurde dieser Bereich des Managements in der Sozialwirtschaft bisher vernachlässigt. Das multinationale Forschungsprojekt "eco3" versucht diese Lücke zu füllen und entwickelt ein internationales Lehrprogramm mit dem Umfang von 15 ECTS für Studiengänge der Sozialwirtschaft.

Hintergrund

Die Sozialwirtschaft bildet, obwohl im öffentlichem Diskurs häufig unterschätzt, eine wichtige volkswirtschaftliche Größe. Die Friedrich-Ebert-Stiftung beziffert den Anteil der Branche an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung auf sieben Prozent; etwa elf Prozent aller Erwerbstätigen arbeiten in der Sozialwirtschaft. Dennoch begreifen sich die sozialwirtschaftlichen Träger und Einrichtungen weiterhin als gemeinnützige Organisationen und sehen ihre primäre Aufgabe in der Bereitstellung von Hilfsangeboten für Anspruchsberechtigte oder in Not geratene Menschen. Aufgrund dieser Fokussierung fehlt es den Organisationen derzeit an den erforderlichen Fähigkeiten, Nachhaltigkeitskonzepte effektiv und effizient in ihr Management zu integrieren. Um diesen Umstand zu ändern, bedarf es junger, kompetenter und vor allem wohl geschulter Kräfte mit Kontakt zur Führungsebene, welche mit den Konzepten "Green Controlling" und „Nachhaltigkeitsmanagement“ vertraut sind und diese in ihrer entsprechenden Einrichtung umsetzen bzw. anstreben können. Genau hier schließt das multinationale Projekt "eco3", welches derzeit an der Fakultät für Soziale Arbeit durchgeführt wird, an.

Zielsetzung

In Kooperation mit anderen Hochschulen (FH Campus Wien, University of Ostrava, Universitatea Babeş-Bolyai), sowie Partnern aus der freien Wirtschaft (AKARYON und XIT) soll ein Lehrprogramm entwickelt werden, welches Studierende der Sozialwirtschaft mit den oben beschriebenen Fähigkeiten ausstattet. Innerhalb von zwei Modulen sowie durch zusätzliches Lehr- und Vertiefungsmaterial (z. B. Videos und Podcasts) sollen

Projektleiter:
FH-Prof. Mag. Peter Stepanek
(FH Campus Wien)
Laufzeit: 2020 bis 2023
Finanzierung: Erasmus
Projekttyp: Innovationsprojekt
Projektpartner:
Ostravska Univerzita,
Universitatea Babeş Bolyai,
akaryon GmbH,
xit GmbH,
FH Campus Wien

GREEN
MONOPOLY

GREEN
CONTROLLING
TOOLS

Studierenden die nötigen Kompetenzen vermittelt werden, welche sie daraufhin, im sogenannten "Green Monopoly", praktisch anwenden. Innerhalb der Simulation erproben die Studierenden sieben verschiedene Szenarien anhand von fünf konkreten Fallbeispielen aus der Sozialwirtschaft und bewerten den Erfolg des Managements mithilfe von passenden Indikatoren und eines "Green Controlling-Tools". Das Lehrprogramm soll länderübergreifend einsetzbar sein und sich vor allem an Studierende aus den Bereichen Sozialökonomie, Sozialmanagement und Soziale Arbeit richten. Eine Testphase des Lehrmaterials ist unter anderem an der KU Eichstätt-Ingolstadt vorgesehen.

Aktueller Stand und Ausblick

Bevor die Entwicklung des Lehrprogramms jedoch gestartet werden konnte, musste zwischen den Partnern ein gemeinsamer Konsens über die projektbezogenen Themen wie Management, Controlling und Nachhaltigkeit hergestellt werden. Zu diesem Zweck wurde ein White Paper angefertigt, zu welchem die Fakultät Soziale Arbeit der KU Eichstätt-Ingolstadt mehrere Kapitel (Management, Green Controlling und Anreizsysteme) beitrug. Im Herbst 2021 soll der Grundstein für die Ausgestaltung der Lehrmodule gelegt werden. Ein Lecturer-Guide, das Lernmaterial für die Studierenden, das "Green Monopoly" und das "Green Controlling-Tool" sollen innerhalb des ersten Quartals 2022 entstehen. Als Abschluss des Projektes ist der 31.08.2023 vorgesehen.

Ansprechpartner

Prof. Dr. Bernd Halfar Professur für Management in sozialen Einrichtungen (bernd.halfar@ku.de) und Projektmitarbeiter Maximilian Bergdolt (M.Bergdolt@ku.de)

Mehr zum Projekt unter:

<https://fordoc.ku.de/id/eprint/2909/>
sowie
<https://eco3project.org/>

eco3

GREEN
CONTROLLING
&
NACHHALTIGKEITS-
MANAGEMENT



2.2.5

Mentoring verbessert die Arbeitsmarktchancen von stark benachteiligten Jugendlichen

Nobelpreisträger James J. Heckman hat es den "accident of birth" – den Unfall oder Zufall der Geburt – genannt: Der familiäre Hintergrund wirkt sich erheblich auf die Lebenschancen von Kindern aus. Gerade weil benachteiligten Kindern häufig die starke familiäre Unterstützung fehlt, die Kinder aus weniger benachteiligten Verhältnissen erhalten, stoßen viele Unterstützungsmaßnahmen schnell an Grenzen: Weder Schulen noch familienpolitische Maßnahmen können die Eltern ersetzen oder grundlegend verändern. Die empirische Forschung deutet darauf hin, dass Maßnahmen dann gute Erfolgchancen haben, wenn sie eingeschränkte familiäre Unterstützung bereits im frühkindlichen Bereich kompensieren. Später ansetzende Maßnahmen in Schulen oder auf dem Arbeitsmarkt haben sich hingegen als weitaus weniger erfolgreich bei der Unterstützung benachteiligter Jugendlicher erwiesen.

Bislang noch wenig erforscht sind allerdings Maßnahmen, die den benachteiligten Jugendlichen eine persönliche Unterstützung durch andere Erwachsene bieten. Diesen Ansatz verfolgen zahlreiche Mentoring-Programme, die Jugendlichen aus benachteiligten Verhältnissen dadurch helfen wollen, dass sie ihnen Mentor/-innen zur Verfügung stellen. Diese sollen den Jugendlichen die Unterstützung bieten, die ihr familiäres Umfeld nicht bereitstellen kann. In einem über mehrere Jahre angelegten Projekt wurde die Wirksamkeit eines der größten 1:1-Mentoring-Programme für benachteiligte Jugendliche in Deutschland, "Rock Your Life!", untersucht. Das Programm richtet sich an Jugendliche der 8. und 9. Jahrgangsstufe in Hauptschulen und vergleichbaren Schulformen in benachteiligten Stadtvierteln und stellt ihnen Studierende als ehrenamtliche Mentor/-innen zur Seite.

Die empirische Überprüfung der Wirksamkeit des Mentoring-Programms wird dadurch erschwert, dass sich in verfügbaren Datensätzen keine überzeugende Kontrollgruppe ähnlich benachteiligter Jugendlicher finden lässt, die Aussagen darüber zulassen würde, wie sich die Jugendlichen ohne die Teilnahme am Mentoring entwickelt hätten. Deshalb haben wir ein Feldexperiment konzipiert und durchgeführt. Wann immer es an einem Standort, an dem das Mentoring-Programm angeboten wurde, mehr Bewerbungen als freie Plätze gab, als freie Plätze gab, haben wir das Los über die

Teilnahme entscheiden lassen. Unter ethischen Gesichtspunkten ist eine solche zufällige Zuteilung der Programmteilnahme der fairste Weg, um die Bewerber/-innen auf die freien Plätze aufzuteilen: Da es mehr interessierte Jugendliche als freie Plätze gibt, wird es lediglich dem Zufall überlassen, wer am Programm teilnehmen darf und wer nicht. Durch die zufällige Einteilung bieten die Jugendlichen, die nicht in das Programm gelost wurden,

Projektleitung: Prof. Dr. Simon Wiederhold (Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Makroökonomik, WFI) und Prof. Dr. Ludger Wößmann (Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Bildungsökonomik, LMU München)

Laufzeit: 2015 bis 2020

Finanzierung: Wübben Stiftung, Jacobs Stiftung, Porticus (durch den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft), Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

Projekttyp: Evaluationsprojekt

Projektpartner:

Dr. Sven Resnjanskij (ifo Institut München); Prof. Dr. Jens Ruhose (CAU Kiel)



Foto 15: Für die Evaluationsstudie wurden die teilnehmenden Jugendlichen in ihren Schulen befragt (S. Resnjanskij)

eine überzeugende Kontrollgruppe für die Teilnehmenden. Insgesamt haben 308 Jugendliche in 19 Schulen aus ganz Deutschland an der Evaluationsstudie teilgenommen.

Um die Auswirkungen des Mentoring-Programms auf die Arbeitsmarktaussichten zu evaluieren, wurden die Jugendlichen etwa ein Jahr nach dem Start des Programms erneut befragt. Da die Jugendlichen zu diesem Zeitpunkt noch zur Schule gingen, konnten wir die tatsächlich erzielten Arbeitsmarktergebnisse noch nicht beobachtet werden. Deshalb wurden drei Ergebniskomponenten definiert, die den langfristigen Arbeitsmarkterfolg von Jugendlichen gemäß der einschlägigen Arbeitsmarktliteratur und eigener Analysen repräsentativer deutscher Datensätze gut vorhersagen. Diese drei Komponenten der Arbeitsmarktaussichten sind (1) die in der Schule erzielten Mathematiknoten als kognitive Komponente, (2) Geduld und Sozialkompetenzen als nicht-kognitive Komponente und (3) die Arbeitsmarktorientierung der Jugendlichen als motivationale Komponente.

Das Projekt kommt zu dem Schluss, dass das Mentoring-Programm die Arbeitsmarktaussichten von Jugendlichen aus stark benachteiligten Verhältnissen deutlich verbessert. Die positiven Effekte finden sich für kognitive (Mathematiknote), nicht-kognitive (Geduld und Sozialkompetenzen) und motivationale (Arbeitsmarktorientierung) Aspekte der Arbeitsmarktaussichten. Für die stark benachteiligten Jugendlichen übersteigen die zu erwartenden Einkommenserträge die Kosten des Programms um ein Vielfaches. Demgegenüber hat das Programm bei Jugendlichen aus weniger benachteiligten familiären Verhältnissen keine positiven Effekte.

Mentoring scheint also vor allem für Jugendliche, denen es besonders an familiärer Unterstützung mangelt, zu wirken. Dieses Bild manifestiert sich auch in einer weiteren Analyse, in der verschiedene Kanäle getestet wurden, über die das Mentoring-Programm wirken könnte. Die Ergebnisse dieser Analyse zeigen, dass ein nennenswerter Anteil des positiven Effekts auf die Arbeitsmarktaussichten stark benachteiligter Jugendlicher darauf zurückgeführt werden kann, dass das Programm Mentor/-innen als Ansprechpersonen bereitstellt, mit denen die Jugendlichen über ihre Zukunft und ihre spätere Berufswahl sprechen können. Darüber hinaus steigern die Mentoring-Beziehungen die Einsicht bei den Mentees, dass Lernen in der Schule für einen zukünftigen Beruf nützlich sein kann.

Insgesamt legen die Ergebnisse nahe, dass Mentoring-Programme die zukünftigen Arbeitsmarktchancen stark benachteiligter Jugendlicher erheblich verbessern können. Natürlich können Mentor/-innen niemals die Eltern ersetzen und das ist auch nicht ihr Ziel. Sie scheinen vielmehr wichtige Elemente der familiären Unterstützung, die vielen benachteiligten Jugendlichen fehlen, ausgleichen zu können.

Mehr zum Projekt unter:

<https://www.ku.de/wfi/makro/forschung>



Publikation:

Resnjanskij, S., Ruhose, J., Wiederhold, S. & Wößmann, L. (2021):

«Can Mentoring Alleviate Family Disadvantage in Adolescence? A Field Experiment to Improve Labor-Market Prospects», CESifo Working Paper 8870, CESifo, München. *Link:* https://www.ifo.de/DocDL/cesifo1_wp8870.pdf

3

Handlungsfeld Lehre, Studium, Fort- und Weiterbildung

Ziele

Im Rahmen des Nachhaltigkeitsgesamt-konzeptes 2020–2030 werden im Handlungsfeld Lehre, Studium, Fort- und Weiterbildung folgende Ziele angestrebt:

► **Lehr-Ziel 1:**
Alle Studierenden sollen im Laufe des Studiums in Kontakt mit nachhaltiger Entwicklung und/oder BNE gekommen sein und ein kreditiertes BNE-Angebot wahrnehmen können.

► **Lehr-Ziel 2:**
Nachhaltigkeit/BNE an der KU ist in einem sichtbaren Anteil an Studiengängen, Zertifikaten, Schwerpunkten integriert.

► **Lehr-Ziel 3:**
Die KU ist eine Anlaufstelle der Fort- und Weiterbildung für BNE auf mehreren Ebenen.

3.1 Ziele, Maßnahmen, Erfolge

In **Lehre und Studium** (vgl. Kap. 3.2–3.4) ist es Aufgabe der Hochschulen, Wissen und Kompetenzen zu fördern, die es Studierenden ermöglichen, Nachhaltigkeit mit all ihren Facetten zu erfassen und Hürden auf dem Weg hin zu einer nachhaltigen Entwicklung zu erkennen und zu beurteilen, um in ihrem Lebens- und Berufsumfeld verantwortlich handeln zu können (Gestaltungskompetenz im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)). Dabei muss sich spezifisches Fachwissen mit systemischen Zusammenhängen und mit kommunikativen Kompetenzen für eine partizipative Entscheidungs- und Problemlösefähigkeit verbinden. Der Verknüpfung von Forschung und Lehre sowie disziplinär und interdisziplinär angelegten Studienangeboten kommt dafür zentrale Bedeutung zu (<https://www.ku.de/unleben/nachhaltige-ku/handlungsfelder/handlungsfeld-lehre>).

Der Transfer durch Lehrveranstaltungen über praxisnahe Projekt- und Qualifikationsarbeiten oder Lernen durch Engagement bzw. Service Learning gewinnt hierbei zunehmend an Bedeutung.

Das 2019 verabschiedete Leitbild für Studium und Lehre der KU fasst dies zusammen und nimmt explizit Bezug auf Nachhaltigkeit und BNE (<https://www.ku.de/studium/qualitaet-von-studium-und-lehre/leitbild-studium-und-lehre-1/engagiert>).

Mit Studium.Pro befindet sich ein fakultätsübergreifendes Studienangebot für die Nebenfachbereiche aller Studiengänge im Aufbau, bei dem gesellschaftliches Engagement der Studierenden und die Wertebildung zur Mitverantwortung an der Gestaltung unserer Gesellschaft eine zentrale Rolle spielen. Mehrere Module, die sich explizit mit Nachhaltigkeit beschäftigen, sind im Studium.Pro verankert.

Seit dem Wintersemester 2019/2020 bietet das Zusatzstudium „Nachhaltige Entwicklung“ (vgl. Kap. 3.2.4) eine zusätzliche Möglichkeit für Studierende, sich neben ihrem Hauptstudiengang mit den Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung zu beschäftigen.

Der Bereich **Fort- und Weiterbildung** wird künftig an den Hochschulen stärker in den Fokus rücken. Die KU bietet entsprechend des Personalentwicklungskonzeptes von 2018 Fortbildungen und Beratung für alle Mitarbeitenden an (<https://www.ku.de/die-ku/organisation/personalentwicklung-und-weiterbildung>). Hier ist in den kommenden Jahren ein Ausbau der Angebote im Bereich Nachhaltigkeit geplant.

Seit einigen Jahren bietet die KU auch umfangreiche Fort- und Weiterbildungen für Externe an, z. B. im Zertifikatskurs „Nachhaltige Bildung an katholischen Schulen auf der Grundlage des Marchtaler Plans“ („nabimap“) (vgl. Kap. 3.5).

3.2 Einblicke in Studiengänge zur Nachhaltigkeit

Von den 17 Fachbachelorstudiengängen ist im Berichtsjahr 2020/2021 keiner explizit auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Zwei der Bachelorstudiengänge sind nachhaltigkeitsaffin: Der B.Sc. Geographie und der B.Sc. Lateinamerikastudien. Voraussichtlich wird dieses Angebot ab dem Wintersemester 2022/2023 durch den **Bachelorstudiengang „Wirtschaftliche Nachhaltigkeit & Gesellschaftliche Verantwortung“** erweitert. Der Studiengang analysiert Zukunftsfragen und verknüpft ökonomische Zielebenen von Produktion und Konsum vorwiegend aus der Perspektive (begrenzt) rationaler Entscheidungen verschiedener gesellschaftlicher Akteure und kombiniert wirtschafts- und gesellschaftswissenschaftliche Disziplinen.

Zwei der 38 Masterstudiengänge („Geographie: Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und „Tourismus und nachhaltige Regionalentwicklung – Management und Geographie“) sind explizit auf Nachhaltigkeit fokussiert, zwei weitere sind nachhaltigkeitsaffin („Umweltprozesse und Naturgefahren“ sowie „Flucht, Migration, Gesellschaft“). Zudem umfasst der Master des „Deutsch-Französischen integrierten Studiengangs Politikwissenschaften“ das Profilelement „Nachhaltige Entwicklung“. In weiteren Studiengängen sind Nachhaltigkeitsmodule bzw. Schwerpunkte eingebunden. Das Zusatzstudium „Nachhaltige Entwicklung“ steht zudem allen Studierenden der KU offen.

Eine Übersicht zu den Lehrveranstaltungen mit Nachhaltigkeitsbezug finden Sie in den vorhergehenden Nachhaltigkeitsberichten, diejenigen des Sommersemesters 2020 sowie Wintersemesters 2020/2021 finden Sie in Kap. 3.3.

Eine Übersicht der studentischen Gruppen, welche die Lehre der KU mit ihrem Engagement ergänzen, finden Sie in Kap. 5 sowie einige der Veranstaltungen in Kap. 6.

Maßnahmen

Folgende Maßnahmen wurden im Nachhaltigkeitsprogramm 2020/2021 formuliert:

- Ausbau des Angebots an Modulen mit Nachhaltigkeitsfokus im Studium.Pro
- Einbezug von Studierenden in die Gestaltung von Nachhaltigkeitstagungen
- Fortbildungsangebote für Lehrkräfte aller Schularten im Bereich BNE

Erfolge

Das Jahr 2020/2021 hat unter dem Eindruck der Corona-Pandemie vor allem auch im Handlungsfeld Lehre, Studium, Fort- und Weiterbildung immense Veränderungen und einen Digitalisierungsschub bedingt. Diese Herausforderung bewältigte die KU insgesamt sehr gut, sodass im Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) das Corona-Management von Studierenden besonders gut bewertet wurde. Gleichzeitig konnte aber ein großer Teil von Praxisveranstaltungen wie Exkursionen oder Tagungen nicht durchgeführt und nur zum Teil durch digitale Angebote ersetzt werden.

Durch die Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Lehrprüfungsordnung LPO I im Jahr 2021 wird deren Integration in die Lehrkräftebildung zunehmend thematisiert.

Im Februar 2021 fand das erste Treffen des AK Lehre statt, in dem sich Dozierende verschiedener Fachrichtungen über die Verankerung von Themen der Nachhaltigkeit in ihren Lehrveranstaltungen und über die Gestaltung einer (Hochschul-)Bildung für nachhaltige Entwicklung austauschen konnten und Beratung von der Koordinatorin des AKs, Ina Limmer (wissenschaftliche Mitarbeiterin der Professur für Geographiedidaktik und Bildung für nachhaltige Entwicklung), erhielten. Der AK soll langfristig einen Beitrag leisten, um die Ziele 1 und 2 des Nachhaltigkeitsgesamt-konzeptes zu erreichen.



3.2.1 Master „Geographie: Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Eine nachhaltige Entwicklung ist eine der wichtigsten und zugleich komplexesten Herausforderungen unserer Zeit. Bildung gilt dabei als Schlüssel für eine nachhaltige Entwicklung. Durch eine mehrperspektivische, partizipative und transformative Gestaltung von Bildungsprozessen befähigt eine Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) Menschen zu zukunftsfähigem und verantwortungsvollem Denken und Handeln und fördert sie in ihrer Gestaltungskompetenz.

Der interdisziplinäre Masterstudiengang „Geographie: Bildung für nachhaltige Entwicklung“ fördert die Gestaltungskompetenz der Masterstudierenden und gibt ihnen Wissen und Kompetenzen an die Hand, um als Multiplikator/-innen Bildungsprozesse einer BNE gestalten zu können.

Der bundesweit einzigartige Masterstudiengang BNE ermöglicht es den Studierenden z. B. in außerschulischen Bildungsbereichen, in der Erwachsenenbildung oder in der internationalen Zusammenarbeit tätig zu werden. Darüber hinaus bietet er ein zusätzliches Profil, das im schulischen Bereich vermehrt benötigt wird.

Interdisziplinäres Studium

Das interdisziplinär angelegte Masterprogramm verzahnt Erkenntnisse und Methoden der Fächer Geographie, Wirtschaftswissenschaften, Soziologie, Religionspädagogik, Pädagogik, Politikwissenschaft, Didaktik, Soziale Arbeit und Ethik. Die Verflechtung dieser Disziplinen ermöglicht den Blick auf das Ganze und gewährleistet so ein mehrperspektivisches Studium.

Forschungsorientiertes Studium

Die wissenschaftlich fundierten und reflektierten theoretischen Ansätze der unterschiedlichen Fachgebiete eröffnen ein breites Forschungsspektrum. Dabei wird insbesondere auf die Vernetzung, die Wechselbeziehungen zwischen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft sowie auf Reflexionskompetenz Wert gelegt.

Praxisorientiertes Studium

Neben der theoretischen Reflexion ist die Praxisnähe wesentlicher Bestandteil des Masterstudiengangs. Im Rahmen von Exkursionen, Projektseminaren und des Pflichtpraktikums finden die im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten praktische Anwendung. Die engen Kooperationen mit außeruniversitären BNE-Akteur/-innen und Bildungseinrichtungen bereichern durch ihre Praxisnähe das Masterstudium.

www.ku.de/bne

Der seit dem Wintersemester 2010/2011 angebotene Master „Geographie: Bildung für nachhaltige Entwicklung“ erfreut sich seit Beginn einer konstanten, leicht zunehmenden Nachfrage und wurde 2011/2012 sowie 2013/2014 als UN-Dekade-Projekt ausgezeichnet. Darüber hinaus erfolgte 2013/2014 und 2019 eine erfolgreiche Akkreditierung. Der seit Sommersemester 2020 gültige Studienplan ist in Tabelle 2 zu sehen.

Semester	4.	MASTERARBEIT					BNE-Berufspraktikum
	3.	Wirtschaftsgeographie Nachhaltige Regionalentwicklung und -planung	Wahlpflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Studium.Pro	Wahlpflichtmodul	
	2.	BNE – Großes Gelände-seminar		Theologische Aspekte einer Bildung für Nachhaltigkeit	Wahlpflichtmodul	Projektseminar BNE	
	1.	Nachhaltige Entwicklung – aus der Perspektive verschiedener Fächer	Nachhaltige Umweltentwicklung	Wahlpflichtmodul	Globale Entwicklungsprobleme	Grundlagen der Bildung für nachhaltige Entwicklung	



Tabelle 2: Studienverlauf Master BNE ab SoSe 2020 (I. Limmer)

Foto 16: Hybride Lehrveranstaltung mit Studierenden des Master BNE im Kapuzinergarten (A.-K. Lindau)

Eine Besonderheit des Masterstudiengangs „Geographie: Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist der große Praxisbezug. So beinhaltet der Studienverlauf mindestens zwei Projektseminare, welche den Studierenden Raum bieten, selbstständig Bildungskonzepte zu erarbeiten und umzusetzen. Zusätzlich erhalten die BNE-Studierenden durch qualifizierte Lehrpersonen theoretischen Input zur Projektplanung und zum Projektmanagement sowie Beratung und Unterstützung in Bezug auf die Ausgestaltung der Bildungsprojekte.

Seit dem Wintersemester 2020/2021 konnte Nicolas Krajewski, als Nachfolger von Thomas Ködel-peter (Ökologische Akademie e. V.) für die Module Grundlagen der außerschulischen BNE und Projektseminar BNE gewonnen werden. Nicolas Krajewski hat selbst den Master „Geographie: Bildung für nachhaltige Entwicklung“ studiert und ist aktuell im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz mitverantwortlich für das Qualitätssiegel „Umweltbildung.Bayern“, das Akteur/-innen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung in Bayern auszeichnet.

Text: Ina Limmer



3.2.2 Master „Tourismus und nachhaltige Regionalentwicklung – Management und Geographie“

Im Masterstudium „Tourismus und nachhaltige Regionalentwicklung – Management und Geographie“ lernen unsere Studierenden, sozioökonomische Entwicklungen und Veränderungsprozesse zu analysieren und Handlungsstrategien zu formulieren. Die interdisziplinäre Forschung und Lehre, der internationale Austausch und die Vernetzung sowie das Erlernen der praktischen Anwendung theoretischer Konzepte stehen dabei im Zentrum.

“Destination Deutschland Recovery Tour 2020” des Lehrstuhls Tourismus

Zwischen dem 10. und 18. Oktober 2020 veranstaltete der Lehrstuhl Tourismus eine studentische Exkursion im Rahmen des Masterstudiums quer durch unterschiedliche deutsche Regionen und widmete diese den Sorgen und Nöten, aber auch Risiken und Chancen touristischer Entwicklung von Unternehmen und Destinationen in Zeiten der Coronavirus-Pandemie, verbunden mit der Frage, wie ein schrittweises Herauskommen aus der aktuellen Krise funktionieren kann. Insbesondere beschäftigten sich die Studierenden mit den Themenfeldern Resilienz und Nachhaltigkeit. Ebenso waren das Krisenmanagement sowie die Produkt- und Angebotsentwicklung Basis für eine Reihe von durchgeführten Interviews und Gesprächen entlang der touristischen Wertschöpfungskette. Eine zentrale Erkenntnis ist, dass der Recovery-Prozess von Unternehmen und Destinationen des Tourismus sich im Spannungsfeld von kurzfristigen Maßnahmen im Wechselspiel von Innenmarketing und Informationsmanagement gegenüber den Märkten einerseits und der Entwicklung einer langfristigen Perspektive für eine Zeit nach Corona andererseits bewegt.



Foto 17: Prof. Dr. Harald Pechlauer (3. v. r.) und Natalie Olbrich (4. v. l.) vom Lehrstuhl Tourismus mit Studierenden zu Besuch in Wernigerode (Foto: LS Tourismus)

Forschungsprojekte zu resilienter Destinationsentwicklung

Neben Inhalten der Lehre nimmt die nachhaltige Entwicklung auch eine zentrale Rolle in der Forschung ein. Herauszustellen ist beispielhaft das Projekt „Innovative Geschäftsmodelle und neue Wertschöpfungsketten im Rahmen einer resilienten Destinationsentwicklung“ des Lehrstuhls Tourismus/Zentrum für Entrepreneurship in Kooperation mit dem Tourismusverband Franken und gefördert durch Mittel des Freistaats Bayern im Rahmen der Forschungsförderung des Bayerischen Zentrums für Tourismus (BZT). Hierbei sollen Entwicklungs- und Gestaltungsmöglichkeiten von Geschäftsmodellen und Wertschöpfungsketten für den bayerischen Tourismus identifiziert und analysiert werden, welche den durch die Corona-Pandemie veränderten Rahmenbedingungen gerecht werden und zugleich zu einer resilienten Destinationsentwicklung beitragen können. Text: Natalie Olbrich

Neben Inhalten der Lehre nimmt die nachhaltige Entwicklung auch eine zentrale Rolle in der Forschung ein. Herauszustellen ist beispielhaft das Projekt „Innovative Geschäftsmodelle und neue Wertschöpfungsketten im Rahmen einer resilienten Destinationsentwicklung“ des Lehrstuhls Tourismus/Zentrum für Entrepreneurship in Kooperation mit dem Tourismusverband Franken und gefördert durch Mittel des Freistaats Bayern im Rahmen der Forschungsförderung des Bayerischen Zentrums für Tourismus (BZT). Hierbei sollen Entwicklungs- und Gestaltungsmöglichkeiten von Geschäftsmodellen und Wertschöpfungsketten für den bayerischen Tourismus identifiziert und analysiert werden, welche den durch die Corona-Pandemie veränderten Rahmenbedingungen gerecht werden und zugleich zu einer resilienten Destinationsentwicklung beitragen können. Text: Natalie Olbrich

<https://www.ku.de/studienangebot/tourismus-msc>



Zentrum Flucht und Migration
Eichstätt-Ingolstadt

3.2.3 Master „Flucht, Migration, Gesellschaft“

Im Wintersemester 2019/2020 startete an der KU der Masterstudiengang „Flucht, Migration, Gesellschaft“ (FMG). Dieser Studiengang bereitet durch die Verknüpfung von wissenschaftlichem und anwendungsorientiertem Studium auf spätere berufliche Tätigkeiten in Praxis und Forschung im Bereich um Flucht und Migration vor und befähigt dazu, an einer nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft mitzuwirken.

Er stellt die interdisziplinäre Analyse gesellschaftlicher Transformationsprozesse in den Fokus und behandelt sozialräumliche, ökonomische, soziokulturelle, politische, rechtliche und psychosoziale Dimensionen moderner Einwanderungsgesellschaften und globaler Migrationsdynamiken. Das Zusammenspiel regionaler und globaler Strukturen und das historische Moment von Migrationen werden ebenso thematisiert wie unterschiedliche gesellschaftliche Handlungsfelder – etwa Medien, Familie, Bildung, Sprache und Religion – sowie Identität und Fremdheit in modernen Gesellschaften.

Der Studiengang besteht aus insgesamt 14 Pflichtmodulen (110 ECTS-Punkte) und je einem Modul aus dem Wahlbereich und dem Studium.Pro mit jeweils 5 ECTS-Punkten, die den Studierenden eine individuelle Schwerpunktsetzung ermöglichen. Zu Beginn werden Grundlagen zum Themenkomplex Flucht, Migration und Gesellschaft auch hinsichtlich rechtlicher und historischer Zugänge thematisiert, diskutiert und reflektiert. Weitere Pflichtmodule dienen der inhaltlichen Vertiefung. Sie sind nicht einzelnen Disziplinen zugeordnet, sondern orientieren sich an verschiedenen gesellschaftlichen Handlungsfeldern, z. B. „Bildung, Erziehung und Familie“, „Glokale Dynamiken“, „Medien und Öffentlichkeit“ oder „Institutionen und Praxis“, zu denen verschiedene Fachbereiche jeweils ihre Expertise einbringen.

Im zweiten Teil des Masterstudiengangs folgt eine praxis- und forschungsorientierte Vertiefungsphase, in der die Studierenden Gelegenheit haben, nicht nur praktische, sondern auch internationale Erfahrungen zu sammeln, indem sie z. B. ein Auslandssemester in ihr Studium integrieren bzw. ihr Pflichtpraktikum im Rahmen eines Auslandsaufenthaltes absolvieren.

Darüber hinaus werden die Module „Erziehung, Bildung und Familie“ und „Flucht, Migration, Gesellschaft“ auch im Wahlpflichtbereich des Zusatzstudiums „Nachhaltige Entwicklung“ angeboten (vgl. Kap. 3.2.4).

Der Studiengang FMG wird vom Lehrstuhl Flucht- und Migrationsforschung der Geschichts- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät verantwortet. Die Studiengangsleitung liegt damit bei Prof. Dr. Karin Scherschel, die sowohl den Lehrstuhl als auch das Zentrum Flucht und Migration (ZFM) leitet. Text: Christine Heimerer

Für alle Interessierten:
Über das Angebot im Master FMG bzw. die Arbeit am Zentrum Flucht und Migration und am Lehrstuhl für Flucht- und Migrationsforschung wird auch durch regelmäßige Posts auf der Facebook-Seite des ZFM informiert:
<https://www.facebook.com/zfmEI>.

Weitere Informationen: <https://www.ku.de/studienangebot/flucht-migration-gesellschaft>



Abbildung 9: colturbox.de





3.2.4 Zusatzstudium „Nachhaltige Entwicklung“

Seit dem Wintersemester 2019/2020 besteht für alle Studierenden der KU durch das Zusatzstudium „Nachhaltige Entwicklung“ die Möglichkeit, sich vertieft mit den Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung wie Klimawandel, Flucht, Globale Ungerechtigkeiten, Digitalisierung, Globalisierung, Biodiversitätsverlust u. v. m. zu beschäftigen.

So können die Studierenden Wissen sowie wichtige Kompetenzen für ihre zukünftige Tätigkeit und für eine Mitgestaltung einer nachhaltigen Entwicklung erwerben und mit den Inhalten ihres Hauptstudiums verknüpfen.

Die Pflichtmodule umfassen die Ringvorlesung „Nachhaltige Entwicklung – aus der Perspektive verschiedener Fächer“ (Modul im Studium.Pro) im Wintersemester sowie das daran anschließende Projektseminar „Nachhaltige Entwicklung 2“, in dem das theoretisch erworbene Wissen in einem Projekt mit externen Partnern im Format des Service Learning umgesetzt wird.

Der Pool an Wahlpflichtmodulen bietet eine Auswahl an Aspekten einer nachhaltigen Entwicklung, in denen eine individuelle Vertiefung ermöglicht wird: Imkereei, nachhaltiges Unternehmertum und gesellschaftliche Innovationen, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Migration und Interkulturalität, Nachhaltige Umweltentwicklung oder auch Nachhaltige Ernährung.

Zu Beginn des Wintersemesters 2020/2021 hatten sich insgesamt bereits über 70 Studierende der KU in das Zusatzstudium eingeschrieben und so begonnen, sich Kompetenzen anzueignen, die sie als Multiplikator/-innen einer nachhaltigen Entwicklung in ihren Fachdisziplinen qualifizieren.

Foto 18: Kennenlernen der Nachhaltigkeitsziele (P. Hemmelmann)



Einblick

in die Pflichtmodule des Zusatzstudiums „Nachhaltige Entwicklung“

Ringvorlesung „Nachhaltige Entwicklung – aus der Perspektive verschiedener Fächer“ im Wintersemester 2020/2021
(Organisatorische Leitung: Christian Meier)

Die seit 2016 in dieser Form stattfindende Ringvorlesung bildet das erste Pflichtmodul des Zusatzstudiums und wurde 2020 erstmals pandemiebedingt in den virtuellen Raum transferiert. Dies ermöglichte v. a. auch Studierenden der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in Ingolstadt, ohne großen logistischen Aufwand an der Veranstaltung teilzunehmen.

Zudem wurde die Prüfungsform aktualisiert, sodass die Studierenden nun einen Podcast aufgenommen haben, der ausgehend von den Sitzungen der Ringvorlesung einen Bezug zu den Sustainable Development Goals (SDGs) der UN herstellt und Zielkonflikte und Lösungsmöglichkeiten vorstellt. Interessierte können sich diese Podcasts unter <https://vimeo.com/kulive> anhören.

In der Tabelle 3 finden Sie eine Übersicht der Themen und Dozierenden der Ringvorlesung im Wintersemester 2020/2021.

Tabelle 3: Ablauf der Ringvorlesung im Wintersemester 2020/2021

Datum	Thema	Dozierende und Fachbereich
2.11.20	Film „Before the Flood“	alle asynchron
9.11.20	Einführung, Konzepte der Nachhaltigkeit	Prof. Dr. Anne-Kathrin Lindau (Nachhaltigkeitsbeauftragte der KU), Ina Limmer, Christian Meier
16.11.20	Ökologische Perspektiven und Vernetzung am Fallbeispiel	Prof. Dr. Bernd Cyffka, Angewandte Physische Geographie
23.11.20	Ökonomische Perspektiven und Vernetzung am Fallbeispiel	Prof. Dr. Hans-Martin Zademach, Wirtschaftsgeographie
30.11.20	Soziale Perspektiven / Sozio-kulturelle Nachhaltigkeit	Dr. Gerhard Rott, Soziale Arbeit
7.12.20	Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	Prof. Dr. Susanne Jochner-Oette, Landschaftsökologie

Fortsetzung Tabelle 3: Ablauf der Ringvorlesung im Wintersemester 2020/2021

Datum	Thema	Dozierende und Fachbereich
14.12.20	Globale Gerechtigkeit, Generationengerechtigkeit	Prof. Dr. Christian Steiner, Humangeographie
21.12.20	Ethische Aspekte der Nachhaltigkeit	Prof. Dr. Uto Meier, Religionspädagogik
11.1.21	Biologische Perspektive – Die Bedeutung von Pflanzen und ihrer Biodiversität	Dr. Maximiliane Schumm, Didaktik der Biologie
18.1.21	Nachhaltiges Wirtschaften und Soziale Innovationen	Eva Vosen, Christliche Sozialethik und Gesellschaftspolitik
25.1.21	Umweltpsychologie	Prof. Dr. Elisabeth Kals Stefanie Bruckbauer, Sozial- und Organisationspsychologie
1.2.21	Strukturierte Verantwortungslosigkeit	Prof. Dr. Klaus-Dieter Altmeppen, Journalistik
8.2.21	Globale Produktionsketten und lokale Arbeitsmärkte in Entwicklungsländern	Prof. Dr. Alexander M. Danzer, Volkswirtschaftslehre – insbesondere Mikroökonomik
15.2.21	Nachhaltiges Wirtschaften und Impulse durch nachhaltiges Berichten	Carolin Baier, Allg. BWL, Controlling und Wirtschaftsprüfung
22.2.21	Gemeinsame Abschlussdiskussion	alle

Integrale Ökologie als Schlüsselkonzept in zentralen Werken zu Nachhaltiger Entwicklung

Aufgrund der Spezialisierung von Christian Meier als auch aufgrund der hohen Anmeldezahlen wurde zusätzlich eine Variante der Veranstaltung mit dem Schwerpunkt „Integrale Ökologie“ angeboten. Neben der Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus wurden weitere zentrale Werke analysiert, welche ebenfalls eine holistische Perspektive für eine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung fordern. Neben dem neuen Bericht des Club of Rome „Wir sind dran“ wurden auch Texte von Ken Wilber und Erich Fromm analysiert, reflektiert und ein Transfer auf entsprechende Aspekte der Bildungs- und Entwicklungspolitik vollzogen.

Projektseminar „Nachhaltige Entwicklung 2“ im Sommersemester – Rückblick auf 2020 und Ausblick auf 2021

Aufbauend auf der Ringvorlesung besuchen die Studierenden im Sommersemester das Projektseminar „Nachhaltige Entwicklung 2“, welches das zweite Pflichtmodul im Zusatzstudium darstellt.

Im Sommersemester 2020 entwickelten die Studierenden praktische Konzepte zur nachhaltigen Regionalentwicklung, die auf den Ergebnissen von (Experten-)Befragungen des regionalen Nachhaltigkeitnetzwerkes fairEInt – Initiative nachhaltige Region Eichstätt beruhen. In Zusammenarbeit mit weiteren Expert/-innen wurden so Konzepte für Dachbegrünung im Industriegebiet Sollnau, für eine verkehrsberuhigte Innenstadt und Mitfahrbanke, ein Schaufenstermuseum, zum müllfreien Einkaufen und weitere entwickelt. Alle Konzepte finden Sie ausführlich auf der Homepage von fairEInt (vgl. <https://faireint-eichstaett.de/konzepte/>). Die Konzepte wurden abschließend an die verantwortlichen Entscheidungsträger übergeben und werden zum Teil von fairEInt weiter verfolgt.

Für das Sommersemester 2021 wurde das Projektseminar weiterentwickelt und der Service-Learning-Charakter des Seminars geschärft. Einen genauen Einblick in dieses Seminar finden Sie unter <https://www.ku.de/unleben/nachhaltige-ku/nachrichten> in der News vom 22.7.2021 oder im nächsten Nachhaltigkeitsbericht 2021/2022.

Weitere Informationen zum Zusatzstudium „Nachhaltige Entwicklung“ finden Sie unter: www.ku.de/zne

3.3 Module und Lehrveranstaltungen

3.3.1 Lehrveranstaltungen mit Bezug zur Nachhaltigkeit

An der KU Eichstätt-Ingolstadt werden fachspezifische und interdisziplinäre Module bzw. Lehrveranstaltungen angeboten, die sich explizit auf Nachhaltigkeit beziehen. Darüber hinaus lassen sich eine Reihe von Veranstaltungen als nachhaltigkeitsaffin bezeichnen, wie aus den Modulbeschreibungen hervorgeht. Ihr Anteil an allen Modulen/Veranstaltungen lässt sich derzeit nur schwer ermitteln. Auf den nachfolgenden

Seiten werden ausgewählte Veranstaltungen mit Nachhaltigkeitsbezug dargestellt, die im Sommersemester 2020 und Wintersemester 2020/2021 von Dozierenden verschiedener Fakultäten angeboten wurden. Die Veranstaltungen wurden durch Recherche im Campus-Management-System zusammengestellt. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht.

Tabelle 4: Sommersemester 2020

Sommersemester 2020

Titel der Veranstaltung	Fakultät/Dozierende	Veranstaltungstyp
Theologisch-ethische Aspekte einer Bildung für Nachhaltigkeit	RPF Birkel, Simone	Vorlesung und Seminar
Bildung für nachhaltige Entwicklung: Schöpfungsverantwortung	RPF Birkel, Simone	Seminar im Weiterbildungszertifikat
Lateinamerika: Ethik – Gerechtigkeit – Interkulturalität	SLF Meier, Uto	Seminar
Social Responsibility in Europa	SLF Nate, Richard	Seminar
Corporate Social Responsibility, Verantwortung, Kommunikation	SLF Graßl, Michael	Seminar
Wirtschafts- und Sozialgeschichte: Geschichte der Nachhaltigkeit	GGF Zschaler, Frank	Seminar
Nachhaltiger Tourismus – Urbane und rurale Dynamiken in kritischer Perspektive	MGF Steiner, Christian	Seminar
Tourismus und nachhaltige Regionalentwicklung im Globalen Süden	MGF Zirkel, Frank	Seminar
Bildung für nachhaltige Entwicklung	MGF Ködelpeter, Thomas	Projektseminar
Nachhaltige Entwicklung 2	MGF Limmer, Ina	Projektseminar
Grundlagen und praktische Umsetzungsbeispiele für nachhaltige Entwicklung: Schulgartenarbeit	MGF Lillich, Dieter	Praxisseminar
Grundlagen und praktische Umsetzungsbeispiele für nachhaltige Entwicklung: Imkereien	MGF Bauch, Johann	Praxisseminar

Sommersemester 2020

Titel der Veranstaltung	Fakultät/Dozierende	Veranstaltungstyp
Großes Geländeseminar: Regionale Umweltaspekte	MGF Cyffka, Bernd / Betz, Florian / Laueremann, Magdalena	Seminar, Exkursion
Projektarbeit Umweltmonitoring: Gelände und Labor (Kaunertal)	MGF Fischer, Peter / Stark, Manuel / Trappe, Martin	Geländeseminar
Landschaftsanalyse und Naturschutz	MGF Fischer, Peter / Stark, Manuel	Seminar
Nachhaltige Ernährung	MGF Lindau, Anne-Kathrin / Schumm, Maximiliane / Limmer, Ina	Onlinemodul, Exkursion
Mensch-Umwelt-Beziehungen in Lateinamerika (Geographie III)	ZILAS, MGF Baumgartner-Wendel, Henrike	Seminar
Sachunterricht (Vertiefung), Umweltbildung im Sachunterricht	PPF Mirtschewa, Ilana	Seminar
Social Innovation I + II	WWF Habisch, André	Seminar
Change Management	WWF Ringlsetter, Max Josef / Vizjak, Andrej	Vorlesung
Unternehmensethik, insbesondere Corporate Governance	WWF Sandner, Kai	Seminar
Advanced Economic Ethics	WWF Althammer, Jörg	Seminar + Übung
Advanced Business Ethics	WWF Habisch, André	Seminar + Übung
Sustainability@leading companies	WWF Baler, Carolin	Seminar
Innovation through Design for Customer Experience and Sustainable Solutions	WWF Rogova, Natalia	Vorlesung + Übung
Lecture Series „Sustainability in China“	WWF Habisch, André	Seminar
Changemaker – Gesellschaftliche Innovation gestalten	WWF Habisch, André / Bertram, Erik	Seminar
Nachhaltige Entwicklung und Aufklärung 2.0	FSA Meier, Christian	Projektseminar
Interkulturelle Kommunikation	FSA Pfaller-Rott, Monika	Seminar
Diversität in Bildung und Erziehung: Kinder mit Migrationshintergrund in der Kita	FSA Kratzmann, Jens	Seminar
Current discourses on environmental and social issues	FSA Weyers, Till	Seminar

Fortsetzung Tabelle 4: Sommersemester 2020



Titel der Veranstaltung	Fakultät/Dozierende	Veranstaltungstyp
Social Innovation I: Basics and Concept Development	WFI Habisch, André	Seminar
Social Innovation II: Implementation and Evaluation	WFI Habisch, André	Seminar
Wirtschaftsgeographie: Nachhaltige Regionalentwicklung und -planung	MGF Dudek, Simon	Vorlesung und Seminar
Grundlagen und praktische Umsetzungsbeispiele für nachhaltige Entwicklung: Schulgarten	MGF Schumm, Maximiliane	Vorlesung
Grundlagen und praktische Umsetzungsbeispiele für nachhaltige Entwicklung: Imkerei	MGF Bauch, Johann / Markert, Markus / Schumm, Maximiliane	Vorlesung
Grundlagen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (Werteorientierung) „Schulische BNE“	MGF Limmer, Ina / Lindau, Anne-Kathrin	Seminar
Grundlagen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (Werteorientierung) „Außerschulische BNE“	MGF Krajewski, Nicolas	Seminar
Globale Entwicklungsprobleme	MGF Zirk, Frank	Seminar
Nachhaltige Entwicklung – aus der Perspektive verschiedener Fächer	MGF Meier, Christian	(Ring-) Vorlesung
Mensch – Umweltkonflikte	MGF Stark, Manuel	Seminar
Geomorphologische und hydrologische Umweltprozesse und Naturgefahren	MGF Becht, Michael	Seminar
Nachhaltige Umweltentwicklung	MGF Fischer, Peter	Seminar
Umweltmonitoring	MGF Cyffka, Bernd / Becht, Michael	Seminar mit Gelände-seminar
Klimatologische Umweltprozesse und Naturgefahren	MGF Jochner-Oette, Susanne	Seminar
Beispiele aus der Praxis der Umweltplanung	MGF Lauer mann, Magdalena	Seminar und/oder Exkursion
Nachhaltige Ernährung	MGF Lindau, Anne-Kathrin / Schumm, Maximiliane / Limmer, Ina	Onlineseminar und Exkursion
BNE und fiktive Erfahrungsräume zur Kompetenzentwicklung von BNE	MGF Lindau, Anne-Kathrin	Onlineseminar „va-bene.de“
Integrale Ökologie als Schlüsselkonzept in zentralen Werken zu Nachhaltiger Entwicklung	MGF Meier, Christian	Vorlesung
Physische Geographie 3: Landschaftsökologie	MGF Jochner-Oette, Susanne	Seminar und Vorlesung
Regionale Geographie 2: Globale Strukturen	MGF Steiner, Christian	Vorlesung
Globalisierung der Solidarität	FSA Rott, Gerhard	Seminar
Global Education	SLF Reichel, Andreas	Seminar
Nach uns die Zukunft: Herausforderungen für die Christliche Ethik durch die Klimakrise	RPF Schneider, Martin	Seminar



GLOBAL

EDUCATION

3.3.2 Global Education

Der Online-Kurs “Global Education” als didaktische Antwort auf die Globalisierung wird in der Englischdidaktik angeboten und richtet sich an Lehramtsstudierende aller Schularten.

Global Education als ganzheitliches Konzept gibt sowohl pädagogische als auch didaktische Antworten auf Fragen bezüglich Globalisierung, kultureller Vielfalt und der Entwicklung der globalen Gesellschaft. Das Hauptaugenmerk dieses Online-Selbstlernkurses, dessen Kurssprache Englisch ist, liegt auf einer Horizonterweiterung und Änderung der Handlungsorientierung im Interesse der Förderung einer nachhaltigen globalen Entwicklung. Besonders wird auch die Frage berücksichtigt, welche Rolle Sprachen und Fremdsprachenerwerb in diesem Zusammenhang spielen.

Das virtuelle Kursformat wurde bereits im Jahr 2014 vom Team der Professur für Didaktik der englischen Sprache und Literatur an der KU unter Federführung von Prof. Dr. Heiner Böttger entwickelt und wird seither regelmäßig evaluiert und aktualisiert. Es wird an der KU in jedem Semester in Kooperation mit der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb) online angeboten, wobei die stets hohen Teilnehmendenzahlen (bayernweit und an der KU) die Beliebtheit und Relevanz von “Global Education” belegen. Der Kurs richtet sich an Lehramtsstudierende aller Schularten. Er ist als Selbstlernkurs in elf aufeinander aufbauenden Lerneinheiten konzipiert, wobei Dozierende der Englischdidaktik den Studierenden beratend zur Seite stehen.

Im Verlauf des Kurses erwerben die Teilnehmenden grundlegende Kompetenzen zum Thema Global Education im (Fremd-)Sprachenunterricht an Schulen. Ein besonderer Schwerpunkt ist der Erwerb von Handlungskompetenzen für inner- und außerschulische Situationen auf lokaler und globaler Ebene. Weitere Schwerpunkte der innovativen Aufgaben liegen auf der Schulung von Präsentations- und Medienkompetenzen sowie der Förderung der Kompetenz zur Selbstreflexion der Teilnehmenden. Dadurch sollen diese zu multiperspektivischem Denken (interkulturelle Kompetenz) befähigt werden, was als Voraussetzung für den Erwerb von Konflikt- und Problemlösekompetenz gilt.

Weitere Informationen unter:

https://elearn.ku.de/goto.php?target=cat_337403&client_id=elearnKU

Text: OSiR Andreas Reichel



Abbildung 10: Global Education (H. Böttger)
alle anderen Abbildungen: colourbox.de (verändert)



3.3.3 Sustainability @ Leading Companies

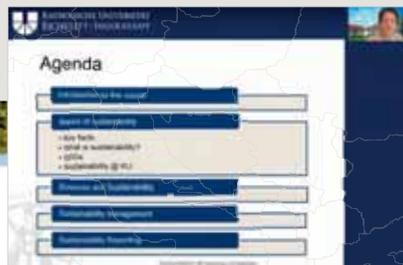
Seminar zur Verantwortung von Unternehmen

Sorgfaltspflichten in der Lieferkette standen im Sommersemester 2020 im Mittelpunkt des virtuellen Bachelorseminars Sustainability @ Leading Companies an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der KU. Die COVID-19-Krise hat mit aller Dringlichkeit die prekäre Situation globaler Lieferketten offengelegt und gleichzeitig die unternehmerische Verantwortung in den Fokus gerückt.

Unter Leitung von Carolin Baier vom Lehrstuhl für ABWL, Controlling und Wirtschaftsprüfung vermittelte das Seminar ein grundlegendes Verständnis in Bezug auf Nachhaltigkeit in der unternehmerischen Praxis. Studierende diskutierten, wie führende Unternehmen in Deutschland durch ihre Geschäftstätigkeit entstehende negative Auswirkungen auf Menschenrechte und Umwelt erfassen, minimieren und verhindern können. Dabei wurde insbesondere auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung eingegangen. Das Seminar regt das kritische Hinterfragen von Informationen an und befähigt die Studierenden dazu, eigenständig die Nachhaltigkeitsberichte verschiedener DAX-Unternehmen zu analysieren.

Die Lehrveranstaltung ist auch ein Beispiel für eine gelungene Verbindung der Handlungsfelder Lehre und Forschung. Da sich die Dozentin in ihren Forschungsprojekten ebenfalls mit dem Thema verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln beschäftigt, legte sie besonderen Wert darauf, interdisziplinäre Zusammenhänge und vielfältige Meinungen aufzuzeigen und einen starken Bezug zur Praxis, beispielsweise durch einen virtuellen Vortrag der Sustainability Services Abteilung der Firma PwC, herzustellen. Text: Dr. Carolin Baier

Abbildung 12, rechts: Themenblöcke der Lehrveranstaltung
Abbildung 13, unten: Einladung zum Gastvortrag durch PwC Sustainability Services (C. Baier, beide Abbildungen)



Hintergrundgrafik: colourbox.de (verändert)



3.3.4 Social Responsibility in Europe

Das Modul "Social Responsibility" gehört zum Kernbereich des Bachelor-Studiengangs Europa-studien. Ebenso wie in den anderen Kernmodulen des Studiengangs stehen Fragen der Nachhaltigkeit zwar nicht im Zentrum der Diskussion, werden jedoch in unterschiedlichen Zusammenhängen immer wieder angesprochen. Im Modul "Social Responsibility" werden – ausgehend von Quellentexten des Neuen Testaments, in denen das Thema des Umgangs mit Armut bekanntlich eine zentrale Rolle spielt – europäische Diskussionen zur Frage der sozialen Verantwortung im 19. und 20. Jahrhundert anhand ausgewählter Schriften nachgezeichnet und reflektiert. Zugrunde gelegt wird dabei ein weiter Literaturbegriff, d. h. zu den behandelten Texten zählen literarische Werke im engeren Sinne ebenso wie philosophische Abhandlungen, politische Essays, Reportagen usw. Als wiederkehrendes Thema erweist sich dabei das Spannungsverhältnis zwischen solchen Gesellschaftsmodellen, die vornehmlich dem Gedanken sozialer Sicherheit verpflichtet und tendenziell eher kollektivistisch ausgerichtet sind, und solchen, in denen das Prinzip der persönlichen Freiheit hervorgehoben wird und die tendenziell eher individualistisch orientiert sind. In der frühen Neuzeit stehen die Gesellschaftsentwürfe von Thomas Hobbes und John Locke stellvertretend für diese beiden Richtungen. Besonders unter dem Eindruck der Industriellen Revolution mit ihren sozialen wie auch ökologischen Auswirkungen wurde das Verhältnis zwischen sozialer Verantwortung und individuellen Freiheitsrechten von verschiedenen Autor/-innen neu definiert. Seither zeichnet sich zudem immer deutlicher ab, wie eng auch soziale und umwelttechnische Aspekte miteinander verwoben sind. Zu den Textbeispielen, an denen sich dieses deutlich machen lässt, zählen unter anderem William Morris' ökologisch orientierte Utopie *News from Nowhere* (1890) sowie John Steinbecks Roman *The Grapes of Wrath* (1939), in dem der Zusammenhang zwischen menschlich verursachten Naturkatastrophen und ihren sozialen Auswirkungen am Beispiel inneramerikanischer Migrationsströme, der so genannten "dust bowl migration", verdeutlicht wird. Text: Prof. Dr. Richard Nate

3.3.5 Nachhaltigkeit im Fremdsprachenunterricht

Das Prinzip der Nachhaltigkeit verbindet als integrierter Ansatz sowohl ökologische und ökonomische als auch soziale und kulturelle Dimensionen. Zur Bildung für nachhaltige Entwicklung kann der Fremdsprachenunterricht einen wichtigen Beitrag leisten. In einer engen Verknüpfung mit globalen Bildungszielen geht es darum, nicht nur soziokulturelles Orientierungswissen über das Zielland zu erwerben, sondern vielmehr Bewusstsein für Verhaltensweisen und Aktivitäten, die Auswirkungen auf globale Ebenen haben können, zu entwickeln und sie kritisch zu hinterfragen. Die auch für den Fremdsprachenunterricht relevanten Themenbereiche reichen von individuellen verantwortungsvollen Entscheidungen über soziale Entwicklung und wirtschaftlichen Fortschritt bis zu biologischer Diversität und Klimawandel. Die Entwicklung von interdisziplinären Kompetenzen sowie projekt- und handlungsorientiertes Lernen werden als didaktische Grundsätze zugrunde gelegt, um den Erwerb von Gestaltungskompetenz für eine nachhaltige Zukunft zu fördern.

Umsetzung der Nachhaltigkeit

In welcher Form kann der Nachhaltigkeitsgedanke im Fremdsprachenunterricht umgesetzt werden? Wie kann man das Konzept systematisch verankern? Für die Erreichung der globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen sind neben fächerübergreifendem Lernen und Fähigkeiten auch internationale Partnerschaften zu berücksichtigen. Diese und weitere Fragen waren Teil des Profilmoduls I Fachdidaktik „Text und Medien“ unter Leitung von PD Dr. Domenica Elisa Cicala (Didaktik der romanischen Sprachen und Literaturen) im Sommersemester 2020. In den kommenden Jahren soll der Aspekt „Nachhaltigkeit im Fremdsprachenunterricht“ weiter fokussiert und ausgeweitet werden.

Text: PD Dr. Domenica Cicala



3.4 Nachhaltigkeitspreis für Abschlussarbeiten

Im Jahr 2014 wurde zum ersten Mal ein Nachhaltigkeitspreis für die beste Abschlussarbeit mit Nachhaltigkeitsbezug verliehen. Der „Preis der Förderstiftung der Brauerei Fritz Gutmann für Abschlussarbeiten zum Thema Nachhaltigkeit“ wird jährlich im Rahmen des Dies Academicus verliehen. Eine Übersicht über alle bisher eingegangenen Bewerbungen für den Nachhaltigkeitspreis seit 2014 finden Sie unter:
<https://www.ku.de/unileben/nachhaltige-ku/handlungsfelder/handlungsfeld-lehre>

Preisträger 2020: Deniz Göktürk



Foto 19: Preisträger 2020: Deniz Göktürk (privat)

Masterarbeit „Die Umsetzung der Sustainable Development Goals im Bereich Accounting“

Betreuer: Prof. Dr. Max Götsche (Lehrstuhl für ABWL, Controlling und Wirtschaftsprüfung).

Im Sommersemester 2020 beendete Deniz Göktürk mit der hier ausgezeichneten Arbeit sein Bachelorstudium der Betriebswirtschaftslehre an der KU erfolgreich. Aktuell studiert er an der Universität Mannheim den MMM (Mannheim Master in Management).

Die 17 Sustainable Development Goals (SDGs) sind die gesamtgesellschaftliche Vision und Agenda der Vereinten Nationen für die Bewältigung von Nachhaltigkeitsthemen bis 2030. Ohne unternehmerisches Engagement lässt sich das jedoch nicht umsetzen. Für eine erfolgreiche Integration der SDGs im betrieblichen Umfeld müssen individuelle Ziele formuliert werden, deren Erreichung konsequent verfolgt, transparent dokumentiert sowie nach außen kommuniziert wird.

Göktürk untersucht in seiner Arbeit, wie die SDGs erfolgreich in das Rechnungswesen eines Unternehmens implementiert werden können. Zudem befasst er sich mit den daraus resultierenden Vorteilen und Herausforderungen für Unternehmen. Seine umfassende Literaturanalyse ergänzte er mit qualitativen Interviews mit acht Sustainability-Manager/-innen aus DAX- und MDAX-Unternehmen. Mit dieser praxisnahen Bachelorarbeit zeigt Göktürk auf, wie sich internationale politische Nachhaltigkeitsziele mit dem finanziellen Herzstück von Unternehmen vereinen lassen.

Die sechsköpfige Jury begründete ihre Wahl folgendermaßen: „Vor allem die hohe Praxisrelevanz der Bachelorarbeit, die das Ziel verfolgt, die Vorteile und Herausforderungen bei der Beachtung der SDGs im Accounting/Rechnungswesen von Unternehmen herauszustellen, war ein entscheidendes Kriterium für die Wahl der Jury. Der erkennbar hohe Aufwand und das hohe wissenschaftliche Niveau haben die Jury zudem überzeugt. Die Bachelorarbeit könnte dazu beitragen, das umfangreiche Konzept der Nachhaltigkeit für Unternehmen greifbarer und vergleichbarer zu machen.“

Mitglieder der Jury des Nachhaltigkeitspreises 2020 waren:
Dr. Carolin Baier, Johannes Baumann, Marian Langer, Ina Limmer,
Prof. Dr. Anne-Kathrin Lindau, Dr. Bernhard Lucke und Dr. Maximiliane Schumm. Text: Ina Limmer

Unter <https://www.ku.de/die-ku/profil/universitaetspreise/deniz-goektuerk> finden Sie zudem noch ein Videointerview mit dem Preisträger.



3.5 Fort- und Weiterbildung: Nachhaltige Bildung an katholischen Schulen auf der Grundlage des Marchtaler Plans (Weiterbildungszertifikat nabimap)



Foto 20: Teilnehmende des Zertifikatskurses 2020 (J. Reißmann)

Nachhaltige Wege in der beruflichen Qualifizierung von Lehrkräften an katholischen Schulen

Schule kann anders sein! Diesem Anspruch wird in dem seit 2012 durchgeführten berufsbegleitendem Weiterbildungszertifikat der Fakultät für Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit der KU in Kooperation mit dem Katholischen Schulwerk in Bayern Rechnung getragen. Eine Werteorientierung am christlichen Menschenbild und die Aufgabe einer nachhaltigen Weltgestaltung bilden das Profil katholischer Schulen, die angemessen auf die Zeichen der Zeit reagieren wollen. Grundlage hierfür ist die Marchtaler-Plan-Pädagogik in Kombination mit einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Ziel ist

eine verantwortungsbewusste Gestaltung der Mitwelt sowie die Entfaltung von Individualität und Persönlichkeit unter Berücksichtigung reformpädagogischer Strukturelemente. Eine Reihe von Postern belegen eindrucksvoll die Vielzahl an nachhaltigen Aktivitäten an kirchlichen Schulen in ganz Bayern.

Die Leitung von nabimap liegt bei Prof. Dr. Sabine Bieberstein, Dr. Simone Birkel (Fakultät für Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit der KU) und Michael Klenz, Studienrat i. K. an der Maria-Ward-Realschule Eichstätt und Marchtaler-Plan-Pädagoge.

Die Kursbausteine werden von Hochschullehrenden der KU, erfahrenen Lehrkräften aus Marchtaler-Plan-Schulen sowie weiteren Expert/-innen angeboten und durch eine neu errichtete Lernplattform digital unterstützt. Der einjährig angelegte Zertifikatskurs wird in digitalen und analogen Präsenzphasen an ausgewiesenen Lernorten für Nachhaltigkeit in Eichstätt und Umgebung realisiert. Im Jahr 2021 konnten 24 Lehrkräfte erfolgreich zertifiziert werden. Eine Neuauflage des Kurses sowie eine Ausweitung auf den Grund- und Mittelschulbereich ist in Planung. Text: Dr. Simone Birkel



Abbildung 14: Plakatausschnitt zu nabimap

Info

- <https://www.ku.de/studienangebot/nabimap>
- Bieberstein, S., Nothhaft, P. & Staudigl, B. (2019): Hoffungsraum Schule. Perspektiven für eine profilierte Entwicklung katholischer Schulen, Ostfildern <http://edoc.ku-eichstaett.de/23295/>.

4

Integrierte Umwelt- erklärung 2021 nach EMAS/EMASplus



4.1 Ziele, Maßnahmen, Erfolge

Trotz der umfassend einwirkenden Corona-Pandemie konnte das Nachhaltigkeitsmanagementsystem nach EMASplus an der KU Eichstätt-Ingolstadt weiter etabliert und entwickelt werden. Größtenteils gelang es, die geplanten Nachhaltigkeitsmaßnahmen umzusetzen, auch wenn dies Kreativität und Ausdauer erforderte.

So konnte als strategische Maßnahme das Green Office in Eichstätt und Ingolstadt realisiert werden, wodurch eine verbesserte Koordination und organisationelle Einbindung der Studierenden im Nachhaltigkeitsmanagement erfolgte. Es ist nun ein „Ort der Nachhaltigkeit“ an beiden Standorten verfügbar, der die Nachhaltigkeitsstrukturen weiter festigt.

Besonders wertvoll erwies sich das neu etablierte Gesundheitsmanagement, welches zwar teilweise bei der Umsetzung des in 2019 und Anfang 2020 entwickelten Gesundheitsmanagement-Konzeptes beeinträchtigt wurde, aber gleichzeitig einen unverzichtbaren Beitrag im Umgang mit der Pandemie für die Beschäftigten leistete.

Auch die Planungen für die anstehenden Sanierungen der Hauptgebäude wurde fortgeführt und in Abstimmung mit dem Denkmalschutz konnten einige Nachhaltigkeits Elemente in die Planung mitaufgenommen werden. Zu erwähnen sind nach dem derzeitigen Planungsstand Photovoltaikanlagen auf den Flachdächern, eine bessere Isolierung der Gebäudehülle, eine innovative Grundwassererkühlung sowie eine Regenwassernutzung für die Gartenbewässerung.

Im Rahmen des Nachhaltigkeitsgesamtkonzeptes 2020–2030 werden im Handlungsfeld Campusmanagement folgende Ziele angestrebt:

CAMPUS-ZIEL 1: Das Nachhaltigkeitsmanagement von EMASplus und das damit verbundene jährliche Nachhaltigkeitsprogramm hat zu sicheren und durch Indikatoren messbaren Fortschritten geführt. Die einzelnen Maßnahmen für die Ziele des Nachhaltigkeitsgesamtkonzeptes werden im Nachhaltigkeitsprogramm abgebildet.

CAMPUS-ZIEL 2: Die KU ist spätestens 2025 innerhalb ihrer limitierten Systemgrenzen klimaneutral.

CAMPUS-ZIEL 3: Viele Angehörige der KU beteiligen sich aktiv an der nachhaltigen Gestaltung des Campus und partizipieren an einem nachhaltigen Campusleben.

CAMPUS-ZIEL 4: Die Ziele, Maßnahmen und Erfolge im Rahmen von EMASplus bzw. des Campusmanagements werden nach innen und außen deutlich kommuniziert und wahrgenommen.

Im Rechenzentrum wurde die Planung des Neuaufbaus des Serverraums weiter vorangebracht, sodass ab 2021 durch Abschaltung alter Server und eine optimierte Kühlung ca. 100.000 kWh/Jahr eingespart werden.

Vor allem Maßnahmen für die nachhaltige Gestaltung des sozialen Lebens, wie der Betriebsausflug, die Ausschreibung eines nachhaltigen Caterers für größere Veranstaltungen sowie die Kommunikation der neuen KU-Mitfahrplattform, konnten noch nicht realisiert werden.

Dieser Abschnitt des Nachhaltigkeitsberichtes gliedert sich in eine Vorstellung des Nachhaltigkeitsmanagementsystems (inkl. der Vorstellung der Organisation, des Anwendungsbereichs und des Aufbaus), der Umweltleistung der KU, der Nachhaltigkeitsprogramme sowie der Beschreibung von EMASplus anhand der Kernthemen der ISO 26000.

4.2 Der Campus der KU

Standort Eichstätt



ANG18	Am Anger 18
AS1	Am Salzstadel 1
DP6	Domplatz 6
eO	Orangerie/Journalistik/Fachzentrum
eRS	ehemalige Realschule
Holgeren	Staats- und Seminarbibliothek/Teilbibliothek 3
INS	Ingbert-Naab-Saal
KAP	Kapuzinerkloster
KGA	Kollegengebäude Bau A (Hauptbau)
KGB	Kollegengebäude Bau B (Kunsthau)
KGC	Kollegengebäude Bau C (Sportbau/Studienbau)
KGD	Kollegengebäude Bau D (Aula)
KGE	Kollegengebäude Bau E (Musikhau)
Kinderhaus	Uni-Kinderhaus
Lu6	Lutpoldstraße 6
Lu32	Lutpoldstraße 32
Mensa	Mensa/Cafeteria
MP4	Zentrum für Ehe und Familie in der Gesellschaft
MP7	International House (Marktplatz 7)
MP13	Marktplatz 13
MP18	Marktplatz 18
O11	Ostenstraße 11/Green Office
O14	Ostenstraße 14
O17	Ostenstraße 17
O18	Ostenstraße 18
O27	Ostenstraße 27
O29	Ostenstraße 29
PPJ	Pater-Philipp-Jeringen-Platz 2
Siedlkreuz	Sportanlage Siedlkreuz
SR	Sommerresidenz
Stiftung	Stiftungsverwaltung
TBZ	Teilbibliothek 2/Aula
SPDk	Soltau 30k
UA	Universitätsallee/Universitätsbibliothek
UH	Ulmer Hof/Teilbibliothek 1
WH	Wasserhaus



Standort Ingolstadt

Abbildung 15, oben: Lageplan der Gebäude der KU in Eichstätt
Abbildung 16, links: Lageplan der Gebäude der KU in Ingolstadt
Stand: Ende 2019

Wie in Kapitel 1 des Nachhaltigkeitsberichtes schon näher beschrieben wurde, sind sieben Fakultäten in Eichstätt und eine Fakultät in Ingolstadt ansässig. An beiden Orten gibt es Hörsäle, eine Mensa, Rechenzentrumseinrichtungen und Bibliothekengebäude in unmittelbarer Nähe.

Das Nachhaltigkeitsmanagementsystem berücksichtigt alle Bereiche der KU an beiden Standorten Eichstätt und Ingolstadt. Nicht einbezogen sind die vom Studentenwerk Erlangen-Nürnberg betriebenen Einrichtungen; in dem nachfolgend dargestellten Lageplan für Eichstätt (Abbildung 15) und Ingolstadt (Abbildung 16) sind die einbezogenen Liegenschaften gekennzeichnet. Die Legende zu Abbildung 15 befindet sich rechts daneben.

4.3 Aufbau des Nachhaltigkeitsmanagementsystems

4.3.1 Nachhaltigkeitsleitlinien von der Hochschulleitung 2014 verabschiedet

Die KU Eichstätt-Ingolstadt orientiert sich seit 2010 am Leitbild der Nachhaltigkeit. Nachhaltige Entwicklung setzt an der KU in den sechs Bereichen Governance, Forschung, Lehre, Campusmanagement, Studentische Initiativen und Transfer an. Um eine dauerhafte Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzeptes und eine systematische Herangehensweise zu gewährleisten, führte die KU ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem zur kontinuierlichen Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung ein.

Gesetzliche Anforderungen werden als Mindeststandards gesehen. Die KU baut ihr Engagement für die Umwelt und eine nachhaltige Entwicklung kontinuierlich aus.

Die KU strebt einen fairen, verantwortungsbewussten und sozialverträglichen Umgang mit ihren Mitarbeitenden, Studierenden und Partnern an. Da Mitarbeitenden und Studierenden eine wesentliche Rolle bei der Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzeptes zukommt, fördert die KU deren Bewusstsein und Verantwortung für die Umwelt und für eine nachhaltige Entwicklung. Darüber hinaus sind alle Universitätsangehörigen aufgefordert, sich an der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele zu beteiligen und Vorschläge und Ideen einzubringen. Die KU unterstützt Forschungsvorhaben, die auf eine nachhaltige Entwicklung und eine Bildung für nachhaltige Entwicklung an der KU, in der Region und in der Gesellschaft fokussiert sind.

Die KU integriert eine Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Lehre und Studium, die eine interdisziplinäre, aber auch fachimmanente Bearbeitung von nachhaltigkeitsrelevanten Fragen beinhaltet. Die Studierenden werden durch BNE gefördert, sich Fähigkeiten anzueignen, um zu einer nachhaltigen Entwicklung auf dem Campus und in der Gesellschaft beizutragen.

Die KU fördert eine umweltschonende Entwicklung durch ressourcenschonende Wirtschaften am Campus. In den Bereichen Gebäudeheizung, Stromverbrauch, Entsorgung, Wasserverbrauch und der Verwendung von Verbrauchsmaterialien ist ein effizienter Umgang notwendig.

In Zukunft sind bei der Stromversorgung und Beheizung von Gebäuden verstärkt erneuerbare Energien einzusetzen. Energetische Sanierungen und Modernisierungen werden unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte und den aktuellen energetischen Standards durchgeführt.

Für Beschaffungen und Investitionen werden Auswirkungen auf die Umwelt und soziale Aspekte in Betracht gezogen. Hierbei werden Lieferanten und Vertragspartner mit einbezogen, um einen verbesserten Umweltschutz und die Einhaltung von sozialen Standards zu gewährleisten. Die zu beschaffenden Produkte sollen auf ihrem gesamten Lebensweg (Herstellung, Verwendung, Entsorgung) ökologisch und sozial vertretbar sein.

Die KU zielt auf eine Verbesserung der ökologischen Verkehrsinfrastruktur ab. Bei Dienstreisen und Exkursionen soll das umweltverträglichste Transportmittel gewählt werden.

Alle Mitarbeitenden der KU sollen gesund, motiviert und gerne ihren Tätigkeiten nachgehen. Dies wird mit der Implementierung eines ganzheitlichen betrieblichen Gesundheitsmanagements weiter unterstützt.

4.3.2 Nachhaltigkeitsorganisation im Überblick

Folgende Abbildung zeigt die Governance-Struktur im Bereich der Nachhaltigkeit an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt:

Abbildung 17: Governance-Struktur im Bereich Nachhaltigkeit (G. Petz)



4.3.3 Beschreibung der Nachhaltigkeitsorganisation

Gesamtverantwortlich für die Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzeptes der Katholischen Universität ist die Universitätsleitung. Sie trägt die Organisations- und Kontrollverantwortung für den Vollzug der Rechts- und Verwaltungsvorschriften sowie der technischen Regeln und Normen zum Umwelt- und Arbeitsschutz. Die Koordination der Umsetzung des Nachhaltigkeitsgesamtkonzeptes unterliegt der Nachhaltigkeitsbeauftragten. Das operative Geschäft im Bereich Campusmanagement wird durch den Campusumweltmanager wahrgenommen.

Im Rahmen der ersten Umweltprüfung wurden bei der Erfassung aller bedeutenden Umweltaspekte sogenannte EMAS-Handlungsfelder festgelegt. Für jedes Handlungsfeld ist mindestens eine Person für die Berichterstattung verantwortlich und auch benannt.

4.3.4 Umweltaspekte und die Handlungsfelder der KU

Generell wirkt jede Organisation durch ihr Handeln auf die Umwelt. Auf der Input-Seite stehen Ressourcen, auf der Output-Seite stehen Emissionen in Luft, Wasser, Boden sowie Abfälle. Diese Einwirkungen werden als Umweltaspekte bezeichnet. An der KU geht man über die Berücksichtigung der Umweltaspekte hinaus, bezieht zusätzlich soziale und ökonomische Aspekte mit ein und fasst diese drei Bereiche unter dem Begriff „Handlungsfelder“ zusammen.

Die Bewertung der ökologischen Handlungsfelder wird in Tabelle 6 aufgezeigt. Diese orientiert sich an der vorgeschlagenen Bewertung des Umweltbundesamtes und lässt sich in die zwei Parameter „Bedeutung des Handlungsfeldes“ und „Einflussmöglichkeiten auf das Handlungsfeld“ gliedern (siehe Tabelle 7 und 8).

Tabelle 6: Bewertung der ökologischen Handlungsfelder (C. Pietsch)

Bereich	Nr.	Handlungsfeld	Erläuterung	Bewertung	Einflussmöglichkeiten
Ökologie	1	Energie	Bezug, Verteilung, Anlagentechnik, Verbraucherverhalten, baulich	A	II
	2	Baummaßnahmen	Umbau, Neubau, Unterhaltung, Flächennutzung	A	II
	3	Mobilität	Verkehrsmittelwahl der Universitätsangehörigen, Dienstreisen	A	II/III
	4	Green IT	Betrieb Rechenzentrum, Beschaffung IT	B	II
	5	Abfall	Hausmüll, Wertstoffe	B	II
	6	Beschaffung	Materialverbrauch, Beschaffung nachhaltiger Produkte	B	II
	7	Arbeitssicherheit	technische Anlagen, Werkstatt, Druckerei, Gesundheitsschutz	C	I
	8	Sonderabfall	Laborabfälle	C	I
	9	Notfallplanung	Brandschutz, Katastrophenschutz, Bedrohungsmanagement	C	II
	10	Wasser	Trinkwasser, Abwasser, Regenwasser	C	II
	11	Elektro-Schrott	IT-Geräte	C	II
	12	Grünflächen	Grünflächennutzung, Blühflächen	C	II

Dabei wurden für die „Bedeutung des Handlungsfeldes“ folgende drei Kriterien verwendet:

- Qualitative Bedeutung, Menge
- Prognostizierte zukünftige Entwicklung
- Gefährdungspotential für die Umwelt

Erläuterung der Bewertung bzgl. der Bedeutung des Handlungsfeldes	
A	Relativ besonders bedeutendes Handlungsfeld von hoher Handlungsrelevanz
B	Handlungsfeld mit relativ durchschnittlicher Bedeutung
C	Handlungsfeld mit relativ geringer Bedeutung

Erläuterung der Einflussmöglichkeiten	
I	Kurzfristig großes Steuerungspotential
II	Mittel- bis langfristig großes Steuerungspotential
III	Steuerungspotential ist nicht oder sehr langfristig oder in Abhängigkeit von Entscheidungen Dritter gegeben

Tabelle 7: Erläuterung der Bewertungen in Tabelle 6 und 9 (C. Pietsch)

Tabelle 8: Erläuterung der Einflussmöglichkeiten in Tabelle 6 (C. Pietsch)

In den Bereichen Soziales und Ökonomie wurden die Handlungsfelder nach den Kriterien „Bedeutung“ und „Praktiken“ bewertet. Das Ergebnis können bedeutende Handlungsfelder von hoher Handlungsrelevanz (A-Kategorie), Handlungsfelder mit durchschnittlicher Bedeutung (B-Kategorie) und Handlungsfelder mit geringer Bedeutung (C-Kategorie) sein. Tabelle 9 zeigt die Bewertung dieser Handlungsfelder.

Bereich	Nr.	Handlungsfeld	Erläuterung	Bewertung	
Soziales	13	Studium und Lehre	Nachhaltigkeit in der Lehre	A	
	14	Forschung	Forschung für eine nachhaltige Entwicklung und Nachhaltigkeitsforschung	A	
	15	Gesundheitsförderung	Aktivitäten zur Erhaltung der Ressourcen von Mitarbeitenden und Studierenden	B	
	16	Akademische Weiterbildung	Akademische Weiterbildung, Hochschuldidaktik	B	
	17	Personal und Personalentwicklung	Personalressourcen, Weiterbildung, Persönlichkeitsentwicklung, Familie und Beruf	B	
	18	Gleichstellung und Chancengleichheit	Diversity, Chancengleichheit, Gender	B	
	19	Flucht, Migration und Menschenrechte	Ursachen und Auswirkungen von Flucht und Migration, Dialog-Förderung zwischen Wissenschaft, Lehre und Praxis	B	
	20	Verantwortungsbewusste politische Mitwirkung	Mitwirkung bei politischen Prozessen	B	
	Ökonomie und weitere	21	Forschungsförderung	Fördermaßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung	A
		22	Transfer	Kooperation zwischen Universität und Region	A
23		Haushalt	Grundhaushalt, Drittmittel	B	
24		Controlling	Kennzahlen zu Leistungen der nachhaltigen Entwicklung	B	
25		Kommunikation und Marketing	interne und externe Kommunikation	B	

Tabelle 9: Bewertung der sozialen sowie ökonomischen Handlungsfelder (C. Pietsch)

ku

ku



4.4 Umweltleistungen

HNF = Hauptnutzfläche
NNF = Nebennutzfläche
VF = Verkehrsfläche

Für die Bestimmung der Umweltleistungen wurden die folgenden Bezugsdaten zugrunde gelegt (vgl. Tabelle 10). Die Gesamtfläche der KU erhöhte sich minimal um 0,35 Prozent durch weitere Anmietungen in 2020. Hingegen ging die Zahl der Hochschulangehörigen aufgrund sinkender Studierendenzahlen um ca. 2,15 Prozent zurück.

Bezugsdaten	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	±/- zum Vorjahr
Gebäudegesamtfläche (HNF + NNF + VF) in m ²	51.910	51.910	53.047	53.545	53.681	54.547	55.436	55.713	57.400	57.600	+0,35%
Bereits Nutzfäche (HNF) in m ²	35.238	35.239	35.777	36.108	36.448	36.801	37.443	37.863	38.133	38.309	+0,50%
Hochschulangehörige (Beschäftigte in Vollzeitäquivalente + durchschnittliche Anzahl Studierende pro Kalenderjahr)	5.183	5.418	5.839	5.791	5.819	5.796	5.700	5.513	5.376	5.260	-2,15%

Tabelle 10: Bezugsdaten (C. Petsch)



Abbildung 18: Stromverbrauch (C. Petsch)

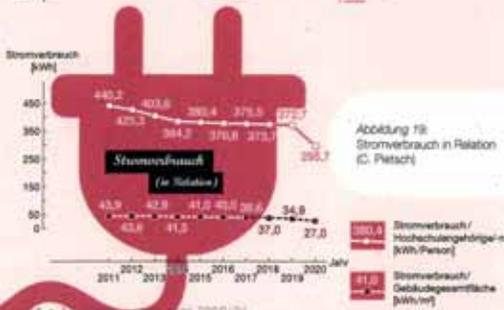
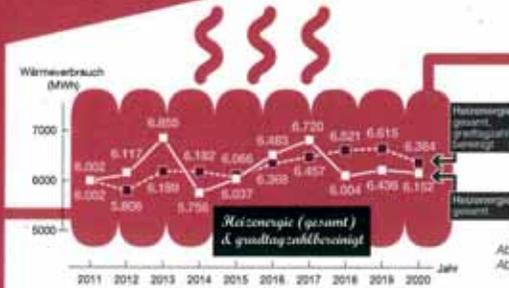


Abbildung 19: Stromverbrauch in Relation (C. Petsch)

4.4.1 Strom und Heizenergie

Strom

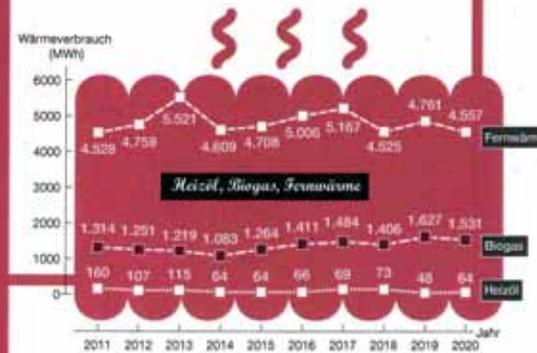
Die Universität bezieht seit 1.1.2012 ihren gesamten Strom aus erneuerbaren Energien. Seit Mitte 2012 ist zusätzlich auf dem Mensadach eine Photovoltaik-Anlage installiert, deren Strom in das Verbrauchsnetz der Universität eingespeist wird. Die beiden Abbildungen 18 und 19 geben einen Überblick über den Stromverbrauch. Der Stromverbrauch ist über die letzten 10 Jahre kontinuierlich gesunken, sowohl absolut, als auch in Relation zu der Gebäudegesamtfläche. Aufgrund der Corona-Pandemie und dem damit einhergehenden digitalen Semester sank der Gesamtstromverbrauch um über 22 Prozent auf 1.555 MWh. Wünschenswert wäre, dass dieser Effekt auch in den kommenden Jahren zumindest teilweise durch Digitalisierung von Arbeit und Studium aufrecht erhalten bleiben könnte.



Heizenergie

Der Anteil der Warmwasserzubereitung für 2020 wird größtenteils durch Fernwärme (74 Prozent) und daneben durch Biogas (25 Prozent) und Heizöl (1 Prozent) abgedeckt (vgl. Abbildung 21). Abbildung 20 zeigt die absolute Veränderung der letzten Jahre, inklusive der Gradtagzahlbereinigung.

Abbildung 20, oben: Heizenergie gesamt und gradtagzahlbereinigt (C. Petsch)
Abbildung 21, unten: Zusammensetzung des Heizenergiebezug (C. Petsch)



Wie aus Abbildung 20 zu entnehmen ist, verminderte sich der Verbrauch von Heizenergie absolut gesehen zum Vorjahr 2019 um 4,4 Prozent auf 6.152 MWh.

Die Verminderung des absoluten Heizenergieverbrauchs muss jedoch um die Witterungseinflüsse bereinigt werden, da der Winter 2020 insgesamt „wärmer“ war als im Jahr davor. Diese Bereinigung erfolgt mithilfe sogenannter „Gradtagzahlen“, welche vom Institut für Wohnen und Umwelt veröffentlicht werden. Nach der Bereinigung ist zu erkennen, dass sich der Verbrauch an Heizenergie verglichen mit dem Vorjahr absolut gesehen nur um 3,8 Prozent auf 6.364 MWh verminderte. Diese Einsparung geht auf eine verminderte Räumnutzung und damit geringere Gebäudebeheizung während der

Corona-Pandemie zurück, jedoch konnten durch die Aufrechterhaltung des gesamten Gebäudebetriebs keine signifikanteren Einsparungen erzielt werden. Durch die geringfügige Änderung der Gebäudefläche ergibt sich ein sehr ähnliches Bild sobald der Heizenergieverbrauch zur beheizten Hauptnutzfläche in Relation gesetzt wird. Der Verbrauch beträgt absolut gemessen 156,5 kWh pro m², knapp fünf Prozent weniger als im Vorjahr. Witterungsbereinigt (Basisjahr 2011) ergibt sich ein Wert von 161,9 kWh pro m², wodurch im Vergleich zum Vorjahr 4,24 Prozent Heizenergie eingespart werden konnten (vgl. Abbildung 22).



Abbildung 22: Heizenergie in Relation (C. Petsch)

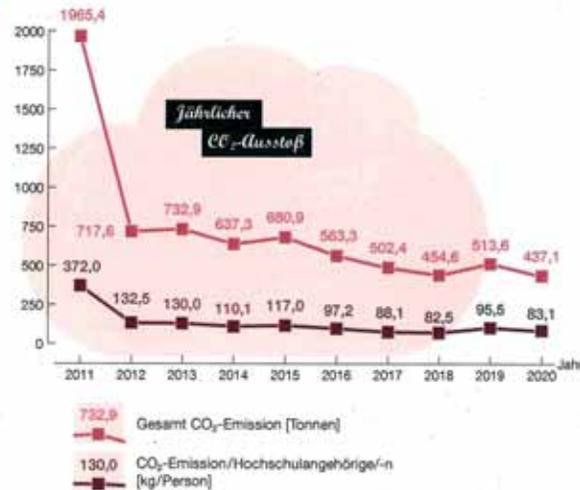


Abbildung 23: Jährlicher CO₂-Ausstoß (C. Pietsch)

4.4.2 Emissionen (CO₂-Ausstoß)

Abbildung 23 und Tabelle 11 zeigen den jährlichen CO₂-Ausstoß der Universität. Insgesamt ist der Gesamt-CO₂-Ausstoß 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 15 Prozent auf 437,1 Tonnen gesunken. Diese Verminderung lässt sich über den verminderten Strom- und Heizenergieverbrauch und der geringeren Nutzung der Universität Fahrzeuge erklären, womit ein verminderter Diesel- und Benzinverbrauch einhergeht.

Betrachtet man die CO₂-Emissionen pro Hochschulangehörige/-n (vgl. Abbildung 23), dann ergibt sich für 2020 ein Wert von 83,1 Kilogramm pro Kopf. Was an dieser Stelle noch angemerkt werden muss, sind die Systemgrenzen des universitären CO₂-Ausstoßes. Bisher wurden nur die Emissionen an den Standorten und die der Campusfahrzeuge erfasst, die Anreise der Mitarbeitenden und Studierenden sowie Dienst- und Geschäftsreisen wurden bisher nicht miteinbezogen. Auf Basis der Befragung der Studierenden, die Tjark Franke in seiner Masterarbeit (vor der Corona-Pandemie) vornahm, errechnete das Umweltmanagement einen CO₂-Ausstoß durch die Anreise der Studierenden von rund 1600 Tonnen pro Jahr. Auch im Bereich der Beschäftigten wurde eine Umfrage zum Pendelverkehr erstellt und ausgewertet. Dabei wurden vor der Corona-Pandemie 784 Tonnen CO₂ pro Jahr ausgestoßen, während der virtuelle Hochschulbetrieb zur Zeit der Corona-Pandemie diesen CO₂-Ausstoß auf 132 Tonnen pro Jahr verminderte. Dieser Unterschied zeigt nun einmal mehr, wie energieintensiv Mobilität ist und wie wichtig es ist, Verbesserungsmaßnahmen in diesem Bereich umzusetzen.

Energie-träger	Emissions-faktor	Einheit	CO ₂ -Äquivalente 2011	CO ₂ -Äquivalente 2012	CO ₂ -Äquivalente 2013	CO ₂ -Äquivalente 2014	CO ₂ -Äquivalente 2015
Strom	0,58	kg/kWh	1346,4	0	0	0	0
Öko-strom	0,017	kg/kWh	0	39,2	35,7	37,8	37,6
Heizöl	0,315	kg/kWh	50,5	33,7	36,3	26,3	20,3
Erdgas	0,245	kg/kWh	319,5	306,7	298,7	265,3	309,8
Biogaz	0,0603	kg/kWh	0	0	0	0	0
Fern-wärme	0,054	kg/kWh	249,0	261,7	398,2	249,0	254,3
Diesel	2,753	kg/l	nicht ermittelt	69,1	51,9	56,5	49,1
Benzin	2,783	kg/l	nicht ermittelt	7,3	9,1	8,5	9,9
Gesamt			1965,4	717,6	732,9	637,3	680,9

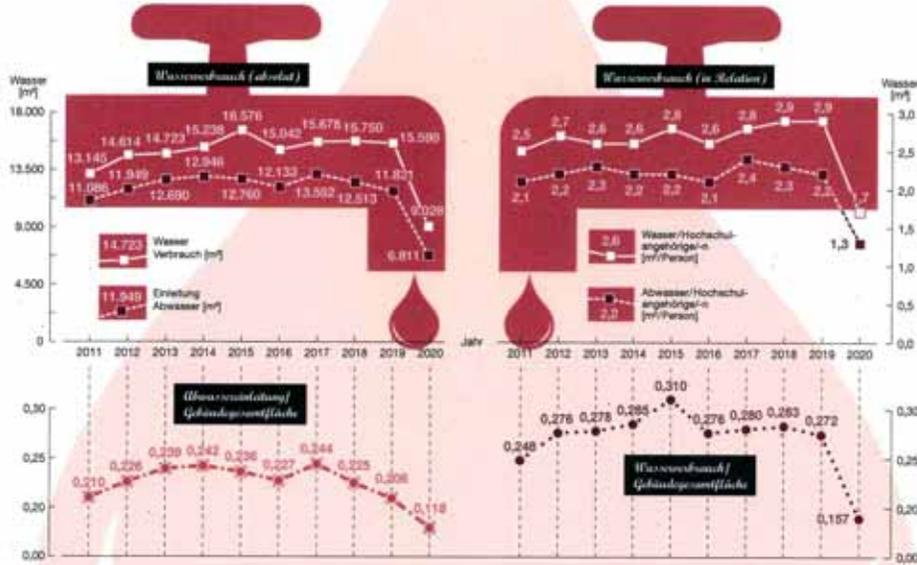
Energie-träger	Emissions-faktor	Einheit	CO ₂ -Äquivalente 2016	CO ₂ -Äquivalente 2017	CO ₂ -Äquivalente 2018	CO ₂ -Äquivalente 2019	CO ₂ -Äquivalente 2020	+/- zum Vorjahr
Strom	0,58	kg/kWh	0	0	0	0	0	keine Veränderung
Öko-strom	0,017	kg/kWh	37,1	36,4	35,0	34,1	36,4	-23,8%
Heizöl	0,315	kg/kWh	20,7	21,0	22,0	15,1	20,3	+33,8%
Erdgas	0,245	kg/kWh	103,7	0	0	0	0	keine Veränderung
Biogaz	0,0603	kg/kWh	59,6	89,5	84,8	95,1	93,3	-5,9%
Fern-wärme	0,054	kg/kWh	270,4	279,1	244,4	257,2	246,2	-4,3%
Diesel	2,753	kg/l	56,1	57,2	56,8	84,3	39,1	-53,6%
Benzin	2,783	kg/l	15,6	18,3	16,7	24,9	12,9	-48,2%
Gesamt			561,3	502,4	454,6	513,6	437,1	-14,9%

Tabelle 11: Jährlicher CO₂-Ausstoß der KU (C. Pietsch)

ku

ku

Abbildung 24: Wasserverbrauch absolut (C. Pletsch)



4.4.3 Wasser und Abwasser

Wasser wird größtenteils für die sanitären Einrichtungen, die Mensaküche und die Bewässerung des Sportplatzes am Seidkreuz benötigt. Aus Abbildung 24 lässt sich erkennen, dass der Wasserverbrauch absolut um ca. 42 Prozent auf 9.028 m³ und die Abwassereinleitung um 42,4 Prozent auf 6.811 m³ gesunken ist. Diese massive Senkung resultiert insbesondere aus der Schließung der Mensa und einer geringeren Bewässerung des Sportplatzes am Seidkreuz während der Coronapandemie. Mit Hinblick auf die Zahlen in Relation zu den Hochschulangehörigen ergibt sich beim Wasserverbrauch ein Wert von 1,7 m³. Der Wert für die Abwassereinleitung pro Hochschulangehörige/-n sinkt im Vergleich zum Vorjahr auf 1,3 m³.

Abbildung 25: Abwassereinleitung und Wasserverbrauch in m³/m²

lin

4.4.4 Papierverbrauch und Abfälle

Papierverbrauch

Der Papierverbrauch gemessen an der bestellten Menge reduzierte sich zum Vorjahr 2019 absolut um circa 47 Prozent auf ca. 8,9 Tonnen und in Relation zu den Hochschulangehörigen um circa 46 Prozent (vgl. Abbildung 27). Dieser Rückgang lässt sich überwiegend auf die virtuellen Semester zurückführen. Größtenteils wird an der Universität Recyclingpapier verwendet, dessen Anteil im Jahr 2020 bei 94 Prozent lag.



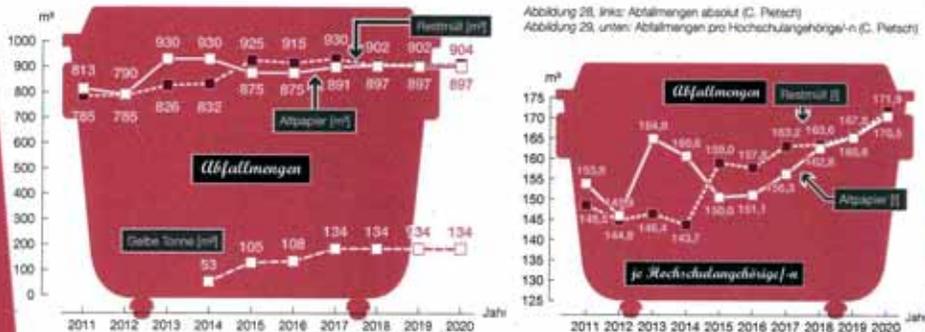
Abbildung 27: Papierverbrauch (C. Pletsch)

lin



Abfälle

Generell ist es an der Universität nicht möglich, die tatsächlichen Abfallmengen in Tonnen zu berechnen. Darum findet zur Abschätzung der Menge eine Multiplizierung der Volumen der Abfallbehältnisse mit der Häufigkeit der jährlichen Entleerungen statt. Im Vergleich zum Vorjahr 2019 konnten trotz der weiteren Gebäudeanmietungen die Restmüllmengen in Höhe von 904 m³ und die Papiermüllmengen in Höhe von 897 m³ annähernd konstant bleiben. Das Volumen der gelben Tonnen belief sich – wie im Jahr zuvor – auf 134 m³. Aufgrund des Rückganges der Hochschulangehörigen ergibt sich bei den Werten in Relation ein moderater Anstieg von 2,2 bzw. 2,4 Prozent bei „Papier“ und „Restmüll“ (siehe Abbildung 29).



Weiterhin steht der Universität ein 10 m³ großer Container für Gartenabfälle zur Verfügung und seit 2018 sind an der KU neun Biotonnen vorhanden, um Biomüll aus den Küchen der Mitarbeitenden fachgerecht zu entsorgen. Metallschrott, Elektrogeräte, Altholz, Neonröhren und Glas fallen in geringerem Umfang an, diese Stoffe werden fachgerecht am städtischen Recyclinghof entsorgt.

Handwritten signature



4.5 Nachhaltigkeitsprogramme 2020/2021 und 2021/2022

Das umfangreiche Nachhaltigkeitsprogramm 2020/2021 mit 22 Maßnahmen wurde im Dezember 2020 durch das Präsidium beschlossen. Bis Ende 2021 konnten 12 Maßnahmen komplett und zwei Maßnahmen überwiegend abgeschlossen werden (Erfüllungsgrad ≥ 75 Prozent). Insgesamt fünf Maßnahmen wurden zum Teil abgeschlossen (Erfüllungsgrad > 30 bis 75 Prozent) und – bedingt durch die Auswirkungen der vielfältigen Beschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie – war bei drei geplanten Aktivitäten kein oder nur ein geringer Fortschritt feststellbar. Die noch ausstehenden Aufgaben werden zeitnah in der ersten Jahreshälfte 2022 (soweit möglich) erledigt. Einen detaillierten Überblick gibt Tabelle 12 „Stand des Nachhaltigkeitsprogramms 2020/2021“.

Mitte Dezember 2021 wurde das neue „Nachhaltigkeitsprogramm 2021/2022“ durch die Hochschulleitung verabschiedet.

Auf den nächsten Seiten werden der Stand des Nachhaltigkeitsprogramms 2020/2021 (Tabelle 12) sowie das neue Nachhaltigkeitsprogramm 2021/2022 (Tabelle 13) aufgeführt.

Handwritten signature

Stand des Nachhaltigkeitsprogramms 2020/2021 für die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Stand des Nachhaltigkeitsprogramms 2020/2021 für die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Maßnahme (id. Nr.)	Handlungsfeld	Ziel (vgl. Abbildung 30)	Konkrete Maßnahmenbeschreibung	Erfüllung	Kommentar
1.	Governance (1)	Verankerung der Nachhaltigkeit im Leitbild und Entwicklungsplan der KU	Nachhaltige Entwicklung soll in verschiedenen Bereichen des Entwicklungsplans aufgegriffen werden	50 %	Nachhaltigkeit als wichtiges Querschnittsthema im Entwicklungsplan enthalten, der derzeit in abschließender Überarbeitung ist; Verabschiedung im Frühjahr 2022;
2.	Governance (1)	Strukturelle Stärkung der Nachhaltigkeit an der WF	Schaffung der Funktion eines/-er stellvertretenden Nachhaltigkeitsbeauftragten	0 %	veranschaulicht im Sommer 2022
3.	Governance (1)	Darstellung / Kommunikation des Nachhaltigkeits-teams	Aktualisierung der Darstellung der Beauftragten im Bereich Nachhaltigkeit auf der Homepage (Übersetzung der Homepage https://www.ku.de/de-fa/organisation/beauftragte-im-bereich-nachhaltigkeit-und-umweltschutz/)	75 %	Inhaltliche Veränderungen vorgenommen, abschließende Redaktion und zeitnahe Veröffentlichung auf Homepage
4.	Governance (1)	Weiterentwicklung eines gemeinsamen, breit getragenen Nachhaltigkeitsverständnisses der KU	Etablierung von Arbeitskreisen zu den sechs Handlungsfeldern, deren Mitglieder sich an der Neustrukturierung und weiteren Umverteilungsbereitschaften zusammenschließen und die Fortentwicklung in den Handlungsfeldern unterstützen	100 %	Besprechungen/Austausch/Diskussionen in den sechs Arbeitskreisen finden statt (allerdings Pandemie bedingt weniger intensiv), v.a. im AK Governance, AK Engagement und AK Transfer regelmäßige Besprechungen.
5.	Governance (3)	Messbarkeit von Fortschritten im Bereich Nachhaltigkeit	Entwicklung eines vollständigen Indikatoren-Katalogs für die einzelnen Handlungsfelder, um langfristig vergleichbare Prüfverfahren zu schaffen	50 %	Beteiligung an DBU-Projekt zur Entwicklung von Nachhaltigkeitsindikatoren im universitären Bereich; spezifische Indikatoren für KU in Vorbereitung
6.	Governance (3)	Etablierung von Nachhaltigkeits-Aspekten in den zentralen Gremien der KU	Die ISO begründet die regelmäßige Berichterstattung in den Gremien der KU über Nachhaltigkeitsaktivitäten und Berichterstattung zu nachhaltigen Aktivitäten Entscheidungen durch die Nachhaltigkeitsbeauftragten (z. B. Sommerfest, Hochschulfest, SenaF, Fakultätsräte, Abteilungsbesprechungen)	40 %	erste Besprechungen haben darüberhinaus stattgefunden, weitere finden im Sommersemester 2022 statt.
7.	Governance (4)	Bedeutung der Nachhaltigkeit in der Berufungspolitik (Nachhaltigkeit als Profilenkriterium)	Erhöhung des Profilenkriteriums Nachhaltigkeit in allen Stellenbeschreibungen inkl. Berufungsverfahren unter allgemeinen Hinweis auf Universität	0 %	noch in Planung (interne Abstimmung), soll vermutlich in 2022 umgesetzt werden.
8.	Governance (4)	Bedeutung der Nachhaltigkeit in der Berufungspolitik (Nachhaltigkeit als Profilenkriterium)	Integrations von Fragen zum Querschnittsthema Nachhaltigkeit und zum Beitrag des Bewerbers/der Bewerberin zur nachhaltigen Entwicklung an der KU in die Leitfragen für Berufungs- und Vorstellungsgespräche	90 %	Hinweis auf Bedeutung des Leitbilds der KU - in diesem ist Nachhaltigkeit wichtiger Bestandteil - bei Vorstellungsgesprächen (siehe Leitfragen Auswahl-/Einstellungsverfahren an der KU).
9.	Governance (4)	Informationen zur Nachhaltigkeit für neue KU-Mitarbeitende bzw. Studierende	Informationen von neuen Angehörigen der KU (Mit- arbeitsende und Studierende) über das Nachhaltigkeitsprofil und -aktivitäten der KU	100 %	Informationen zum Thema Nachhaltigkeit durch verschiedene Medien (Nachhaltigkeitsnewsletter, Informationen der KU in social media, Orientierungsvorlesungen zu Semesterbeginn, Mitarbeiterforen;
10.	Forschung (1)	Stärkung / Ausbau von Nachhaltigkeits-themen in der Forschung	Verbesserung der Gestaltung eines integral-ökologischen Forschungsplans für Nachhaltigkeit	100 %	Einrichtung des KU SRL (Sustainable Research Lab), Kick-Off Veranstaltung im Juni 2021, erste Aktivitäten (allerdings wegen der Pandemie Präsenzveranstaltungen auf 2022 verschoben);
11.	Forschung (2)	Sichtbarmachung von Forschungsleistungen zu Nachhaltigkeits-themen (Forschungsprojekte)	a) Verwertung von Forschungsergebnissen im Bereich Nachhaltigkeit b) Engagement in KU-Innen- und Nachhaltigkeitsnetzwerke, Forschungsprojekte anhand konkreter Indikatoren zu erkennen (z. B. anhand von Schlagworten)	a) 50 % b) 0 %	Mit der Einrichtung des Forschungslabors KU SRL hat eine engere Verzahnung der zu Nachhaltigkeits-themen forschenden KU-Mitglieder begonnen (pandemiebedingt jedoch starke Limitationen). Eingaben in KÜInfoDoc sollen ab 2022 folgen.
12.	Forschung (2)	Sichtbarmachung von Forschungsleistungen zu Nachhaltigkeits-themen (Publikationen)	Ergebnisse in KU- oder, um Nachhaltigkeits-themen Publikationen anhand geeigneter Fachzeitschriften zu veröffentlichen (z. B. anhand von Schlagworten)	100 %	Publikationen der KU-Mitglieder, die Nachhaltigkeits-themen behandeln, werden erfasst.
13.	Forschung (2)	Sichtbarmachung von Forschungsleistungen zu Nachhaltigkeits-themen	Optimierung und Aktualisierung des Bereichs Forschung auf der Nachhaltigkeits-Homepage	100 %	Erfassung / Darstellung verschiedener Informationen zu Forschungsaktivitäten (Projekte, beteiligte Akteure, SRL-Homepage etc.)
14.	Forschung (3)	Einbindung der KU in relevante Forschungs-netzwerke zum Thema Nachhaltigkeit	Austausch der städtischen und universitätsübergreifenden Kooperationspartner (z. B. Mitglied und Vertretung im Vorstand der neuen „Gesellschaft für Nachhaltigkeit“)	100 %	Mitgliedschaft in DG HochN (seit 04/21), aktive Teilhabe an DG Hubs, Mitwirken im DBU-Projekt zu Nachhaltigkeitsindikatoren; zudem diverse Forschungs-kooperationen im Bereich Nachhaltigkeit aus den Fachbereichen;

Maßnahme (id. Nr.)	Handlungsfeld	Ziel (vgl. Abbildung 30)	Konkrete Maßnahmenbeschreibung	Erfüllung	Kommentar
15.	Lehre (1)	Nachhaltigkeit als grundlegender Bestandteil des Studiums an der KU	Ausbau des Angebots an Modulen mit Nachhaltigkeitsfokus im Studium.Pro	100 %	Diverse Module in Studium.Pro, die sich mit Nachhaltigkeits-themen auseinandersetzen, v.a. „Klimawandel verstehen lernen“ (Phys. Geographie), zudem deutliche Zunahme der Anzahl von Studierenden im Zusatzstudium „Nachhaltige Entwicklung“
16.	Lehre (1)	Mitwirken von Studierenden im Bereich Nachhaltigkeit	Einbindung von Studierenden in die Gestaltung von Nachhaltigkeitsangeboten	100 %	Input / Mitwirken von Studierenden des Green Office v.B. in Nachhaltigkeitswoche; Mitwirken bei Umwelt-Ringvorlesung (digital).
17.	Lehre (3)	KU ist Anlaufstelle für Fort- und Weiterbildung für BNE	Fortbildungsangebot für Lehrkräfte aller Scholaren im Bereich BNE	100 %	Fortbildungsprojekt „Schulen im Aufbruch, Region 10“ (Innovationsfonds); Lehrkräftefortbildung in Dillingen;
18.	Campusmanagement (1)	Fortschritte im Bereich Nachhaltigkeit durch EMASplus	Formulierung und Verfolgung von Maßnahmen in das Handlungsfeldern gemäß EMASplus im jährlichen Nachhaltigkeitsprogramm. Die Zielerreichung orientiert sich an den korrespondierenden Zielwerten und Indikatoren für 2030	100 %	Umstellung der Darstellung im Nachhaltigkeitsbericht; einheitliche Begriffe bzw. Strukturen;
19.	Campusmanagement (2)	Klimaneutralität innerhalb formulierter Systemgrenzen (bis 2025)	Erreichung der Systemgrenzen der Universität zur vollständigen Erfassung der klimarelevanten Emissionen der KU	25 %	erste konzeptionelle Überlegungen zu Systemgrenzen; Weiterentwicklung und Festlegung der Systemgrenzen erfolgt in 2022. Diverse aktuelle Maßnahmen (Kommandrichtlinie, Austausch NfNB etc.)
20.	Campusmanagement (3)	Beteiligung an einem nachhaltigen Campusleben	Aufstellung von z. B. einer Fahrrad-Reparatur-Station am Campus in Eichstätt und Ingolstadt	50 %	Standort (WFI, Eichstätt) festgelegt; Angebote eingeleitet; Aufbau der Fahrradstationen in 2022.
21.	Campusmanagement (4)	Nachhaltigkeit und Inhalte von EMASplus werden kommuniziert	Weiterentwicklung Kommunikation der Ziele, Maßnahmen und Erfolge des jährlichen Nachhaltigkeitsprogramms an die Angehörigen der KU	100 %	Berichte auf der Homepage, etc. in der lokalen Tagespresse; Informationen über social media; KU Nachhaltigkeits-Newsletter;
22.	Engagement (1)	Akzeptanz und Förderung studentischen Engagements	Wärldigung des Engagements von Studierenden, z. B. in studentischen Initiativen, durch einen Vermerk im Transcript of Records (Diploma Supplement) v. a.	100 %	im Zeugnisanhang Auflistung mittel- langfristigen Engagements von Studierenden;

Tabelle 12: Stand des Nachhaltigkeitsprogramms 2020/2021 (C. Pletsch)

GOVERNANCE-ZIEL

GOVERNANCE-ZIEL 1:
Das Profilenkriterium Nachhaltigkeit der KU ist deutlich und sichtbar strukturell im Leitbild und Entwicklungsplan verankert. Aus diesem wird ein gemeinsames, breit getragenes Nachhaltigkeitsverständnis der KU weiterentwickelt. Die Verantwortlichen für den Nachhaltigkeitsbereich sind klar festgelegt und adäquat ausgestattet.

GOVERNANCE-ZIEL 2:
Bei allen wesentlichen Entscheidungen innerhalb der KU werden Kriterien der Nachhaltigkeit angewendet, interne Prozesse und Strukturen sind nachhaltig gestaltet, Fortschritte werden indikatorengestützt regelmäßig gemessen, berichtet und evaluiert und entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

GOVERNANCE-ZIEL 3:
In Berufungspolitik und Personalentwicklung ist das Profilenkriterium Nachhaltigkeit verankert.

FORSCHUNGS-ZIEL

FORSCHUNGS-ZIEL 1:
Die Forschung für eine Nachhaltige Entwicklung und Nachhaltigkeitsforschung ist 2030 an der KU strukturell verankert und gestärkt.

FORSCHUNGS-ZIEL 2:
Die Forschungsleistungen für Nachhaltige Entwicklung und Nachhaltigkeitsforschung an der KU sind nach innen und außen deutlich sichtbar.

FORSCHUNGS-ZIEL 3:
Die KU ist in relevanten regionalen, nationalen und internationalen Forschungsprogrammen und Nachhaltigkeitsnetzwerken vertreten.

LEHR-ZIEL

LEHR-ZIEL 1:
Alle Studierenden sollen im Laufe des Studiums in Kontakt mit nachhaltiger Entwicklung und/oder BNE gekommen sein und ein kreditiertes BNE-Angebot wahrnehmen können. (Synergien mit Handlungsfeld Studentische Initiativen & Engagement)

LEHR-ZIEL 2:
Die KU ist eine Anlaufstelle der Fort- und Weiterbildung für BNE auf mehreren Ebenen.

CAMPUS-ZIEL

CAMPUS-ZIEL 1:
Das Nachhaltigkeitsmanagement von EMASplus und das damit verbundene jährliche Nachhaltigkeitsprogramm hat zu sichtbaren und durch Indikatoren messbaren Fortschritten in allen drei (ökologischem, sozialem und ökonomischem) Bereichen geführt. Die einzelnen Maßnahmen für die Ziele des Nachhaltigkeitskonzeptes werden im Nachhaltigkeitsprogramm abgebildet.

CAMPUS-ZIEL 2:
Die KU ist spätestens 2025 innerhalb formulierter Systemgrenzen klimaneutral.

CAMPUS-ZIEL 3:
Viele Angehörige der KU beteiligen sich aktiv an der nachhaltigen Gestaltung des Campus und partizipieren an einem nachhaltigen Campusleben.

CAMPUS-ZIEL 4:
Die Ziele, Maßnahmen und Erfolge im Rahmen von EMASplus bzw. des Campusmanagements werden nach innen und außen deutlich kommuniziert und wahrgenommen.

ENGAGEMENT-ZIEL

ENGAGEMENT-ZIEL 1:
Das Engagement in studentischen Initiativen wird wertschätzt und gefördert.

Abbildung 30: Ziele des Nachhaltigkeitsprogramms 2020-2021, die durch die Maßnahmen im Nachhaltigkeitsprogramm 2020/2021 angestrebt werden.

Nachhaltigkeitsprogramm 2021/2022 für die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Nachhaltigkeitsprogramm 2021/2022 für die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Maßnahme, Maß-Nr.	Handlungsfeld	Ziel	Konkrete Maßnahmenbeschreibung	Verantwortliche Person	Termine	
					Start	Abschluss
1.	Governance	GOVERNANCE-ZIEL 1	Etablierung einer strategisch Nachhaltigen mit entsprechender Verankerung im Organigramm der KU und Einbindung der entsprechenden Ressorts und Bereiche	Vizepräsident Klaus Stöwe	1.1.2021	31.12.2021
2.	Governance	GOVERNANCE-ZIEL 1	Aufbau von Arbeitskreisen, um die Steuerungsgruppe zu professionalisieren sowie eine breitere und tiefere Beteiligung der Steuerungsgruppenmitglieder zu erreichen	Anne-Kathrin Lindau	1.1.2021	31.12.2021
3.	Governance	GOVERNANCE-ZIEL 2	Verankerung kontinuierlicher und innovativer Kommunikation von Nachhaltigkeit als Profilthema, z. B. durch gemeinsame Veranstaltungen, Austausch des Profilschnitts in alle wesentlichen Werbefelder der KU, verbesserte Sichtbarkeit auf dem Campus, Integration von Nachhaltigkeit in der KU in Deutsch und Englisch sowie zielgerichtete Nutzung und Einbindung des sozialen Nachhaltigkeitsbereiches 2021/2022 als Arbeitsgruppe innerhalb der KU im deutschsprachigen Raum	Christian Klein	12.1.2021	laufend
4.	Governance	GOVERNANCE-ZIEL 2	Auswertung des Nachhaltigkeitsprofils der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (WF) in Ingolstadt, z. B. durch Bildung einer PMO-Kommission, Durchdringung des fachspezifischen Nachhaltigkeitsprofils auf der Website der WF, Veranstaltungen und neue Studiengänge (z.B. Wirtschaftliche Nachhaltigkeit & Gesellschaftliche Verantwortung)	Andri Habich, Thomas Setzer	1.11.2021	31.12.2021
5.	Governance	GOVERNANCE-ZIEL 2	Anerkennung und Einbindung im Wirtschaftsministerium Bayern für die Bayerische Nachhaltigkeitsstrategie (Matthias Becker)	Vizepräsident Klaus Stöwe	1.1.2021	31.7.2021
6.	Governance	GOVERNANCE-ZIEL 3	Die besten Profildarstellungen (Beratungsleistungen) und Nachhaltigkeit sollen ergründet und der Dekan über zeitliche Zielvorgabe und den Umgang der KU mit diesen (U. Lorenz) angeregt werden, z. B. über Green EQUIS.	Vizepräsident Klaus Stöwe	1.1.2021	31.12.2021
7.	Governance	GOVERNANCE-ZIEL 3	Mitwirkung der KU bei der Entwicklung von hochschulübergreifenden Nachhaltigkeitsinitiativen, z. B. DUE-Projekt von Prof. Sauer (TU, DLR, HZ, HZ und DLR) und HZ-KAN	Anne-Kathrin Lindau	1.1.2021	laufend
8.	Governance	GOVERNANCE-ZIEL 4	Mit Berücksichtigung der besten Praxis und Exzellenzprofilen, die zu erreichen ist, in Zusammenarbeit einen Dialog zur Nachhaltigkeit zu setzen und Nachhaltigkeit als wichtige Forschung und Lehre als Basisaktivitäten zu verankern	Anne-Kathrin Lindau	1.1.2021	laufend
9.	Governance	GOVERNANCE-ZIEL 4	Bei Studierendenfragen sollen Stellen für wissenschaftlichen und wirtschaftswissenschaftlichen Bereich sowie Möglichkeiten angeboten werden, um bei fachlicher Beratung der Stelle die Unterstützung der nachhaltigen Entwicklung der KU als Bestandteil der Stellen- resp. Fachbereichsberatung aufzunehmen	Anne-Kathrin Lindau	1.1.2021	laufend
10.	Forschung	FORSCHUNGS-ZIEL 1	Konkrete gemeinsame Themen und Projekte der Forschung zur nachhaltigen Entwicklung und Nachhaltigkeitsforschung innerhalb der KU, wie die KU, UN, und Integration von UN, Kommunikation für gemeinsamen Profilschnitt, um die Sichtbarkeit der KU im Nachhaltigkeitsbereich durch die KU, UN	Anne-Kathrin Lindau	1.1.2021	laufend
11.	Forschung	FORSCHUNGS-ZIEL 2	Forschungsleistungen werden jährlich mit der Nachhaltigkeitsstrategie abgestimmt und mit den Ergebnissen der Lehrkräfte und Promovenden geteilt	Anne-Kathrin Lindau	1.1.2021	laufend
12.	Forschung	FORSCHUNGS-ZIEL 2	Praxiswissen und Methodenerkenntnisse der nachhaltigen Entwicklung und Nachhaltigkeit werden geteilt und veröffentlicht	Anne-Kathrin Lindau	1.1.2021	laufend
13.	Forschung	FORSCHUNGS-ZIEL 2	Forschungsprojekte und -themen zu Nachhaltigkeit Entwicklung und Nachhaltigkeit werden durch die KU-UN durch gemeinsame Formate, z. B. Konferenzen, Workshops und durch weitere Möglichkeiten, Netzwerke, gefördert	Anne-Kathrin Lindau	1.1.2021	laufend
14.	Forschung	FORSCHUNGS-ZIEL 3	Konkrete und internationale Kooperationen mit anderen Hochschulen bzw. Instituten der Hochschulen im Bereich Nachhaltigkeit, z. B. Center for Climate Justice (www.c4climatejustice.org)	Vizepräsident Klaus Stöwe	1.1.2021	laufend
15.	Lehre	LEHR-ZIEL 1	Initiierung einer KU-internen Einweisung, um Nachhaltigkeit bzw. ENG zu weiteren Studiengängen und Modulen zu integrieren und den inhaltlichen Bezug und Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung herauszuarbeiten	Anne-Kathrin Lindau	1.1.2021	31.12.21
16.	Lehre	LEHR-ZIEL 1	Erweiterung von Modulen, um nachhaltigkeitsrelevante Ressourcen, Studieninhalte oder Lehrpläne bereitzustellen, um die Lehre im Profildarstellungsbereich für alle Studiengänge, z. B. im Zusammenhang "Nachhaltige Entwicklung", zu stärken	Anne-Kathrin Lindau	1.1.2021	30.4.2021
17.	Lehre	LEHR-ZIEL 4	Entwicklung und Etablierung eines Moduls "Steuerung von Nachhaltiger Wirtschaft" und weiterer Möglichkeiten mit Fokus auf Nachhaltigkeit durch die WF	Alexander Danzer	1.1.2021	31.12.21
18.	Lehre	LEHR-ZIEL 1	Weiterentwicklung, eigene Verankerung und Erprobung der Konzepte für die Umsetzung und Bildung der nachhaltigen Entwicklung, z. B. im Projekt "Nachhaltige Entwicklung"	Isa Linzner	1.1.2021	31.8.2021
19.	Lehre	LEHR-ZIEL 1	Entwicklung von Konzepten im Rahmen von Green DRAMEN, um nachhaltiges Modul anbieten zu können und DRAMEN-Modulen als KU-Berater für Nachhaltigkeit anbieten	Frank Zirkel	20.10.2020	laufend
20.	Lehre	LEHR-ZIEL 2	Überarbeitung und Erweiterung der Modulangebote im Fachbereich "Nachhaltige Entwicklung"	Anne-Kathrin Lindau	1.1.2021	31.8.2021
21.	Lehre	LEHR-ZIEL 2	Audit der Möglichkeiten, um DUE in Modulen, Schwerpunkten oder Studiengängen zu etablieren	Anne-Kathrin Lindau	1.1.2021	31.10.21

Tabelle 13: Nachhaltigkeitsprogramm 2021/2022 (2. Seite)

Maßnahme, Maß-Nr.	Handlungsfeld	Ziel	Konkrete Maßnahmenbeschreibung	Verantwortliche Person	Termine	
					Start	Abschluss
22.	Lehre	LEHR-ZIEL 2	Entwicklung und Etablierung der neuen Fachlehrpläne, "Sustainability in Business & Economics" an der WF	Alexander Danzer	1.1.2021	laufend
23.	Lehre	LEHR-ZIEL 3	Fortbildung der Dozenten in der Fachdidaktik der Lehrerbildung vom Bachelor bis zum Master, z. B. durch die Entwicklung der Lehrpläne der KU, sowie die Entwicklung der Lehrpläne der KU, sowie die Entwicklung der Lehrpläne der KU, sowie die Entwicklung der Lehrpläne der KU	ZLR KU	1.1.2021	31.12.21
24.	Lehre	LEHR-ZIEL 3	Entwicklung von Fortbildungsinhalten für 2021 für Universitätsangehörige im Hinblick auf die Nachhaltigkeit der Lehrerbildung, um einen Beitrag zur WBL beitragen	Frank Zirkel	1.1.2021	31.10.21
25.	Lehre	LEHR-ZIEL 3	Angebot von einer öffentlichen ENL-Fortbildung im Rahmen des hochschuldidaktischen Angebots für alle Dozenten der KU	Anne-Kathrin Lindau	1.1.2021	31.10.21
26.	Campusmanagement	CAMPUS-ZIEL 1	Angliederung der Handlungsfelder im LEHR-Nachhaltigkeitsmanagement an die sechs Handlungsfelder des Nachhaltigkeitsmanagementkonzepts der KU	Frank Zirkel	1.1.2021	31.7.21
27.	Campusmanagement	CAMPUS-ZIEL 1	Verankerung der Themen und Ziele zur sozialen und ökonomischen Entwicklung, z. B. Green Management, Soziale Verantwortung, Nachhaltige Wirkung, um entsprechende Maßnahmen abzuleiten	Frank Zirkel	1.1.2021	laufend
28.	Campusmanagement	CAMPUS-ZIEL 1	Erkennung der Potenziale von Frauen- und Hochbegabung am Campus und Fortbildung entsprechender Unterstützungsleistungen	Frank Zirkel	1.1.2021	laufend
29.	Campusmanagement	CAMPUS-ZIEL 2	Fortbildung einer externen Fortbildung für die Nachhaltigkeitsstrategie in Zusammenarbeit mit der Universität, z. B. durch Prof. Hepp und Prof. Dittmann (TUH Campus Salzburg) oder Netzwerk Hochschule und Nachhaltigkeitsforum	Frank Zirkel	1.1.2021	31.7.21
30.	Campusmanagement	CAMPUS-ZIEL 2	Erkennung der Potenziale von Frauen- und Hochbegabung am Campus und Fortbildung entsprechender Unterstützungsleistungen	Frank Zirkel	1.1.2021	laufend
31.	Campusmanagement	CAMPUS-ZIEL 2	Erkennung eines CO2-Sensordatensatzes (U1 und U2) und eines entsprechenden Nachhaltigkeitsprojekts	Frank Zirkel	1.1.2021	laufend
32.	Campusmanagement	CAMPUS-ZIEL 2	Erkennung eines Konzeptes, um die Elektromobilitäts-Emissionen von Dozenten der KU zu kompensieren	Frank Zirkel	1.1.2021	31.7.21
33.	Campusmanagement	CAMPUS-ZIEL 2	Erkennung von Initiativen für die Förderung von KU-Geländen und Modulen, z. B. für Kolonnenfahrten und WF-Initiativen	Frank Zirkel	1.1.2021	laufend
34.	Campusmanagement	CAMPUS-ZIEL 2	Initiierung einer weiteren Initiative am Parkplatz der Zentralbibliothek in Eichstätt	Stefan Wenzel	1.1.2021	31.12.21
35.	Campusmanagement	CAMPUS-ZIEL 3	Initiierung von Campusprojekten zur nachhaltigen Gestaltung des Geländes für alle KU-Angehörigen, z. B. Bäume und Hecken, sowie Hochbegabung, Promovierende, Gestaltung eines "Innovations" Campus	Frank Zirkel	1.1.2021	31.12.21
36.	Campusmanagement	CAMPUS-ZIEL 4	Entwicklung von Fortbildungs- und Empowermentpartnern der KU, wie z. B. die Studierenden, Erlangen, Nürnberg, um die nachhaltigen Angebote zu entwickeln sowie entsprechende Kommunikation der Bestleistungen an alle KU-Angehörigen	Frank Zirkel	1.1.2021	laufend
37.	Engagement	ENGAGEMENT-ZIEL 1	Offenheit, Transparenz, Darstellung und Wertschätzung der Engagements von Studenten aus und außerhalb der KU, z. B. beim Engagement oder einer Engagementstrategie und Initiierung einer Austausch mit der Hochschulleitung	Isa Linzner	1.1.2021	31.12.2021
38.	Engagement	ENGAGEMENT-ZIEL 2	Regelmäßige Einbindung von Studierenden und deren Perspektive, um Möglichkeiten einer stärkeren Integration von DUE in die Lehre (Handlungs-, Schwerpunkt-, Modul-, Lehrveranstaltungs-) zu erreichen	Anne-Kathrin Lindau	1.1.2021	31.12.2021
39.	Engagement	ENGAGEMENT-ZIEL 3	Initiierung von Möglichkeiten der arbeitsrechtlichen Einbindung von Engagierten, z. B. durch Vergabe von stipendien, Mitarbeitervergütung mit geringem Betriebsrisiko und Voranmeldung der Regeldienste	Isa Linzner	1.1.2021	31.12.2021
40.	Transfer	TRANSFER-ZIEL 1	Entwicklung einer Transferkategorie von Akteuren der Region in Form der Etablierung einer Transferplattform zum Austausch von Nachhaltigkeitsinitiativen und -erkenntnissen	Stefan Raich	1.1.2021	31.12.2021
41.	Transfer	TRANSFER-ZIEL 1	Nutzung von Transferprojekten, z. B. aus dem Innovationsfonds und aus Fortbildungen, um die Wertschöpfung der Kompetenzen der KU im Bereich der Nachhaltigkeit in der Region zu stärken	Stefan Raich	1.1.2021	31.12.2021
42.	Transfer	TRANSFER-ZIEL 2	Entwicklung durch Mensch in Bewegung/Transferaktivitäten zum Thema Nachhaltigkeit Entwicklung, z. B. durch die Initiierung und Einbindung von Dialog- und Partizipationsprozessen, den Aufbau der Transferstruktur, durch Konzepte, Durchführung und Evaluation öffentlicher Veranstaltungen und innovativer Transfer- und Betriebsformen	Anne-Kathrin Lindau	1.1.2021	31.12.2021
43.	Transfer	TRANSFER-ZIEL 3	Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsmanagementkonzepts und des Nachhaltigkeitsprofils der KU in der Transferstrategie	Patricia Hartmann	1.1.2021	31.12.2021



Einhaltung der Menschenrechte Gute Arbeitspraktiken Faire Betriebs- und Geschäftspraktiken Konsument/innenanliegen

4.6 EMASplus

Das Umweltmanagementsystem der KU hatte schon zu Beginn einen Fokus auf gesellschaftliche Verantwortung, was sich durch die oben genannten Handlungsfelder (vgl. 4.3.4) im sozialen und ökonomischen Bereich verdeutlicht. Um die gesellschaftliche Verantwortung im Sinne von EMASplus zu erfüllen, sind für die KU sieben Kernthemen der ISO 26000 relevant:

- Organisationsführung
- Menschenrechte
- Arbeitspraktiken
- Umweltleistungen (vgl. Kap. 4.4)
- faire Betriebs- und Geschäftspraktiken
- Konsument/-innenanliegen
- Einbindung und Entwicklung der Gemeinschaft

Dem Kernthema Organisationsführung (Umsetzung anhand des Nachhaltigkeitsmanagementsystems siehe 4.3) kommt dabei eine Sonderstellung zu, da es Voraussetzung für die weiteren sechs Kernthemen ist. An der KU werden die weiteren Kernthemen wie folgt umgesetzt:

Einhaltung der Menschenrechte

Die Einhaltung von Menschenrechten bei der Beschaffung wird über die „Beschaffungsrichtlinie der KU“ sichergestellt. Durch formulierte Nachhaltigkeitskriterien wird bei der Beschaffung von Büromaterialien, Einrichtungsgegenständen und technischem Equipment auf die Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen wie Kinderarbeit oder Ausbeutung von Beschäftigten geachtet. Da die KU seit 2017 als „Fairtrade University“ ausgezeichnet ist, wird das Bewusstsein für den fairen Handel auf dem Campus, verbunden mit der konkreten Umsetzung von Aktivitäten, gefördert. Einen weiteren Baustein bildet das Zentrum „Flucht und Migration“, welches sich mit Ursachen und Auswirkungen von Flucht und Migration beschäftigt und Geflohene durch konkrete Bildungsangebote unterstützt und den Dialog zwischen Wissenschaft, Lehre und Praxis fördert. In diesem Zusammenhang ist auch die studentische Initiative „tun.Starhilfe für Flüchtlinge“ zu nennen, welche Geflohenen im Landkreis den Zugang zur deutschen Sprache ermöglicht und diverse Workshops anbietet (www.tun-starhilfe.de). Weiterhin machen die studentischen Hochschulgruppen „Amnesty International“ und „AK Shalom“ auf Menschenrechtsverletzungen aufmerksam bzw. leisten einen Beitrag zur Wahrung der Menschenrechte (siehe 5.2).

Einholung der Menschenrechte Gute Arbeitspraktiken Faire Betriebs- und Geschäftspraktiken Konsument/-innenliegen

Gute Arbeitspraktiken

Die Einhaltung geltender Rechtsvorschriften im Arbeits- und Gesundheitsschutz ist für uns selbstverständlich. Themen, Feststellungen und Vorkommnisse aus den Bereichen des Arbeitsschutzes werden regelmäßig im zentralen Ausschuss für Arbeitsschutz (ASA) der KU behandelt. Unter der Koordination der Leitung der Abteilung II Facility Management werden regelmäßig Beguthtungen unter Einbindung von Bereichsverantwortlichen sowie der externen Fachkraft für Arbeitssicherheit in den Universitäts-einrichtungen durchgeführt und die Ergebnisse protokolliert. Zudem finden jährliche Workshops zur Erfassung der psychischen Belastungen am Arbeitsplatz statt, aus welchen Verbesserungsmaßnahmen für die Organisation abgeleitet werden.

Über die gesetzlichen Verpflichtungen hinaus ist die KU der Charte „Familie in der Hochschule“ beigetreten und hat für das zukünftige Wohl der Beschäftigten ein betriebliches Gesundheitsmanagement etabliert.

Faire Betriebs- und Geschäftspraktiken

Grundlegend pflegen wir als katholische Universität einen fairen Umgang mit Studierenden, den Beschäftigten und den Bürger/-innen. Zudem wird in Kap. 1.5 das Thema „Chancengerechtigkeit“ noch detaillierter aufgezeigt.

Weiterhin verfügt die KU über zwei Richtlinien mit Korruptionsbezug, die Bewertungsrichtlinien sowie die Ordnung zur Sicherung der Standards guter wissenschaftlicher Praxis, die im Internet veröffentlicht sind (https://www.ku.de/faculty/1300/Rechtsstellung/Forschung_und_wissenschaftlicher_fachwuchs/Ordnung_zur_Sicherung_guter_wissenschaftlicher_Prasis_Senatsbeschluss_21.07.21.pdf). Außerdem unterliegen die Mitarbeitenden der KU inklusive der vertretenden Personen (also auch der Professor/-innen) den strafrechtlichen Regularien wie §§ 331, 332 StGB. Die Festsicherung von konstantem Verhalten ist demnach gegeben. Weiterhin gibt es einen Brauchplan für wissenschaftliche Selbstkontrolle und die o. g. Ordnung zur Sicherung der Standards guter wissenschaftlicher Praxis. Zudem fand im Jahr 2019 die Einrichtung einer Ethikkommission statt, um Wissenschaftler/-innen Hilfe und Beratung in Bezug auf ethische und rechtliche Aspekte ihrer Forschung am Menschen oder Tieren zu gewähren (<https://www.ku.de/de/ku-organisation/gemeinsam/ethikkommission>).

Konsument/-innenliegen

Die Betreuung der Studierenden ist uns ein sehr wichtiges Anliegen, welches wir vor allem aufgrund unserer Größe realisieren können. So herrscht an der Universität ein Betreuungsverhältnis von durchschnittlich zwölf Studierenden pro Dozent/-in. Weiterhin ist es möglich, dass sich Studierende in den Geschäftsbereichen der Universität einbringen und an der Gestaltung der Universität partizipieren. Innerhalb der Lehre werden viele Vorlesungen zum Thema Nachhaltigkeit angeboten, zudem fördert die Universität eine Bildung für nachhaltige Entwicklung (vgl. <https://www.ku.de/uni-leben/hochschulbildung/lehre/handlungsplaetze/lehre>).

Um auf die Interessen der Studierenden einzugehen, erfolgt regelmäßig die Beurteilung der Studienqualität. Themenschwerpunkte sind dabei das Lehrangebot, die Betreuungssituation, der Forschungs- und Praxisbezug, die Ausstattung, die Beratungs- und Serviceleistungen sowie die Rahmenbedingungen im Studium und der Studienverlauf.

Einbindung und Entwicklung der Gemeinschaft

Aufgrund der Tatsache, dass Forschung und Lehre die Kernbereiche einer Universität sind, legt der Betrag der KU darin, Studierende mit den neuen Forschungserkenntnissen in Kontakt zu bringen und auf das Leben nach dem Studium vorzubereiten. Eine wichtige Aufgabe ist hierbei die Weiterbildung der Studierenden, um sie als Multiplikatoren/-innen für eine nachhaltige Entwicklung zu befähigen.

Neben der Forschung und Lehre gewinnt der Bereich „Third Mission“ immer größere Bedeutung. Die KU ist in ihrem Selbstverständnis eine gesellschaftlich engagierte Universität und fördert den Transfer von Forschungserkenntnissen in die Gesellschaft und von Ideen der Gesellschaft in die Forschung, welcher vor allem durch das Projekt „Mensch in Bewegung“ (vgl. www.mensch-in-bewegung.info) und Kap. 5.2.1) vorangeführt wird. In diesem Projekt, welches zusammen mit der TH Ingolstadt realisiert wird, liegt der Fokus auf den Bereichen Nachhaltige Entwicklung, Digitale Transformation, Bürgerschaftliches Engagement und Innovative Mobilität. Ziel ist ein möglichst breiter Wissenschaftler, Bürgerschaftliches Engagement und Innovative Mobilität. Ziel ist ein möglichst breiter Wissenschaftler, um die Wettbewerbsfähigkeit und die nachhaltige Entwicklung der Region zu fördern. Dadurch wird die Region im digitalen Wandel unterstützt und die Zukunftsaufgabe im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung wahrgenommen, um den Lebenswert der Region weiter zu stärken.

Eine Reihe von weiteren Transferveranstaltungen im Jahr 2020 sind in Kapitel 6 aufgeführt.

Einbindung und Entwicklung der Gemeinschaft

Erklärung des Umweltgutachters zu den Beguthtungs- und Validierungstätigkeiten (Kapitel 4)

Das Institut für Umweltechnik Dr. Kühnemann und Partner GmbH mit der Registrierungsnummer DE-V-0133, vertreten durch Herrn Dr. Burkhard Kühnemann mit der Registrierungsnummer DE-V-0103, akkreditiert oder zugelassen für den Bereich 85 (Energie und Umwelt) bestätigt, begutachtet zu haben, ob die genannte Organisation, wie in der Umweltklärung der Organisation Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt mit der Registrierungsnummer DE-155-00305, alle Anforderungen der Verordnung (EG) 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 sowie der Verordnung (EG) Nr. 2017/1505 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. September 2017 und der Verordnung (EU) 2018/2026 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Dezember 2018 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Beguthtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) 1221/2009 und der Verordnung (EG) Nr. 2017/1505 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Beguthtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichterfüllung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der aktualisierten Umweltklärung der Organisation eine verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetrautes Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb der in der Umweltklärung angegebenen Bereiche geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) 1221/2009 und der Verordnung (EG) Nr. 2017/1505 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterstützung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Hannover, des 8.3.2022

Nachhaltigkeitszertifizierung

Durch das dokumentierte Audit wurde zudem der Nachweis erbracht, dass das Managementsystem und der vorstehende Nachhaltigkeitsbericht die Anforderungen der Richtlinie EMASplus vom November 2012 erfüllen. EMASplus basiert auf dem Umweltmanagementsystem EMAS und orientiert sich an den Prinzipien und Kriterien des internationalen Leitfadens ISO 26000 (Leitfaden zur gesellschaftlichen Verantwortung).

Hannover, des 8.3.2022



5

Handlungsfeld Studentisches Engagement und Initiativen

5.1 Ziele, Maßnahmen, Erfolge

Als eine von wenigen Hochschulen in Deutschland weist die KU den Bereich „Studentisches Engagement und Initiativen“ als eigenes Handlungsfeld im Nachhaltigkeitsgesamtkonzept aus. Die nachhaltige Entwicklung der KU wäre wohl nicht so weit fortgeschritten, hätten die Studierenden nicht schon in den 1990er-Jahren ihre Visionen einer nachhaltigen Hochschule mit viel Engagement verfolgt. Die Bedeutung der Studierenden in der nachhaltigen Hochschulentwicklung wird auch von Ergebnissen des vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz finanzierten Projektes „Nachhaltige Hochschule: Kriterien zur Bestandsaufnahme“ (KriNaHo) (<https://www.nachhaltigehochschule.de/kriterienkatalog/>) unterstrichen. Neben dem Engagement von Studierenden im Rahmen ihres Studiums, z. B. in Projektseminaren (vgl. Kap. 3.2.4), wird Nachhaltigkeit an der KU auch von den ehrenamtlichen studentischen Gruppen forciert. Viele von ihnen haben sich, direkt oder indirekt, den Leitlinien einer nachhaltigen Entwicklung verschrieben und beleben den Nachhaltigkeitsprozess der Universität dauerhaft. Zudem erwerben die Studierenden durch ihr Engagement wichtige Aspekte der Gestaltungskompetenz. Die Aktivitäten der studentischen Initiativen mit Nachhaltigkeitsbezug werden im folgenden Kapitel 5.2 dargestellt.

Die Ziele des Nachhaltigkeitsgesamtkonzeptes in diesem Handlungsfeld sowie die laufenden Maßnahmen und Erfolge werden im Folgenden kurz beschrieben:

Ziele

Das Nachhaltigkeitsgesamtkonzept verfolgt für 2030 im Handlungsfeld Studentisches Engagement & Initiativen folgende Ziele:

- **Engagement-Ziel 1:**
Das Engagement in studentischen Initiativen wird wertgeschätzt und gefördert.
- **Engagement-Ziel 2:**
Die Partizipation der Studierenden ist auf verschiedenen Ebenen (v. a. Lehre und Gremien) durch die strukturelle Einbindung in die Nachhaltigkeitsaktivitäten der KU hoch.
- **Engagement-Ziel 3:**
Die Aktivitäten der Studierenden im Bereich Nachhaltigkeit werden strukturell und finanziell gefördert.

Maßnahmen

Folgende Maßnahmen wurden im Nachhaltigkeitsprogramm 2020/2021 formuliert:

- **Würdigung des Engagements von Studierenden, z. B. in studentischen Initiativen, durch einen Vermerk im Transcript of Records/Diploma Supplement.**

Erfolge

Die Einrichtung des Green Office – Nachhaltigkeitsbüros der KU im Oktober 2020 war ein wichtiger Schritt, um den Zielen des Nachhaltigkeitsgesamtkonzeptes sukzessive näher zu kommen und Studierende in ihrem Engagement strukturell und finanziell zu fördern (vgl. Kap. 1.6). Die studentischen Mitarbeitenden des Green Office konnten sich seit der Eröffnung als wichtige Ansprechpersonen für studentische Initiativen und Studierende etablieren und auch während der schwierigen Phasen des Lockdowns mit Rat und Tat zur Seite stehen. Nun gilt es, das Angebot des Green Office weiter zu etablieren und die Studierenden(-Initiativen) beim Neustart in Präsenzsemestern gut zu unterstützen.



Fotos 21: Team des Green Office im Juli 2021 vor der neu eröffneten Wissenschaftsgalerie in Ingolstadt (Green Office)

5.2 Studentische Initiativen mit Nachhaltigkeitsbezug

Im Folgenden beschreiben
die studentischen Initiativen
ihre Tätigkeiten und Ziele:



**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Amnesty International Hochschulgruppe Eichstätt

Die Einhaltung und der Schutz der Menschenrechte weltweit bilden für uns die Grundlage, auf der sich eine nachhaltige Gesellschaft aufbauen kann. Deshalb machen wir auf Menschenrechtsverletzungen in aller Welt aufmerksam und erinnern staatliche Institutionen mithilfe von Briefen und Petitionen an ihre Verantwortung, die Menschenrechte zu respektieren und zu schützen.



Foto 22: Demonstration gegen Rassismus in Eichstätt (Amnesty)



Foto 23: Demonstration gegen Rassismus in Eichstätt (Amnesty)

Im Sommer 2020 beschäftigte uns vor allem das Thema Rassismus: Wir organisierten unter Einhaltung aller Hygienevorschriften eine Demonstration gegen Rassismus und setzten so ein öffentliches Zeichen in Eichstätt. Um uns regelmäßig zu treffen, nutzten auch wir in diesem Jahr digitale Plattformen. Durch verschiedene Vorträge und Diskussionen bildeten wir uns inhaltlich weiter.

Unseren alljährlichen Briefmarathon verpackten wir dieses Mal in einen digitalen Adventskalender und informierten so in sozialen Netzwerken sowohl über aktuelle Fälle, als auch über Erfolge aus den letzten Jahren. Text: Melanie



Foto 24: Demonstration gegen Rassismus in Eichstätt (Amnesty)

Kontakt
E-Mail
aihg.eichstaett@web.de
Homepage
www.amnesty-hsg-eichstaett.de
Facebook
[@AmnestyInternationalHochschulgruppeEichstätt](https://www.facebook.com/AmnestyInternationalHochschulgruppeEichstätt)



DenkNachhaltig! e. V.

Wer wir sind?

Wir, DenkNachhaltig! e. V., sind die Studierendenorganisation für Nachhaltigkeit der WFI – Ingolstadt School of Management und verankern als starke Gemeinschaft Denkansätze für zukunftsfähiges Handeln. In abwechslungsreichen Projekten zusammen mit Mitgliedern der Hochschule sowie externen Handelnden aus Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Wissenschaft machen wir Nachhaltigkeit erlebbar.



Foto 25: Digitale Weihnachtsfeier (DenkNachhaltig)

Was ist unsere Vision?

Wir setzen uns dafür ein, dass unsere Hochschulgemeinschaft nachhaltig denkt und handelt. Hierfür sind wir Kontaktperson und Teil der Expertise.

Unser Jahr 2020/2021:

Trotz der Corona-Pandemie haben wir auch dieses Jahr ein ansprechendes Programm organisieren können. Der persönliche Kontakt fehlt uns allen, aber es gibt viele Online-Möglichkeiten, um das Vereinsleben zu bereichern. Intern organisierten wir verschiedene Teambuildingaktivitäten: Wandercoaching vom netzwerk n, Running Dinner, Weihnachtsfeier oder Bio-Weinprobe. Aber auch extern und im KU-Leben haben wir uns eingebracht. Zweimal fand unsere Plogging Challenge sowie Vorträge von Salzwasser und Allianz statt. In der KU-Nachhaltigkeitswoche waren wir mit verschiedenen Programmpunkten vertreten. Auf Instagram boten wir unseren Adventskalender an und in einem Kinderhort durften wir zum Thema Nachhaltigkeit einen Impulsvortrag halten. Ein Highlight waren sicher auch unsere Mental Wellbeing-Aktionswochen in der Prüfungsphase, in denen wir Entspannungsmethoden vorgestellt und durchgeführt haben. Der Austausch mit anderen Nachhaltigkeitsinitiativen an der KU, in Ingolstadt und bayernweit funktioniert online sehr gut und diente dem Erhalt sowie dem Aufbau von Netzwerken studentischer Initiativen. Eine langfristige Kooperation hat sich mit der Stadt Ingolstadt ergeben. Wir werden in nächster Zeit bei der Erarbeitung eines integrativen Klimaschutzkonzepts der Stadt Ingolstadt mitarbeiten. Neuerdings haben wir auf unserer Website einen Blog. Hier können Informationen über vergangene Aktivitäten entnommen werden und auf Instagram stellen wir regelmäßig unsere Mitglieder, Events und Tipps vor.

Text: Sarah Hildebrand

Kontakt
E-Mail
vorstand@denknachhaltig.de
Homepage
www.denknachhaltig.de
Facebook, Instagram
[@denknachhaltig](https://www.facebook.com/denknachhaltig)
[@denknachhaltig](https://www.instagram.com/denknachhaltig)
[#wirsindwfi](https://www.instagram.com/wirsindwfi) [#denknachhaltig](https://www.instagram.com/denknachhaltig)



Foodsharing Eichstätt

Seit Anfang 2017 gibt es in Eichstätt eine aktive Foodsharing-Gruppe, die bei kleinen Betrieben im Landkreis Eichstätt Lebensmittel vor der Tonne rettet. Unser Ziel ist es, die Wertschätzung gegenüber Lebensmitteln zu steigern und eine Plattform gegen die Verschwendung von Lebensmitteln zu errichten.

Leider hat auch uns Corona eingeschränkt. Zwar konnten wir die Rettung der Lebensmittel zum größten Teil weiterführen, unsere regelmäßigen Gruppentreffen konnten aber nur über Zoom stattfinden. Und auch (Mitmach-)Aktionen, um über die Lebensmittelverschwendung aufzuklären, mussten wir aussetzen. Die offenen Kühlschränke (Campuskühlschrank im Studihaus und der Fairteiler im Haus der Jugend), um die wir uns von Foodsharing kümmern, waren 2020 leider mehr oder weniger geschlossen.

Wer Interesse hat, etwas gegen die Lebensmittelverschwendung zu tun, kann gerne auf der Seite <https://foodsharing.de/> im Landkreis Eichstätt Kontakt aufnehmen oder bei einem unserer monatlichen Treffen unverbindlich vorbeischaun.

Text: Simone Losbichler

Kontakt
E-Mail
eichstaett.landkreis@foodsharing.network
Homepage
<https://www.ku.de/konvent/ueber-uns/arbeitskreise/ak-foodsharing>
Facebook / Instagram unter
[@Foodsharing Eichstätt](#)

Foto: Zb. Campuskühlschrank (Foodsharing)



SDS – Die Linke Hochschulgruppe Eichstätt

Als Sozialistisch-Demokratischer Studierendenverband (SDS) engagieren wir uns für mehr Mitbestimmung der Studierenden und Transparenz, Feminismus und Gleichberechtigung, Barrierefreiheit und Nachhaltigkeit, Antifaschismus und Intersektionalität. Wir sehen uns als Teil der Klimagerechtigkeitsbewegung und setzen uns gegen Diskriminierung aller Art ein.

In diesem Jahr veranstalteten wir zum zweiten Mal die Kritischen Einführungswochen an der Universität und organisierten dafür unterschiedlichste Vorträge, die sich rund um die Themen Feminismus, Klimabewegung, private Seenotrettung, Dekolonialisierung und Kritik drehten. Außerdem beschäftigten wir uns intensiv mit dem neuen Hochschulgesetz und vernetzten uns mit anderen Hochschulgruppen, um auf die Gefahren von Privatisierung und Verwertungslogik in der Lehre aufmerksam zu machen.

Die „Corona-Krise“ prägte den universitären Betrieb und zeigt eindrücklich, wie viel noch zu tun bleibt, um eine wirklich sozialgerechte und nachhaltige Gesellschaft zu schaffen. Wir bleiben gerade jetzt und trotz der widrigen Umstände aktiv, um auf die Fehler im System aufmerksam zu machen und den Schwächeren in der Krise beizustehen.

Text: Moritz Brinkmann

Kontakt
E-Mail
sd.s.eichstaett@gmail.com
Homepage
www.ku.de/konvent/weitere-studentische-gruppen/politische-hochschulgruppen
Facebook
[@SdsDieLinkeHochschulgruppeEichstätt](#)



Students for Future Eichstätt

Students for Future Eichstätt wurde im Mai 2019 gegründet und organisiert seitdem vielfältige Aktionen zur und gegen die Klimakrise. Auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse begreifen wir die Klimakrise als existenzielle und massiv ungerechte globale Bedrohung für Menschen und Gesellschaften. Wir streiken für Klimagerechtigkeit und eine lebenswerte Zukunft für alle. Deshalb sind wir Teil der Fridays for Future-Bewegung und international, überparteilich, autonom und dezentral organisiert.

Seit unserer Gründung haben wir in Eichstätt an Klimastreiks teilgenommen, auf unserer Vollversammlung Forderungen an die Universität und die Stadt Eichstätt verabschiedet und während der Public Climate School 2019 auf die Dringlichkeit der Klimakrise und damit verbundenen Ursachen und Folgen aufmerksam gemacht.

Die Corona-Pandemie hat das Demonstrieren und lautstarke Einfordern von Klimagerechtigkeit für alle sehr schwer gemacht. Im Netz sind wir präsent geblieben – und werden wieder auf die Straße gehen, sobald dies möglich ist.

Text: Sarah Kohler

Kontakt
E-Mail
students4futureku@gmx.de
Homepage
<https://studentsforfuture.info/ortsgruppe/>
Facebook
[#studentsforfutureeichstätt](#)
Instagram
[@studentsforfuture_ku](#)



Umweltreferat des Studentischen Konvents

Trotz des besonderen Jahres trug das Umweltreferat als Arbeitskreis des Studentischen Konvents der KU auch 2020 wieder durch zahlreiche verschiedene Projekte zur Gestaltung eines umweltfreundlicheren und nachhaltigeren (Hochschul-)Alltags bei.

Darunter fiel die Teilnahme an digitalen Hochschulveranstaltungen und die Ausrichtung der jährlichen Umwelt-Ringvorlesung zum Thema „Nachhaltig leben – Ressourcen schonen!“. Aus der legendären Kleider-tauschparty im Rahmen der Nachhaltigkeitswoche wurde eine Kleider-tauschtasche, die unter den Teilnehmenden kontaktlos von Tür zu Tür wanderte.

Wir sind weiterhin Teil des Netzwerks und in regelmäßigem Austausch mit anderen Studierenden-Initiativen sowie dem Green Office. Um die Gruppendynamik und den Teamspirit für das kommende Jahr anzukurbeln, bewerben wir uns derzeit für ein Wander-coaching des Netzwerks.

Wer sich aktiv für die Umwelt ein- und Projektideen umsetzen möchte, kann gern zu uns ins Umweltreferat kommen. Wir freuen uns über eine Kontaktaufnahme!

Text: Anna Janik

Kontakt
E-Mail
umweltreferat-ei@gmx.de
Homepage
<https://www.ku.de/konvent/ueber-uns/arbeitskreise/umweltreferat>
Instagram
[@umweltreferat_ku](#)
Facebook
[@Umweltreferat Eichstätt](#)

6

Handlungsfeld Transfer

6.1 Ziele, Maßnahmen, Erfolge

Als engagierte und verantwortliche Universität arbeitet die KU gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft daran, innovative und zukunftsfähige Lösungen für die gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit zu schaffen, unter anderem natürlich auch im Feld der nachhaltigen Entwicklung.

Viele Angehörige der Universität entwickeln neue Ideen und Ansätze zur Bewahrung der Schöpfung und zur Gestaltung einer lebenswerten Zukunft. Sie engagieren sich für gesellschaftliche Anliegen, indem sie diese durch Forschung und Lehrprojekte aufgreifen, so den Austausch von Ideen, Wissen und Technologien aktiv gestalten und die Integration von Wissen in die Praxis fördern. Die Freiheit von Forschung und Lehre sowie das Engagement und die Verantwortung der Wissenschaften ergänzen und beleben sich hierbei wechselseitig.

Im Rahmen des Nachhaltigkeitstransfers verfolgt das Nachhaltigkeitsgesamtkonzept 2020–2030 der KU folgende Ziele:

1

Transfer-Ziel 1:

Die KU hat sich aufgrund ihrer Kompetenz im Bereich nachhaltige Entwicklung als gefragter Partner für gesellschaftliche und wissenschaftliche Akteure außerhalb der Universität etabliert.

2

Transfer-Ziel 2:

Die KU hat ihre Transferaktivitäten kontinuierlich ausgebaut und bietet dadurch unterstützende Rahmenbedingungen für Initiativen und Projekte im Nachhaltigkeitsbereich innerhalb der Universität.

3

Transfer-Ziel 3:

Bei der Entwicklung der KU-Transferstrategie ist das Nachhaltigkeitsgesamtkonzept berücksichtigt und verankert.

Aufgrund der Neuhinzunahme des Bereichs Transfer in die Handlungsfelder der Nachhaltigen KU wurden im Nachhaltigkeitsprogramm 2020/2021 noch keine Maßnahmen formuliert. Diese werden für das Nachhaltigkeitsprogramm 2021/2022 gemeinsam mit dem Transferprojekt „Mensch in Bewegung“ entwickelt und in den Maßnahmenkatalog aufgenommen.

Ein wichtiger Schritt war 2020 die Etablierung eines AK Transfer, in dem sich im Transfer engagierte oder interessierte KU-Angehörige regelmäßig über ihre Erfahrungen austauschen und sich mit externen Akteur/-innen vernetzen können. Der AK Transfer wird von Stefan Raich (wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Mensch in Bewegung“ im Themenfeld Nachhaltige Entwicklung und strategisches Transfermanagement) koordiniert.

6.2 Transferprojekte



6.2.1 Transferprojekt „Mensch in Bewegung“ – Nachhaltigkeit fördern, Kooperationen gestalten

Seit 2018 fördert das Projekt „Mensch in Bewegung“ die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Kommunalpolitik, regionaler Wirtschaft und Zivilgesellschaft, um eine nachhaltige Entwicklung in der Region 10 (Eichstätt, Ingolstadt, Neuburg-Schrobenhausen, Pfaffenhofen a. d. Ilm) zu stärken. Gestaltet wird der Austausch im Rahmen des Themenfeldes „Nachhaltige Entwicklung“, in dem Wissenschaftler/-innen der KU mit Vertreter/-innen unterschiedlicher gesellschaftlicher Bereiche kooperieren. Ziel des Themenfeldes ist es, Engagierte zu vernetzen, Initiativen zu fördern und Bürger/-innen aktiv an der Erarbeitung einer Agenda 2030 zu beteiligen. 2020 stand dabei die Unterstützung und Beratung von Partnerorganisationen im Vordergrund.



Foto 27: Tage der Nachhaltigkeit der Stadt Ingolstadt (M. Klärner, Pressemitl Stadt Ingolstadt)

Unterstützt wurden hierbei unter anderem die „Tage der Nachhaltigkeit“ der Stadt Ingolstadt. Eine dazu eigens organisierte Dialogrunde stand unter der Frage „Wie geht es weiter mit der Nachhaltigkeitsagenda Ingolstadt?“. Neben Vertreter/-innen der Stadt beteiligten sich an der Diskussion Prof. Dr. André Habisch und Prof. Dr. Anne-Kathrin Lindau (beide KU). Begleitet wurden in 2020 auch zwei regionale Nachhaltigkeitsinitiativen: fairElnt - Initiative Nachhaltige Region Eichstätt sowie das Ingolstädter Nachhaltigkeitsnetzwerk IN-Zukunft. Mit vorbereitet werden konnte dadurch das Kandidaten-Hearing von fairElnt für das Eichstätt Oberbürgermeisteramt sowie die erfolgreiche Netzwerkgründung von IN-Zukunft.

Um zu erfassen, inwiefern die Menschen in der Region bereit sind, nachhaltig zu leben, entwickelten die Mitarbeitenden des Themenfeldes in 2020 zwei Umfragen. Befragt wurden neben den Bürger/-innen in der Region auch Unternehmen zu einer nachhaltigen Organisationsentwicklung. In Kooperation mit dem Interreg Europe-Projekt Blue Green City der Stadt Ingolstadt wird zudem ein Konzept für Bürgerbeteiligung entwickelt. Die Einbeziehung der Bevölkerung in die Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsagenda wird 2021 zusätzlich durch den Aufbau einer Online-Beteiligungsplattform für die Zivilgesellschaft unterstützt. Ziel ist es, Verfahren der Bürgerbeteiligung hierdurch zu bündeln sowie eine zentrale Veranstaltungsplattform für die Region zu schaffen.



Zu den Schwerpunkten des Themenfeldes zählte 2020 auch die Vorbereitung der Landesgartenschau: KU und THI setzten den Nachhaltigkeitsparcours auf dem Landesgartenschau Gelände in enger Zusammenarbeit mit dem Institut für angewandte Nachhaltigkeit (inas), einem An-Institut der beiden Hochschulen, um. Ergänzend haben von der KU Prof. Dr. Anne-Kathrin Lindau, Ann-Kathrin Bremer und Ina Limmer das inas bei der Entwicklung eines Leitfadens für Lehrkräfte zum Nachhaltigkeitsparcours unterstützt. An elf Stationen können die Besucher/-innen der Landesgartenschau ab April 2021 erfahren, wie sie nachhaltiges Handeln in ihren Alltag integrieren können. Zur Freude aller Beteiligten wird der Parcours auch nach Ende der Landesgartenschau erhalten bleiben.

Foto 28: Pavillon der KU auf der Landesgartenschau (upd)



Foto 29: Nachhaltigkeitsparcours auf dem Gelände der Landesgartenschau in Ingolstadt (L. Appel)

<https://mensch-in-bewegung.info/>



Foto 30: Die Welt ein bisschen besser machen: Studierende entwickeln Sozialprojekte (Poesse/upd)

Text: Franziska Hoffstaedter

Auf überregionaler Ebene initiierte das Themenfeld eine Arbeitsgruppe „Transfer und Nachhaltigkeit“ innerhalb des Netzwerks „Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern“. Darüber hinaus konnten weitere Projekte initiiert werden, die auch in 2021 fortgeführt werden sollen. Dazu gehört die Entwicklung einer App zur Nachhaltigkeits-Bilanzierung an der THI. Erstmals öffentlich wurde diese in der neu entstehenden Wissenschaftsgalerie des Projektes „Mensch in Bewegung“ präsentiert. Im August 2021 eröffnete dort eine erste Ausstellung zum Thema Nachhaltigkeit.



6.2.2 Kapuzinergarten Eden – Klimagarten Eichstätt

Die Existenz des ehemaligen Kapuzinergartens, versteckt hinter der historischen Klostermauer, lässt sich bis in das Jahr 1625 zurückverfolgen. Im Jahr 2010 entstand im südlichen Teil des ehemaligen Klostergartens der Gemeinschaftsgarten „Kapuzinergarten Eden“, anstelle eines asphaltierten Parkplatzes. Seither wird der Garten gemeinschaftlich, selbstverantwortlich und ökologisch von Studierenden der KU sowie Eichstätter Bürger/-innen bewirtschaftet.

Seit November 2019 bietet der universitätseigene Garten Raum für das Projekt „Kapuzinergarten Eden – Klimagarten Eichstätt“. Das Projekt wird vom Verein für Nachhaltigkeit e. V. getragen und durch das BMU finanziell gefördert. Ziel ist die Auseinandersetzung mit und die Aneignung von sozial, ökologisch sowie ökonomisch nachhaltigen Lebensformen und Konsumweisen.

Im Rahmen von Workshops und Aktionstagen erforschen wir gemeinsam, wie wir im Alltag einen Beitrag zu einer nachhaltigeren und klimagerechteren Welt leisten können. Einfache Handlungsmöglichkeiten werden aufgezeigt, die zum Klimaschutz beitragen – und das nicht theoretisch, sondern ganz praktisch und greifbar.

Trotz der Corona-Pandemie haben verschiedene Mitmach-Veranstaltungen – online oder nach Möglichkeit in Präsenz – stattgefunden. Wir erprobten Rezepte, wie sich alltägliche Haushaltsmittel (z. B. Waschmittel) einfach selbst herstellen lassen und erlernten alte Techniken zur Haltbarmachung von Lebensmitteln, wie das Einwecken von Birnen, Einkochen von Quitten und Fermentieren von Kohl. Daneben beschäftigten wir uns mit Permakultur-Prinzipien sowie Methoden des ökologischen Landbaus. So stellten wir selbst Terra Preta her und widmeten uns auch gartenbaulichen Praxisbeispielen, wie dem Bau eines Komposters und eines Hochbeetes.

Projektmanagerin: Hannah Lachmann
 Projektassistentin: Esther Zimmer
 Laufzeit: 11. 2019 – 10. 2021
 Finanzierung: Gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages; alle Sponsoren unter: <https://nachhaltigkeit-ev.de/kapuzinergarten-eden/partner>
 Projekttyp: Praxisprojekt; Förderprogramm „Kurze Wege für den Klimaschutz“ im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative
 Projektpartner: Verein für Nachhaltigkeit e.V., KU Eichstätt-Ingolstadt, „Mensch in Bewegung“, Studenischer Konvent der KU Eichstätt-Ingolstadt



Bei den Projektangeboten des Klimagarten geht es neben dem aktiven Klimaschutz auch um die Begegnung und Vernetzung zwischen verschiedenen Alters- und Bevölkerungsgruppen in Eichstätt und Umgebung. Dadurch bestehen bereits zahlreiche Kooperationen mit anderen lokalen Nachhaltigkeitsinitiativen und Gruppierungen, wie fair-Elnt oder dem Green Office der KU. Daneben bauen wir kontinuierlich die Zusammenarbeit mit lokalen Schulen, wie der Mittelschule Eichstätt-Schottenau und der Montessori Schule Eichstätt, sowie außerschulischen Bildungseinrichtungen, wie der Kindergruppe des LBV oder den Pfadfindern Eichstätt, aus.

Auch die Aktivitäten in Lehre und Forschung der KU tragen dazu bei, Interessierte zu einem kritischen Denken über die Themen Ernährung, Konsum und Landwirtschaft anzuregen, z. B. in den beiden etablierten Lehrmodulen Imkerei und Schulgarten aber auch in Projektseminaren. Der Ausbau von weiteren Modulen, die den Kapuzinergarten als naturnahen Lernraum nutzen, ist in Planung.

Wir danken herzlich all unseren Sponsoren und ideellen Partnern, durch die wir im Herzen Eichstätts einen Beitrag zum Klimaschutz leisten können! Text: Hannah Lachmann



Fotos 31–40, oben links beginnend gegen den Uhrzeigersinn:

- Mirabellen (M. Herke)
- Maische (H. Lachmann)
- Dörrobst (M. Herke)
- Hochbeet (H. Lachmann)
- Vier-Felder im Frühjahr (C. Pietsch)
- Vortrag zu Bienen (H. Lachmann)
- Beetbeschriftungen (H. Lachmann)
- Gute Ernte (H. Lachmann)
- Apfelblüte (M. Herke)
- Fleißige Gärtner (H. Lachmann)

Grafik: Kirschen (colourbox.de, verändert)



Kontakt & Adresse

Adresse
 Kapuzinergarten Eden, Ostenstraße, 85072 Eichstätt
 E-Mail
kapuzinergarten@nachhaltigkeit-ev.de
 Homepage:
www.nachhaltigkeit-ev.de/klimagarten
 Facebook
 @klimagarteneichstaett
 Instagram
 @klimagarten_eichstaett



6.3 Nachhaltigkeitsnetzwerke

6.3.1 Internationale Partnerschaften und Netzwerke



LeNA <https://netzwerk-lena.org/>
Deutschesprachiges Netzwerk „LehrerInnenbildung für eine nachhaltige Entwicklung“

Im Januar 2013 wurde unter Beteiligung von Hochschullehrenden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz das „Deutschesprachige Netzwerk LehrerInnenbildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (LeNa) ins Leben gerufen. Es ist eine Plattform für Austausch und gemeinsame Aktivitäten zur Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung an allgemeinbildenden Schulen im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Neben Arbeitsgruppen, die sich der Lehre und Forschung widmen, und der Organisation von jährlichen Tagungen, wird auch der Kontakt zu den jeweiligen Ministerien der Länder gesucht. Prof. Dr. Anne-Kathrin Lindau ist zur Zeit Teil des Sprecherteams.



Green Office Movement <https://www.greenofficemovement.org/de/>

In Vorbereitung auf das im Herbst 2020 gegründete Green Office – Nachhaltigkeitsbüro wurde die KU auch Mitglied im internationalen Green Office Movement. Das Netzwerk unterstützt vor allem in Belgien, den Niederlanden und Deutschland, aber auch global, Initiativen an Hochschulen, die Green Offices zur Institutionalisierung und strukturellen Verankerung von Nachhaltigkeit gründen wollen. Bestehende Green Offices erhalten durch ihre Mitgliedschaft Austausch, Ideen und Beratung aus dem Netzwerk.



SINNsüdost <https://plattform-n.org/group/sinnsudost/microsite/>

Das Studentische Initiativnetzwerk für Nachhaltigkeit in der Region Südost – in Bezug auf Deutschland – SINNsüdost wurde 2018 mit aktiver Gestaltung des studentischen Umweltreferates der KU (vgl. Kap. 5.2) gegründet. Einmal monatlich findet online ein Jour Fixe statt, um durch gegenseitige Unterstützung und Erfahrungsaustausch die regionale Zusammenarbeit zu fördern und Anreize für ehrenamtliches Engagement an Hochschulen zu schaffen. SINNsüdost ist zudem durch die AG Studierende im Netzwerk Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern (NHNB) und bei netzwerk n vertreten. SINNsüdost war 2020 auch beim deutschlandweiten Netzwerktreffen des netzwerk n vertreten. Pro Semester findet ein großes internes Treffen statt, bei dem interessierte studentische Initiativen SINNsüdost kennenlernen können. Außerdem wurden Workshops angeboten, z. B. zu Social Media, Online-Motivation in Meetings und Green Office-Konzept. Auf Instagram werden Veranstaltungen und Infos der Mitgliedsinitiativen unter [@sinn.suedost](https://www.instagram.com/sinn.suedost) geteilt.

Weitere internationale Kontakte der KU bestehen z. B. durch das Projekt „Laudato Si“ – Die päpstliche Enzyklika im Diskurs für eine große Transformation“ mit dem Vatikan und der Kommission der Bischofskonferenzen in der EU (COMECE) (<https://laudato-si-transformation.de>) oder über das Projekt UNISERVITATE – Service Learning in Catholic Higher Education (<https://www.ku.de/studium/lehrprofil/service-learning/uniservitate>).

Zudem pflegt die KU Kooperationen mit etwa 300 Partneruniversitäten weltweit (<https://www.ku.de/international>). Text: Ina Limmer



6.3.2 Nationale und bayerische Netzwerke

Deutsche Gesellschaft für Nachhaltigkeit an Hochschulen (DG Hoch^N)



Die KU ist durch ihre ehemalige Nachhaltigkeitsbeauftragte Prof. Dr. i. R. Ingrid Hemmer Gründungsmitglied der DG Hoch^N und im Vorstand vertreten. Hervorgegangen ist die Gesellschaft aus dem bundesweiten Forschungsnetzwerk „Hoch^N Nachhaltigkeit an Hochschulen: entwickeln – vernetzen – berichten“, bei dem die KU ebenfalls zu den ersten Partnerhochschulen gehörte. Mitte 2021 ist die KU auch eine der ersten Hochschulen gewesen, die offiziell der DG Hoch^N beigetreten ist. <https://www.dg-hochn.de/>

Netzwerk Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern (NHNB)



Das Netzwerk Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern wurde 2012 von je einem Mitglied der KU und der Hochschule München initiiert. Seither ist Prof. Hemmer von der KU in der kollegialen Leitung des Netzwerks. Das Ziel des Netzwerks ist es, bayerische Universitäten und Hochschulen im Bereich einer (B)NE besser miteinander zu vernetzen und engagierten Vertreter/-innen von Hochschulen und Universitäten in Bayern eine regionale Austauschplattform zu bieten. Zweimal jährlich finden Treffen mit unterschiedlichen Themenstellungen statt:

- Das 14. Netzwerktreffen fand im Januar 2020 an der KU in Eichstätt statt und widmete sich dem Rahmenthema „Bildung für nachhaltige Entwicklung an bayerischen Hochschulen – Wie kann die Implementierung gelingen?“
- Das 15. Netzwerktreffen im Juli 2020 stand unter dem Titel „Innovation und Resilienz in Krisenzeiten – die Verantwortung der bayerischen Hochschulen“ und fand erstmals rein digital statt.
- „Klimaneutrales Bayern – nachhaltiger Betrieb an Bayerischen Hochschulen“ war das Thema des 16. Netzwerktreffens im Januar 2021. Dieses fand in Kooperation mit der Landes-ASTen-Konferenz Bayern und mit Unterstützung der Universität Würzburg statt.

Von hochschulpolitischer Relevanz ist, dass im März 2021 alle Präsident/-innen aller staatlichen und staatlich anerkannten Universitäten und Hochschulen für angewandte Wissenschaften das **Memorandum of Understanding zur Zusammenarbeit von Hochschulen im Rahmen des Netzwerks Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern** (MoU) unterzeichnet haben. Die KU war bayernweit hierbei eine der ersten unterzeichnenden Hochschulen. Ziel des MoU ist es, die Rahmenbedingungen für Nachhaltigkeit an, mit und durch bayerische(n) Hochschulen zu verbessern. Auf der Basis eines gemeinsamen Nachhaltigkeitsverständnisses bündeln die Akteure des Netzwerks ihre Kräfte, um Nachhaltigkeit gesamtinstitutionell in den Handlungsfeldern Forschung, Lehre, Betrieb, Governance, Transfer und Studierendeninitiativen zu stärken. Das Bayerische Wissenschaftsministerium hat zudem angekündigt, dass Nachhaltigkeit und Klimaschutz als wichtige und handlungsfeldübergreifende Aufgaben in das neue Hochschulinnovationsgesetz aufgenommen werden sollen. Damit nehmen die bayerischen Hochschulen eine Vorreiterposition in Deutschland ein. Text: Prof. Dr. Ingrid Hemmer, Ina Limmer

Mehr Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen und zum Netzwerk finden Sie unter: <https://www.nachhaltighochschule.de/>



6.3.3 Regionale Netzwerke



Steuerungsgruppe Fairtrade Stadt Eichstätt www.eichstaett.de/fairtrade

Als Fairtrade University (<https://www.ku.de/unileben/nachhaltige-ku/entwicklung#c76478>) steht die KU auch in engem Austausch mit der Steuerungsgruppe der Fairtrade Stadt Eichstätt und der Fairtrade School Maria-Ward-Realschule Eichstätt. Dies betrifft die Teilnahme an den regelmäßigen Steuerungsgruppentreffen sowie die Planung einer Reihe von gemeinsamen Veranstaltungen.

fairEInt – Initiative nachhaltige Region Eichstätt <https://faireint-eichstaett.de>



Foto 41: Mitwirkende von fairEInt gestalten ein Staudenbeet vor dem Sportgebäude der KU (D. Kusche)

Das 2019 offiziell gegründete Nachhaltigkeitsnetzwerk fairEInt wurde von der Nachhaltigeren KU, KU.impact/Mensch in Bewegung und einigen Studierendeninitiativen der KU mit gegründet. 2020 startete mit einem großen Oberbürgermeister-Hearing im Vorfeld der Kommunalwahlen im Februar, bei dem die sechs Eichstätter Oberbürgermeisterkandidat/-innen ihre Wege in eine nachhaltige Zukunft Eichstätts präsentierten. Trotz der Einschränkungen durch die Pandemie konnten im Laufe des Jahres einige Kooperationen im Rahmen des Projektseminars „Nachhaltige Entwicklung 2“ im Sommersemester 2020 umgesetzt werden. Studierende gestalteten gemeinsam mit der Unterstützung von Experten/-innen Konzepte zur nachhaltigen Regionalentwicklung, die auf Befragungsergebnissen von fairEInt beruhen (vgl. Kap. 3.2.4). Die Konzepte können unter <https://faireint-eichstaett.de/konzepte/> heruntergeladen werden.



BNE-Schulnetzwerk – Schulen der Region 10 im Aufbruch

Ausgehend von der Bildungskonferenz „Lernen im 21. Jahrhundert – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ im Jahr 2018 mit Margret Rasfeld (www.schule-im-aufbruch.de) hat sich inzwischen in der Region ein Netzwerk von Lehrkräften und Schulleitungen gebildet, die gemeinsam eine Bildung für nachhaltige Entwicklung an ihren Schulen etablieren und ausbauen wollen. Um diesen Schulltransformationsprozess intensiver begleiten zu können, wurde 2020 ein Projekt im Rahmen des Innovationsfonds von Mensch in Bewegung beantragt, das in Kooperation mit dem im Juli 2020 gegründeten Netzwerk „Schule im Aufbruch Bayern“, fünf Pilotschulen in der Region 10 (Eichstätt, Ingolstadt, Neuburg-Schrobenhausen, Pfaffenhofen a. d. Ilm) auf ihrem Transformationsweg hin zu Lernorten einer nachhaltigen Entwicklung langfristiger unterstützen und coachen möchte. Ziel ist es, eine grundlegende, am Prinzip der Nachhaltigkeit und BNE orientierte, Schultransformation zu gestalten. Der Projektstart ist für Dezember 2021 geplant.



Abbildung 42: Netzwerkgründung von Schule im Aufbruch Bayern im Juli 2020 (C. Hofer)

Ausgehend von dieser Vernetzung wurde von der Professur für Geographiedidaktik und Bildung für nachhaltige Entwicklung auch das Projekt „Handlungskonzept für die Förderung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Region 10 (HaKoFo-BNE)“, das von der IRMA – Initiative Regionalmanagement Region Ingolstadt e. V. (www.irma-ev.de) finanziert wird, durchgeführt (Laufzeit 11/2019–3/2021). Ziel des Projektes HaKoFo-BNE war es, einen Status Quo der Verankerung einer BNE in Schulen und bereits existierende Angebote zu ermitteln. In einem zweiten Schritt wurde der Kontakt zu Lehrkräften aller Schularten gesucht, um zu erfahren, wo sie konkret Bedarf sehen und welche unterstützenden Maßnahmen sie sich für die Einbindung von BNE in Schule und Unterricht wünschen. In einem dritten Schritt fanden Workshops mit Schüler/-innen statt, um in Erfahrung zu bringen, für welche Themen sie sich interessieren. Aus den Ergebnissen wurden Handlungsempfehlungen abgeleitet, die mit Unterstützung der IRMA zu einer Verankerung und Verbreitung von BNE in der Region beitragen sollen. Der Abschlussbericht ist unter <https://www.ku.de/mgf/geographie/didaktik/forschung/hakofoe-bne> einsehbar. Text: Ina Limmer

<https://www.ku.de/unileben/nachhaltige-ku/handlungsfelder/handlungsfeld-transfer/schulnetzwerk-der-region>



6.4 Veranstaltungen

6.4.1 Nachhaltig leben – Ressourcen schonen!?

Vortragsreihe des Umwelthereferates im Sommersemester 2020



Abbildung 31: Plakat zur Umweltringvorlesung im Sommersemester 2020 (Umwelthereferat)

Nachhaltig leben

Zur alljährlichen Vortragsreihe des Umwelthereferats wurden im Sommersemester 2020 Referent/-innen zum Thema „Nachhaltig leben – Ressourcen schonen!“ eingeladen. Die fünf Vorträge behandelten Möglichkeiten, ein nachhaltiges Leben umzusetzen. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden die Vorträge via Zoom abgehalten. Dies hatte den Vorteil, dass auch Menschen außerhalb der Region an den Vorträgen teilnehmen konnten. Ebenfalls war ein Zugriff über die Facebookseite des Umwelthereferats möglich.

Die Gäste kamen aus den verschiedensten Branchen und Lebensbereichen. Den Auftakt machte Prof. Dr. Reinhard Büchl vom inas – Institut für angewandte Nachhaltigkeit mit dem Thema „Kunststoff – Fluch oder Segen?“. Stefanie Wagner von ALMO Monatshygiene beantwortete die Frage „Was hat Monatshygiene mit Müll zu tun?“. Johanna Umbach und Anna Rodewald vom Kapuzinergarten Eden referierten im Vortrag „Gärtnern für die Zukunft – Welche Wege zeigt uns die Permakultur?“ über alternatives Gärtnern. Sylvia Schaab vom Forum Plastikfreies Augsburg teilte

Tipps über einen „Plastikfreien Alltag“. Zum Abschluss hielt Silke Beck vom Einfach so! Unverpackt Laden Eichstätt einen interessanten Vortrag über „Plastikproduktion, Plastikvermeidung und Alternativen“.

Das Umwelthereferat bedankt sich herzlichst bei allen Vortragenden und dem Publikum, die trotz des virtuellen Ambientes zahlreich teilgenommen haben und freut sich schon auf die nächste Vortragsreihe!

Text: Anna Janik



6.4.2 Nachhaltigkeitswoche 2020



Vom 30. November – 4. Dezember 2020 fand die vierte, diesmal rein virtuelle, Nachhaltigkeitswoche der KU statt. Studierende, Dozierende und viele Initiativen teilten in Workshops und Vorträgen ihr Nachhaltigkeitswissen und boten Möglichkeiten zum Austausch und zur Diskussion.

Obwohl sich pandemiebedingt nur eingeschränkte Möglichkeiten realisieren ließen, konnten die Beteiligten ein vielfältiges Programm bieten: Neben Fachvorträgen zu Female Entrepreneurship, Nachhaltigkeit in globalen Lieferketten oder partizipatorischer Marktwirtschaft fanden auch verschiedene virtuelle Workshops, Austausch- und Vernetzungstreffen, eine Filmdiskussion zu „Ich bin Greta“ sowie ein Nachhaltigkeitsquiz statt.

Trotz des breiten Angebots und des tollen Engagements der Studierenden hoffen wohl alle Beteiligten auf eine fünfte Nachhaltigkeitswoche, deren Veranstaltungen wieder vom Duft nach frischgebackenen Waffeln und Apfelpunsch begleitet werden und die durch das Miteinander auf dem Campus bereichert wird.

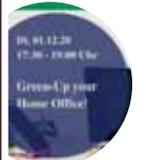
Beteiligte Personen und Initiativen an der Nachhaltigkeitswoche 2020:

- Team des Green Office – Nachhaltigkeitsbüros der KU
- DenkNachhaltig! e. V.
- Kapuzinergarten Eden
- Umwelthereferat des studentischen Konvents
- KU.impact
- Dozentinnen der WFI: Carolin Baier, Eva Vosen – Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der WFI

Abbildung 32, oben: Plakat zur Nachhaltigkeitswoche (Green Office)
Abbildung 33, rechts: Themen der Workshops und Vorträge (Green Office)

Das Programm im Detail finden Sie unter:

<https://www.ku.de/unileben/nachhaltige-ku/news-events/einzelseite-aktuelles-und-veranstaltungen/nachhaltigkeitswoche-der-ku>



6.4.3 Aktionstag „Aufklärung 2.0“ zeigt Bandbreite von Nachhaltigkeit in Forschung und Lehre

„Der Grundgedanke der Aktionstage besteht darin, Universitäten und Hochschulen als Foren kritischen Austausches und nicht nur als reine Ausbildungsstätten zu verstehen. Dabei wollen wir renommierte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen mit der nachfolgenden Generation in den Dialog bringen“, so Prof. Dr. Ulrich Bartosch (Initiator der Hochschul-Aktionstage und seit April 2020 Präsident der Universität Passau und Beiratsvorsitzender der VDW. Zuvor war er Professor an der KU).



Foto 43, links: Neben den Studierenden war Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker einer der Hauptakteure des Aktionstages. Er hörte allen Präsentationen aufmerksam zu und brachte bereitwillig seine Expertise ein. (R. Christi und K. Köppel)

Foto 44, rechts: Der Aktionstag fand virtuell statt. Ca. 160 Studierende und Forschende nahmen an dem Dialogforum, der Ideenwerkstatt und den Workshops des hochschul-internen Parts teil. (R. Christi und K. Köppel)

Für Zukunftsfragen sensibilisieren und über Generationen hinweg zum Diskurs einzuladen – dieses Ziel verfolgte der virtuelle Aktionstag der KU für eine Nachhaltige Entwicklung am 24.06.2020. Es war ein Tag „von Studierenden für Studierende“: Rund zehn Studierendengruppen aus verschiedensten Disziplinen wirkten aktiv mit, indem sie Expert/-innen, unter anderem dem Ehrenpräsidenten des Club of Rome, Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker, und Kommiliton/-innen in Denkwerkstätten, Workshops und Dialogforen ihre Konzeptionierungen zur Nachhaltigen Entwicklung vorstellten und diese per Videokonferenz diskutierten. Der Aktionstag fand im Rahmen der Reihe „Aufklärung 2.0: Wir sind dran“ der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VDW) und in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft Club of Rome, dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie und dem Laudato Si'-Projekt der KU und VDW statt.

Rund 160 Studierende und Forschende nahmen am KU-internen Programm teil. Dieses begann mit der Ideenwerkstatt „Knockt Corona die Aktivitäten nachhaltigkeits-engagierte studentischer Initiativen aus? Wege für die junge Generation, um im Spiel zu bleiben“. In einem Dialogforum diskutierten die Studierenden mit Prof. Dr. Hartmut Graßl, Vorstandsvorsitzender der VDW, ob Klima- bzw. Corona-Krise zu intergenerationalen Ungerechtigkeiten führen. In den folgenden sechs Workshops präsentierten Studierendengruppen ihre Arbeiten zu:

„Nachhaltigkeit und Persönlichkeit – für uns ist die Aufklärung 2.0 im Sinne einer integralen Ökologie der Enzyklika Laudato Si' als Schulterschluss von Vordenkern mit Studierenden wesentlich.“ (Prof. Dr. Gabriele Gien, Präsidentin der KU Eichstätt-Ingolstadt).

- „Postwachstum – Wege für einen nachhaltigen Tourismus in einer vollen Welt“
- „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Lehrkräftebildung“
- „Nachhaltiges Wirtschaften: Social Innovation-Projekte“
- „Konzeptionen zur nachhaltigen Regionalentwicklung Eichstätt“
- „Soziale Nachhaltigkeit: Das Modell Basis+ als mitgestaltendes Gesellschaftseinkommen“
- „Christliche Spiritualität in der Krise – eine Orientierung und Ressource der Hoffnung?“

Prof. von Weizsäcker und Prof. Graßl brachten ihre Expertise in den jeweils anschließenden Diskurs ein.



Die Studierenden hatten im Vorfeld mit ihren Dozierenden in den Lehrveranstaltungen die großen globalen Herausforderungen unserer Zeit fokussiert und Lösungsansätze und Szenarien für eine nachhaltigere Zukunft erarbeitet. Dabei griffen sie auch die Impulse einer „Aufklärung 2.0“ für eine Nachhaltige Entwicklung auf, eine strategische, philosophische und umfassende Änderung der menschlichen Denk- und Handlungsweise und aller relevanten gesellschaftlichen Teilbereiche, wie sie der Club of Rome in seinem jüngsten Bericht „Wir sind dran“ fordert.

In den Workshop-Pausen konnten in einem virtuellen Gallery Walk studentische Projektposter zu „Kirchliche Institutionen als mögliche Kooperationspartner von BNE“ eingesehen werden.

Der öffentliche Part des Aktionstages beinhaltete eine Keynote-Rede von Prof. von Weizsäcker zum Thema „Zukunftstechnologien ohne Klimafreundlichkeit gibt's nicht“ als Höhepunkt, gefolgt von einer Diskussionsrunde. Das Video der Keynote und weitere Informationen zum Aktionstag sind einsehbar unter <https://vdw-ev.de/portfolio/aktionstag-zur-aufklaerung-2-0-aktionstag-zur-aufklaerung-katholischen-universitaet-eichstaett-ingolstadt/?portfolioCats=310> Text: Christian Meier

Foto 45: Studierende der Wirtschaftswissenschaften stellten Social Innovation-Projekte als Beispiele für nachhaltiges Wirtschaften, angeleitet von Prof. André Habitsch und Eva Vosen, am Aktionstag vor. In Kooperation mit beispielsweise kenianischen Unternehmen aus dem Start-Up-Bereich, hier „Taimba LTD“, werden Geschäftsmodelle entwickelt bzw. optimiert, die das Leben vieler Millionen Menschen verbessern sollen. (R. Christi und K. Köppel)

Veranstalter:



Veranstaltungspartner:



In Kooperation mit:



Deutsche Gesellschaft
CLUB OF ROME



Wuppertal
Institut



6.4.4 Nachhaltigkeit in China

Als die Vereinten Nationen im Jahr 2015 die Agenda 2030 mit den 17 SDGs formulierten, war die chinesische Regierung eine der ersten, die einen Aktionsplan erstellte und die Ziele in ihren 13. Fünfjahresplan (2016–2020) einbezog. Nachhaltige Entwicklung genießt in der Volksrepublik China oberste politische Priorität und wird unter Leitvorstellungen wie „ökologische Zivilisation“, „grüne Entwicklung“ und „Öko-Marxismus“ diskutiert. Als zweitgrößte Volkswirtschaft und bevölkerungsreichstes Land der Welt spielt die Volksrepublik China eine zentrale Rolle bei der Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele.

Daher stehen aktuelle Aspekte der nachhaltigen Entwicklung und des Nachhaltigkeitsmanagements in China im Zentrum der interdisziplinären Ringvorlesung. Der Kurs fand als wöchentliche digitale Vorlesungsreihe in englischer Sprache statt – in Zusammenarbeit der Competence Unit for Sustainability in China (CUSC, Direktor: Prof. Dr. André Habisch), dem AUDI Konfuzius Institut (Direktor: Prof. Dr. Peter Augsdörfer) und dem China Zentrum Bayern (Direktor: Herr Hannes Schlee).

Ausgewählte Expertise aus Wissenschaft und Praxis als Dozierende

Aus einer transdisziplinären Perspektive stellen chinesische, deutsche und internationale Dozierende aus Wissenschaft und Praxis ihre Forschungen und Praxiserfahrungen vor und diskutieren mit den Teilnehmenden verschiedene Aspekte wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit in China. Im Jahr 2020 standen verschiedene Themen wie Nachhaltigkeitsmarketing, Chinas neue Seidenstraße, chinesisch-deutsche Mergers & Acquisitions-Transaktionen und nachhaltiges Lieferantenmanagement in China auf dem Programm.

Der Geschäftsführer des China Zentrum Bayerns, Hannes Schlee, diskutierte mit Studierenden die Frage: „Wie nachhaltig sind die chinesischen Investitionen in Deutschland?“. Herr Schlee wirbt dafür, die Rolle der deutsch-chinesischen Wirtschafts Kooperationen weiter hervorzuheben, um den aktuellen globalen Herausforderungen zu begegnen und eine nachhaltige Entwicklung zu erreichen.

Wie sieht ein erfolgreiches Nachhaltigkeitsmarketing in China aus? Dieser Fragestellung ging Prof. Dr. Vignesh Yoganathan nach. Der Professor für Global Marketing an der Universität Sheffield gab einen Überblick über die verschieden neuartigen und digitalen Nachhaltigkeitsmarketing-Strategien in China am Beispiel von etlichen Fallstudien.



In den darauffolgenden Wochen gaben die Business Managerin Elva Liu von Eversheds Sutherland und Kamilla Schafmayer, zuständig für Sustainability, Compliance und Contract Management bei der IMTRON GmbH, einer Tochtergesellschaft der MediaMarkt-Saturn AG, Einblicke aus der Praxis. Der Fokus lag auf der Rolle von Nachhaltigkeit in den jeweiligen Geschäftsbereichen Sino-German Merger & Acquisition, Einkauf und Lieferantenmanagement in China. Liuqing Gu, Geschäftsführerin von ViCan GmbH, gab eine Einführung in das Thema Green Market und verdeutlichte das große Potential dieses Wirtschaftsbereiches.

Als Inhaber einer Professur, die den Fragen ethischen Wirtschaftens in China gewidmet ist, beschäftigt sich Prof. Matthias Niedenführ von der Universität Tübingen mit dem Konzept „Confucian Entrepreneurship“. In seinem Vortrag skizzierte er zunächst kurz dieses Phänomen, um danach einige Unternehmen und Beispiele ihrer innovativen Management-Praktiken vorzustellen.

Ein Highlight war eine Direktschaltung mit der Professorin Ying Cheng von der Chongqing Universität. Ihr Vortrag widmete sich Nachhaltigkeitsüberlegungen zu Auswirkungen von COVID-19 und Gegenmaßnahmen in China. Am Ende der Ringvorlesung haben zwei junge Wissenschaftler jeweils zu ihrer Dissertation berichtet: Samuel Schlichting (Universität Würzburg) behandelte das Thema der neuen Seidenstraße in China. Die Rolle deutscher Unternehmen in chinesisch-deutschen Beziehungen führte Stefan Schada (Fudan-Universität Shanghai) aus.

Vertiefung in Seminararbeiten

Im Rahmen der Ringvorlesung sowie der vertiefenden Seminararbeit entwickeln die Studierenden ein besseres Verständnis für die sozialen, politischen und kulturellen Strukturen und Prozesse in China und erhalten einen Überblick über den Status quo nachhaltiger Entwicklung und nachhaltigkeitsbezogener Unternehmensinnovationen in China. Theorien aus verschiedenen Disziplinen und Praxiserfahrungen von Professor/-innen sowie Unternehmensvertreter/-innen stärken die China-Kompetenz der Studierenden.

Text: Prof. Dr. André Habisch, Lu Bostanli



6.5 Nachhaltigkeitskommunikation

Die Nachhaltige Entwicklung der KU als Profilelement auch entsprechend zu kommunizieren, dient zum einen der erfolgreichen Implementierung innerhalb der KU. Nur wenn viele KU-Angehörige entsprechendes Wissen zu den Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung, dem Beitrag der KU und ihren eigenen Einflussmöglichkeiten haben, kann ein Whole-Institution-Approach auch umgesetzt werden. Eine konstante und informative Kommunikation nach außen ist wichtig, für eine positive Außenstellung der KU, die hervorhebt, welche großen und kleinen Schritte bereits erfolgt bzw. in Planung sind.

Kommunikation nach innen

Die Kommunikation nach innen erfolgte zum einen über die Steuerungsgruppe (vgl. Anhang), deren Vertreter/-innen das Anliegen in ihre Fakultäten, Bereiche und Einrichtungen hereintragen sollen, zum anderen durch Vorträge der Nachhaltigkeitsbeauftragten vor Gremien, wie z. B. Senat oder Hochschulrat, und nicht zuletzt über Veranstaltungen, die Homepage und die Nachhaltigkeitsberichte. Zudem werden wichtige Neuerungen und Veranstaltungen auch via Rundmail an alle KU-Angehörigen und in den Sozialen Medien verbreitet. Seit dem Berichtsjahr 2012 erfolgt eine jährliche Nachhaltigkeitsberichtserstattung. Alle Berichte sind auf der Homepage unter <https://www.ku.de/unileben/nachhaltige-ku/nachhaltigkeitsbericht> einsehbar. Mit dieser umfangreichen und regelmäßigen Berichterstattung stellt die KU einen Leuchtturm in diesem Bereich im deutschsprachigen Raum dar. Die interne Kommunikation muss auch künftig noch weiter ausgebaut werden, sodass ein Großteil der Universitätsangehörigen um die Bemühungen weiß und sich je nach Interesse einbringen kann. Im neuen Nachhaltigkeitsgesamtkonzept 2020–2030 wurden im Bereich Governance entsprechende Ziele formuliert und durch die Einrichtung eines Green Office – Nachhaltigkeitsbüros konnte ein weiterer wichtiger Schritt zur Wahrnehmung der Nachhaltigkeitsaktivitäten der KU getan werden (www.ku.de/greenoffice).

Kommunikation nach außen

Hier spielen, wie bei der internen Kommunikation, die Homepage und der Nachhaltigkeitsbericht tragende Rollen. Auf der Grundlage einer Masterarbeit, in deren Rahmen 2017 Leitfadeninterviews sowie Analysen der Berichte von elf Hochschulen, darunter auch der KU, durchgeführt wurden, entstand eine Publikation, die verdeutlicht, dass die KU eine vorbildliche Rolle in der Nachhaltigkeitsberichterstattung einnimmt (vgl. Literaturhinweise links). Das aktualisierte Nachhaltigkeitskonzept der KU wurde auf mehreren Sitzungen der einzelnen Netzwerke (vgl. Kap. 6.3) vorgestellt und darüber hinaus durch Vorträge und Publikationen öffentlich dargestellt.

Die seit 2010 gehaltenen Vorträge und publizierten Beiträge sind auf der Homepage unter <https://www.ku.de/unileben/nachhaltige-ku/grundlagen/literatur> einsehbar. Eine Auswahl der aktuellsten Vorträge und Publikationen finden Sie auf der rechten Seite.

Sassen, R., Dienes, D. & Beth, C. (2014): Nachhaltigkeitsberichterstattung deutscher Hochschulen.

Zeitschrift für Umweltpolitik & Umweltrecht (ZfU), 37, 258 – 277.

Aziz, L. & Sassen, R. (2018): Strategien und Prozesse der Nachhaltigkeitsberichterstattung an Hochschulen in Deutschland.

Zeitschrift für Umweltpolitik & Umweltrecht (ZfU), 41, 185 – 219.



Homepage

www.ku.de/nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeitshomepage der KU besteht seit 2010 und wurde 2020 im Rahmen des KU-weiten Relaunch neu strukturiert.

Die größte Neuerung stellt die einheitliche Kommunikation im Rahmen der sechs Handlungsfelder dar, wie sie auch das Nachhaltigkeitsgesamtkonzept 2020–2030 beschreibt. Die Homepage ist von der Eröffnungsseite der KU unter der Spalte „Die KU“ unter dem Stichwort „Profil“ oder über den Kurzlink (www.ku.de/nachhaltigkeit) erreichbar.

Die Nachhaltigkeitshomepage bietet sowohl KU-Angehörigen als auch externen Interessierten einen umfangreichen Überblick über die Grundlagen, Fortschritte und aktuelle Aktivitäten.

Im Bereich **Team** werden der Lenkungsreis und die Mitglieder der Steuerungsgruppe „Nachhaltigkeit und fairer Handel“ sowie die Arbeitskreise zu den sechs Handlungsfeldern vorgestellt.

Der Bereich **Entwicklung** zeigt die Schritte der KU hin zu einer nachhaltigeren Universität seit 1990 auf. Außerdem finden sich dort die **Grundlagen** mit einem Überblick zu den wichtigsten (inter-)nationalen Beschlüssen und Ent-



Abbildungen 34 und 35, oben links und rechts: Startseite der Homepage und die Hauptnavigation der Homepage (KU, C. Pietsch)

wicklungen im Bereich Nachhaltigkeit und BNE sowie Literatur- und Linktipps.

Die **Handlungsfelder** werden ausführlich einzeln dargestellt und aktuelle Aktivitäten und Fortschritte sind hier einzusehen. Natürlich stehen auf der Homepage alle bisher erschienenen Nachhaltigkeitsberichte, -gesamtkonzepte und -programme zum Download bereit. Seit 2020 ist auf der Nachhaltigkeitshomepage der KU auch das **Green Office** – Nachhaltigkeitsbüro vertreten.

Publikationen zur Nachhaltigkeit an der KU:

- Hemmer, I. & Lindau, A.-K. (2021): Sustainability Concept (Whole-Institution-Approach) of the Catholic University of Eichstätt-Ingolstadt (Germany). Universities, Sustainability and Society: Supporting the Implementation of the Sustainable Development Goals, 305–321. Abrufbar unter: <http://edoc.ku-eichstaett.de/26692/>
- Jacobi, N. (2020): Nachhaltigkeit – Von der Idee zum politischen Konzept. Triolog. Wissenschaft-Wirtschaft-Gesellschaft in Ostbayern, 3. 16–18. (Interview mit Prof. Dr. Ingrid Hemmer)
- Weinmann, L. (2019): Wie Unis ergrünen (oder auch nicht). Süddeutsche Zeitung Nachhaltigkeit. Abrufbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/bildung/fridays-for-future-uni-nachhaltigkeit-1.4668494> (Interview mit Prof. Dr. Ingrid Hemmer)
- Limmer, I. (2019): BNE studieren an einem nachhaltig(er)en Lernort - Studienangebote an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Zeitschrift KU ZfB/Zentrum für Lehrerbildung, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, (3) 53–58. Abrufbar unter: www.ku.de/zfb/zeitschrift

Vorträge zur Nachhaltigkeit an der KU:

- Visby, Gottland, Juni 2020, 5th World Symposium on Sustainable Development at Universities (WSSD-U – Februar 2020) (Prof. Dr. Ingrid Hemmer, Prof. Dr. Anne-Kathrin Lindau)
- Dillingen, Februar 2020, EMAS-Zertifizierung (Johannes Baumann)
- Eichstätt, Januar 2020, Treffen des Netzwerks Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern (Dr. Isabell Lisberg-Haag, Mitglied des Hochschulrats)
- Dillingen und diverse Orte, Januar 2019 bis Dezember 2019, Kurzvorstellung auf zahlreichen hochschuldidaktischen Fortbildungen, Lehrkräfte- und Schulleiterfortbildungen im Rahmen des Projektes FOLE-BNE (Prof. Dr. Ingrid Hemmer und Team)

Zusammenfassung & Ausblick

Der dem neunten Nachhaltigkeitsbericht der KU Eichstätt-Ingolstadt zugrunde liegende Zeitraum 2020/2021 brachte – neben der globalen Corona-Pandemie mit ihren Einschränkungen und Veränderungen – im universitären Leben auch eine Reihe erfreulicher und grundlegender Fortschritte, die im Folgenden zusammengefasst werden sollen. Zudem soll ein Ausblick auf die Entwicklungen im Jahr 2021 gegeben werden.

Im Handlungsfeld Governance ...

... übernahmen im April 2020 Prof. Dr. Anne-Kathrin Lindau als neue Nachhaltigkeitsbeauftragte und der Vizepräsident für Internationales und Profilentwicklung Prof. Dr. Klaus Stüwe als neuer Hauptansprechpartner für Nachhaltigkeit in der Hochschulleitung ihre neuen Zuständigkeiten. Im März 2020 verabschiedete die Hochschulleitung der KU das Nachhaltigkeitsgesamtkonzept 2020–2030, welches in sechs Handlungsfeldern einer nachhaltigen Hochschule die Ziele der KU bis zum Jahr 2030 vorzeichnet. Das neue Leitbild sowie die neue Stiftungsverfassung, die zum 1. April 2020 in Kraft traten, unterstützen diese Profilierung der KU als nachhaltige Universität zusätzlich.

Die im Februar 2019 erfolgte EMASplus-Zertifizierung der KU konnte im Frühjahr 2021 erneuert werden.

Mit der Einrichtung eines Green Office - Nachhaltigkeitsbüros an beiden Standorten der KU sowie der Etablierung von Arbeitskreisen zu den sechs Handlungsfeldern, die die Partizipationsmöglichkeiten aller KU-Angehörigen zu Themen der Nachhaltigkeit steigern sollen, wurden 2020 weitere wichtige Maßnahmen in der Institutionalisierung und Sichtbarmachung des Profilelementes der KU umgesetzt.

Die Profilierung der Nachhaltigkeit an der KU wird auch im zukünftigen Entwicklungsplan seine Verankerung finden.

Im Handlungsfeld Forschung ...

... wurde durch die seit Ende Juni 2021 bestehende Forschungsplattform KU.Sustainability Research Lab (KU.SRL) der Forschungsschwerpunkt Nachhaltigkeit an der KU noch deutlicher sichtbar. Zukünftig soll das KU.SRL die vielfältigen und langjährigen Forschungsaktivitäten zur nachhaltigen Entwicklung aus den verschiedenen Disziplinen und Fachrichtungen der KU strukturell und strategisch zusammenführen und ausbauen. Dazu sind zahlreiche Vernetzungstreffen und Vortragsveranstaltungen geplant.

Die vielfältigen Aktivitäten in der Nachhaltigkeitsforschung sowie der Forschung für nachhaltige Entwicklung werden systematisch auf der Nachhaltigkeitshomepage der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und weiterhin aktualisiert.

Um die Erfolge der Nachhaltigkeitsforschung zu erfassen, werden Indikatoren auch im nationalen Austausch entwickelt.

Im Handlungsfeld Lehre, Studium, Fort- und Weiterbildung ...

... ist es erfreulich zu sehen, dass weitere Fachbereiche und Studiengänge sich der Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung zuwenden. Zudem erfreut sich das seit 2019 bestehende Zusatzstudium „Nachhaltige Entwicklung“ guter Resonanz und immer mehr Studierende wählen diese Zusatzqualifikation. Nun gilt es diese Entwicklungen weiter auszubauen, sodass zukünftig alle Studierenden der KU in ihrem Studium mit den Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung in Kontakt kommen.

Im Handlungsfeld Campusmanagement ...

... wurde 2019 mit der Zertifizierung EMASplus ein großer, wichtiger Schritt hin zu einem ganzheitlichen Nachhaltigkeitsmanagement vollzogen, um im Sinne eines Whole-Institution-Approach alle Prozesse der KU zu erfassen. Ein wichtiges und herausforderndes Ziel stellt nun die angestrebte Klimaneutralität der KU bis 2025 dar.

Das Jahr 2021 brachte im Bereich des Campusmanagements auch einen personellen Wechsel mit sich. Der langjährige Campusmanager Johannes Baumann verließ die KU, um sich neuen Herausforderungen in der internationalen Zusammenarbeit zu stellen und übergab seine Aufgaben an den Nachfolger Dr. Frank Zirkl als Campus-Nachhaltigkeitsmanager.

Die zukünftigen Anstrengungen werden sich vor allem an dem Ziel der Klimaneutralität der KU orientieren.

Das neue Handlungsfeld Studentische Initiativen und Engagement ...

... bzw. vor allem die Studierenden waren im Berichtszeitraum 2020 besonders von der Corona-Pandemie betroffen. Durch drei Semester, in denen am Campus kaum Präsenzlehre oder Veranstaltungen stattfinden konnten, wurden auch die Engagement-Möglichkeiten der Studierenden stark eingeschränkt.

Auch mithilfe des Green Office – Nachhaltigkeitsbüros sollen die Studierenden zukünftig noch stärker unterstützt werden, damit sie sich interessenorientiert für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen können.

Im neuen Handlungsfeld Transfer mit Fokus auf Nachhaltigkeits-transfer ...

... kann im Cluster Nachhaltigkeit auf einige Erfolge im Transferprojekt „Mensch in Bewegung“ verwiesen werden. Der Austausch zwischen Universität, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft wurde durch unterschiedliche Aktivitäten gestärkt. Dazu zählen zum einen Präsentationen auf der Landesgartenschau in Ingolstadt sowie die Einrichtung eines Nachhaltigkeitsparcours auf dem Gelände der Landesgartenschau, der auch nach deren Beendigung besucht werden kann. Durch das Projekt Unservitate werden erste Projekte im Format des Service Learning auch im Bereich Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung an der KU initiiert und in den nächsten Jahren weiter ausgebaut.

Durch die Mitgliedschaft der KU im Netzwerk DG Hoch^N (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltigkeit an Hochschulen e. V.) engagiert sich die Universität in der Nachhaltigkeitsentwicklung zahlreicher Hochschulen in Deutschland und steht mit diesen in einem regen Austausch. Darüber hinaus engagiert sich die KU in weiteren regionalen, nationalen und internationalen Netzwerken zur Nachhaltigkeit.

Die Aufmerksamkeit im gesamten Hochschulwesen für die Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung nimmt von Jahr zu Jahr zu und somit auch das Interesse am gut etablierten Whole-Institution-Approach der KU. Durch zehn Jahre Erfahrung in diesem Feld hat die KU bereits große Fortschritte erreicht und gilt im deutschlandweiten Vergleich als eine der führenden Hochschulen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung. In diesem sehr dynamischen Feld und vor dem Hintergrund der großen globalen Herausforderungen bleiben wir dem Leitspruch „Nachhaltiger geht immer!“ treu und werden unsere Bemühungen für eine nachhaltige Entwicklung innerhalb und außerhalb der KU weiter ausbauen.

Anhang Steuerungsgruppe

„Nachhaltigkeit und fairer Handel“ 2020/2021

Lenkungskreis der Nachhaltigen KU

- Prof. Dr. Klaus Stüwe (Vizepräsident für Internationales und Profilentwicklung, Ansprechpartner der Hochschulleitung für den Bereich Nachhaltigkeit)
- Prof. Dr. Anne-Kathrin Lindau (Nachhaltigkeitsbeauftragte)
- Johannes Baumann (Campusumweltmanager), seit November 2021; Dr. Frank Zirkel
- Ina Limmer (Nachhaltigkeitskoordinatorin)
- Studentische Mitarbeitende des Green Office – Nachhaltigkeitsbüros der KU

Forschungszentren und -plattformen

- Zentrum für Flucht und Migration (ZFM): Christine Heimerer (seit April 2021; Melanie Schmitt)
- Zentrum für Forschungsförderung (ZFF): Dr. Bernhard Lucke (seit Mai 2021; Dr. Wolfgang Thiel)
- Zentralinstitut für Lateinamerikastudien (ZILAS): Rosa Philipp
- KU.Sustainability Research Lab: Prof. Dr. Anne-Kathrin Lindau, Christian Meier

Verwaltung

- Facility Management: Albert Pfaller (Technischer Dienst), Susanne Netter (Koordinatorin Gesundheitsmanagement), Stefan Wenzel (Technisches Gebäudemanagement), Alexander Würth (Leitung Facility Management)
- Finanzen & Haushalt: Eduard Breitenhuber (Leitung Abteilung Finanzen), Bernhard Semmler (Leitung Referat Einkauf & Vergaben)
- Personalangelegenheiten: Christine Feierle (Dienst- und Fortbildungsreisen)
- Studienorganisation: Dr. Michael Schieder (Projektmitarbeiter Systemakkreditierung)

Fakultäten

- Theologische Fakultät: Prof. Dr. Burkard Zapff, Lehrstuhl für Alttestamentliche Wissenschaft
- Philosophisch-Pädagogische Fakultät: Prof. Dr. Rainer Wenrich, Professur für Kunstpädagogik und Kunstdidaktik
- Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät: Prof. Dr. Ina Brendel-Perpina, Lehrstuhlvertreterin Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (seit Oktober 2021: Prof. Dr. Friederike Reents (Lehrstuhlvertretung Neuere deutsche Literaturwissenschaft)
- Geschichts- und Gesellschaftswissenschaftliche Fakultät: Prof. Dr. Robert Schmidt, Professur für Prozessorientierte Soziologie
- Mathematisch-Geographische Fakultät: Prof. Dr. Hans-Martin Zademach, Professur für Wirtschaftsgeographie
- Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät: Prof. Dr. André Habisch, Professur für Christliche Sozialethik und Gesellschaftspolitik; Prof. Dr. Thomas Setzer, Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik
- Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit: Prof. Dr. Simone Birkel, Professur für Religionspädagogik; Jugend- und Schulpastoral
- Fakultät für Soziale Arbeit: Prof. Dr. Christian Beck, Professur für Ethische Grundlagen der Sozialen Arbeit mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit

Einrichtungen und Stabstellen

- Bibliothek: Magdalena Hager
- International Office: Theresa Bittschi, Jessica Hofmacher-Matschulla
- Rechenzentrum: Nils Blümer (Rechenzentrum Eichstätt), Bernhard Brandel (Rechenzentrum Ingolstadt)
- Stabsabteilung Bildungsinnovation & Wissenstransfer KU.impact: Franziska Hoffstaedter (seit Juli 2021: Ann-Kathrin Bremer)
- Stabsabteilung Kommunikation & Marketing: Dr. Christian Klenk, Constantin Schulte Strathaus
- Stabsstelle Personalentwicklung & Weiterbildung: Dr. Jennifer Dobschenzki
- Zentrum für Lehrerbildung ZLB.KU: Prof. Dr. Rainer Wenrich

Gremien

- Mitarbeitendenvertretung: Barbara Böhm (seit Mai 2021: Ann-Kathrin Bremer)
- Studierendeninitiativen: DenkNachhaltig! e.V., Umweltreferat, Students for Future

Die Handlungs-
felder für eine
Nachhaltigere KU
ausgewählte Highlights als
Beispiele

Handlungsfeld Governance

strukturelle Verankerung

- Nachhaltigkeitsgesamtkonzept seit 2010, Entwicklungsziele bis 2030 formuliert
- ganzheitliches Nachhaltigkeitsmanagement (nach EMASplus seit 2019, seit 2015 nach EMAS)
- Green Office – Nachhaltigkeitsbüro in Eichstätt und Ingolstadt seit 2020
- jährliche Nachhaltigkeitsberichterstattung seit 2012
- Übertragung personeller Verantwortlichkeiten

Handlungsfeld Forschung

Nachhaltigkeitsforschung und Forschung für eine nachhaltige Entwicklung als zunehmend wichtiges Forschungsfeld

- Themen: Bildung für nachhaltige Entwicklung, Klimafolgenforschung, Nachhaltiges Wirtschaften, Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung, Nachhaltiges Wassermanagement u. v. m.
- Sichtbarmachung von Akteur/-innen und Dokumentation von Forschungsaktivitäten
- Nachhaltigkeitspezifische Tagungen, z. B. Zukunftsforum Klima und Nachhaltigkeit 2019, Zukunftsfähige Landwirtschaft 2018

Handlungsfeld Lehre, Fort- und Weiterbildung

- Ausbildung von Multiplikator/-innen
- Masterstudiengänge: Bildung für nachhaltige Entwicklung, Tourismus und nachhaltige Regionalentwicklung
- Zusatzstudium „Nachhaltige Entwicklung“ und Module im Studium.Pro
- Nachhaltigkeitspreis für Abschlussarbeiten

Handlungsfeld Campusmanagement

- ganzheitliches Nachhaltigkeitsmanagement nach EMASplus, das sowohl ökologische als auch soziale und ökonomische Perspektiven einbezieht
- jährliches Nachhaltigkeitsprogramm mit Maßnahmen zur Erreichung der Ziele des Nachhaltigkeitsgesamt-konzeptes

Handlungsfeld Studentisches Engagement und Initiativen

- Engagement studentischer Initiativen, z. B. Umwelreferat, DenkNachhaltig, Kapuzinergarten Eden
- Mitarbeit und -bestimmung, Unterstützung von Studierenden im Green Office – Nachhaltigkeitsbüro der KU

Handlungsfeld Transfer

- KU als engagierte Hochschule in der Gesellschaft
- Themenfeld „Nachhaltige Entwicklung“ in der Innovationsallianz „Mensch in Bewegung“
- Netzwerkarbeit (z. B. Hochschule und Nachhaltigkeit Bayern, INzukunft – Nachhaltigkeitsnetzwerk Ingolstadt, fairEint – Initiative nachhaltige Region Eichstätt)
- Service Learning, Bildung durch Verantwortung



Impressum

Herausgeberin

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt
Ostenstraße 26
85072 Eichstätt
Tel.: +49 (0)8421 93-0
www.ku.de

Redaktion

Prof. Dr. Anne-Kathrin Lindau,
Dr. Frank Zirkl,
Ina Limmer,
Johannes Baumann

Layout

Claudia Pietsch

Auflage

300 Exemplare

Stand

Dezember 2021



Gedruckt mit Bio-Farben, Öko-Strom und chemiereduziert,
Druck auf 100% Recyclingpapier (mit Blauer Engel)